General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag W. Girardet Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. – Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 – Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 – Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 53 — 56. Jahrgang | Mittwoch 4. März 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Sowjet-Kräfte vor Sewastopol vernichtet

Neue vergebliche Angriffe des Feindes im Donez-Gebiet / Hohe Verluste der französischen Bevölkerung durch britischen Bombenangriff auf Groß-Paris

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 4. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Einschließungsfront von Sewastopol wurden sowjetische Kräfte beim Versuch, die deutschen Stellungen zu durchbrechen, eingeschlossen und vernichtet. Bei hohen blutigen Verlusten des Feindes wurden 940 Gefangene eingebracht und 16 Panzer sowie zahlreiche Maschinengewehre und Granatwerfer erbeutet.

Im Donez-Gebiet wiederholte der Feind seine vergeblichen Angriffe. Im Gegenangriff zerschlugen Gebirgsjäger, Panzer- und Fliegerkräfte in vorbildlichem Zusammenwirken ein feindliches Kavalleriekorps. Unsere Panzer stießen in den zurückweichenden Feind hinein und fügten ihm schwere Verluste zu.

An verschiedenen Stellen des mittleren und nördlichen Frontabschnittes geführte Angriffe des Feindes blieben erfolglos. Bei einem eigenen örtlichen Angriffsunternehmen wurde der Feind aus seinen Stellungen geworfen. Die SS-Legion „Flandern" nahm hierbei in erbitterten Nahkämpfen 25 feindliche Bunker.

Am 2. und 3. März verlor der Gegner an der Ostfront insgesamt 75 Panzer.

Bei einem Gefecht zwischen deutschen Räumbooten und britischen Schnellbooten im Kanal wurde ein feindliches Schnellboot durch mehrere Treffer beschädigt.

In Nordafrika wurden die Anlagen des Wüstenflugplatzes El Kabrit am Suezkanal südlich des großen Bittersees in der Nacht zum 3. März von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen. Es entstanden große Brände und heftige Explosionen in Hallen, Betriebsstoff-Lagern und anderen Einrichtungen des Flugplatzes. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Militärische Ziele des Hafens Alexandria wurden in der vergangenen Nacht mit Bomben belegt.

Der Feind flog in der letzten Nacht in die Deutsche Bucht ein und verlor ein Bombenflugzeug. Weitere Nachtangriffe britischer Bomber richteten sich gegen das Gebiet von Groß-Paris. Die französische Bevölkerung hatte hohe Verluste an Toten und Verletzten.

*

Die britischen Bomber haben wieder einmal eine „dankbare" Aufgabe entdeckt. Nicht genug, daß sich ihre Kollegen von Seiner Britischen Majestät Marine harmlose französische Frachtschiffe zum Ziel nahmen und damit die „ruhmvolle" Tradition von Mers el Kebir, Oran und Dakar würdig fortsetzten: nun sollen auch die Franzosen in Europa erfahren, wie die ehemaligen Bundesgenossen „Krieg" zu führen verstehen. Ihnen blieb es vorbehalten, Paris, das bisher während des ganzen Krieges von Bomben verschont geblieben war, heimzusuchen und unter seiner Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer an Toten und Verwundeten zu verursachen. Echt englisch!

Auch italienische U-Boote an der USA-Küste

DNB. Rom, 4. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Feindliche motorisierte Verbände, die in Südlibyen eindrangen, wurden von unseren Sahara-Abteilungen unverzüglich angegriffen und gezwungen, sich unter Verlusten zurückzuziehen. Die Luftwaffe, die trotz ungünstigen Witterungsverhältnissen entschlossen in die Kämpfe eingriff, verfolgte und zersprengte die feindlichen Verbände.

Deutsch-italienische Flugzeugverbände führten im Gebiet von Tobruk aufeinanderfolgende Zerstörungs-Aktionen durch. Drei Curtiß wurden im Kampfe abgeschossen. Eine vierte wurde von der Bodenabwehr einer unserer Wüstenstellungen zum Absturz gebracht.

Malta wurde wiederholt angegriffen. Im Hafen von La Valetta erzielten deutsche Flugzeuge Treffer auf einem Kreuzer, aus dem sofort hohe Flammen aufstiegen.

Englische Flugzeuge bombardierten Bengasi. Es werden keine beträchtlichen Schäden gemeldet. Drei Eingeborene wurden verletzt.

Bei dem im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Angriff auf Palermo ist die Zahl der Toten unter der Zivilbevölkerung auf sechs und die der Verletzten auf 98, meist Leichtverletzte, gestiegen.

Längs der Küste der Vereinigten Staaten operierende U-Boote versenkten insgesamt 27 224 BRT. feindlichen Schiffsraums.

Ein Trümmerhaufen von Hoffnungen ...

England verheißt den Holländern zynisch den Verlust Javas

WB. Stockholm, 4. März. (Eig. Bericht.) Wavell aus Java abberufen — das große Hauptquartier auf Java aufgelöst — und Java den Niederländern zur Verteidigung überlassen — die Regierung Niederländisch-Indiens und das neue niederländisch-indische Oberkommando aus der Hauptstadt Javas geflüchtet — Indiens Verteidigung in elfter Stunde wieder Wavell unterstellt, der retten soll, was vielleicht noch zu retten ist: so faßt ein schwedischer Korrespondent die Situation in Ostasien, wie man sie nun in England von der Regierung bis in die letzten Schichten des Volkes sieht. Es ist ein trostloser Trümmerhaufen von Hoffnungen, die endgültig zusammengebrochen sind. Jetzt sieht man in England auch allgemein ein, was für schier unfaßbare strategische, militärische, taktische und nicht zuletzt kolonialpolitische Fehler und Irrtümer begangen worden sind.

Jeder Engländer wird sich noch daran erinnern können, wie Roosevelt und Churchill bei ihrer großen Konferenz der hohen Strategie in Washington in die Welt hinausposaunen ließen, daß ein endgültiger und weit umfassender strategischer Plan für die alliierte Kriegführung in Ostasien aufgestellt und ausgearbeitet worden sei. Wenige Tage später wurde mit ebenso großem Geschrei die Ernennung Wavells zum alliierten Oberkommandierenden für den westlichen Stillen Ozean mit dem Sitz auf Java angekündigt. Damals schrieb Garvin im „Observer" wörtlich:

„In der letzten Woche ist Wavell zum Oberkommandierenden der alliierten Streitkräfte im westlichen Pazifik ernannt worden. Welche Mittel stehen ihm zur Verfügung? Die Niederländer auf Java sind ebenso wie die Australier ein Turm der Stärke und Macht. Java ist eine Zitadelle und ein Arsenal der Alliierten. In Malaia aber haben wir endlich eine große Chance erhalten, den japanischen Vormarsch aufzuhalten, und die Verteidigung Singapurs kann dementsprechend nun viel optimistischer beurteilt werden."

Das schrieb Garvin am 18. Januar. Am 3. März aber hieß es in einem offiziösen Londoner Kommentar zur Lage in Ostasien:

„Die alliierte Front im westlichen Stillen Ozean besteht nicht mehr. Seit dem Fall von Singapur, dem Verlust von Malaia und dem Einwirken der Japaner auf die niederländisch-ostindische Inselgruppe ist diese Front einem niederländisch-indischen Oberkommando überlassen worden. Es genügt jetzt, wenn die Niederländer ihr Gebiet allein verteidigen. Selbstverständlich werden sie auch weiter alle nur erdenkliche Hilfe erhalten — soweit dies möglich ist."

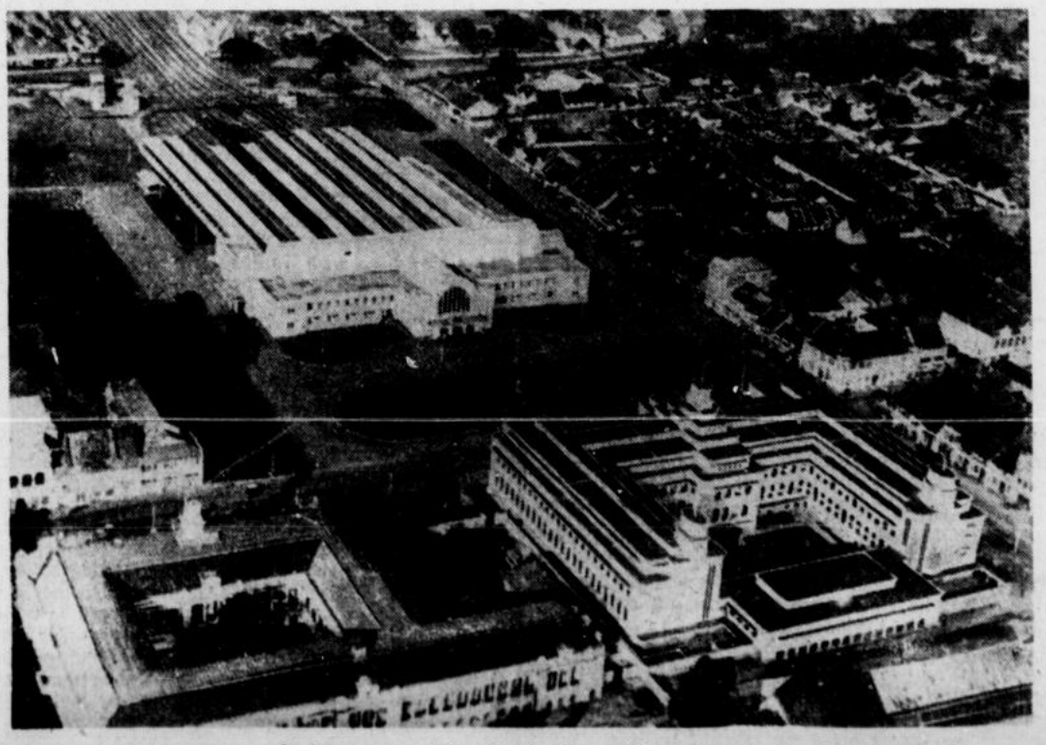
Wie man sich diese „Hilfe" denkt, beweist die Aeußerung eines militärischen Sprechers in London, der am Dienstag u. a. erklärte, man müsse nun um jeden Preis verhindern, daß weitere Verstärkungen und Kriegsmaterial nach Java entsandt würden, denn das hieße, dieses kostbare Material „in einen von vornherein hoffnungslosen Kampf werfen."

Das Unglaublichste aber an dieser britischen Niedertracht den Niederländern gegenüber ist wohl die Art, in der sie diesen offen vor aller Welt erklären, sie gingen dem sicheren Tod entgegen — mit oder ohne Hilfsversprechen. Kaltlächelnd erklärte man beispielsweise einem schwedischen Korrespondenten am Dienstagmorgen in London auf die Frage, welche Aussichten die Niederländer auf Java hätten: „Gewiß, man würde Java halten können, wenn genügend Waffen da wären, aber General ter Poorten hat kaum genügend Kriegsmaterial zu seiner Verfügung. Zur See sind die alliierten Flotten beträchtlich geschwächt worden, und von der kleinen, tapferen holländischen Flotte ist nicht mehr viel übrig. Immer wieder haben die Holländer um Flugzeuge gebeten, daraus muß entnommen werden, daß auch ihre Luftwaffe nicht genügend stark ist!"

Ein Kommentar dazu erübrigt sich. Java ist verloren, es interessiert daher die Kriegshetzer in London nicht mehr!

*

Der „Daily Expreß" schreibt: „Tatsache ist, daß Wavell als Oberkommandierender im Südwest-Pazifik seine Zeit vergeudete (!), denn außer Java war ja gar nichts mehr übrig, worüber er hätte den Befehl führen können." Unterdessen ist man sich wohl bei den Gegnern, ohne es auszusprechen, darüber klar geworden, daß japanische Landungen im Endeffekt immer gleichbedeutend mit erfolgreicher Eroberung sind. Nach Erklärungen des holländischen Regierungssprechers sind die Kämpfe mit so furchtbaren Verlusten für die Verteidiger verbunden, daß die holländischen Truppen nicht mehr lange standhalten können.



Javas Hauptstadt Batavia, die durch die erfolgreichen Landungen der Japaner im Operationsgebiet liegt. — Ein Luftbild des Bahnhofs. Presse Hoffmann.

Der jüngste Verrat

Von unserer Berliner Schriftleitung

Als am Montagabend eine halbe Stunde vor Mitternacht in London das Reuterbüro verkündigte, daß eine besonders wichtige Nachricht bevorstehe, hat man dort zweifellos angenommen, daß es sich wieder einmal um einen jener „Siege" handeln würde, die englische oder amerikanische oder niederländisch-indische Streitkräfte bald hier bald dort im südwestlichen Pazifik errungen haben wollen. Es war noch keine Viertelstunde vergangen, als die Sensation tatsächlich bekannt wurde: Die englische Regierung, also Churchill, hatte dieselbe Insel Java, die man wochenlang als die wichtigste Kampfposition zwischen der südchinesischen Küste und Australien hatte bezeichnen lassen, knappe 48 Stunden nach der japanischen Landung auf Java aufgegeben und den Oberkommandierenden sämtlicher alliierten Streitkräfte, General Wavell, über Port Darwin nach — Indien zurückberufen. Damit wurde Kolonial-Holland von England genau so schimpflich verraten wie die Niederlande selbst. Noch immer sitzt im Land der notorischen Verräter die ehemalige Königin von Holland. Sie gefiel sich mit Unterstützung einer „Regierung" und mit Hilfe Churchills noch immer in der Rolle einer Königin von Insulinde, erließ entsprechende Anweisungen und Befehle, und es mag manchen Holländer außerhalb von Niederländisch-Indien gegeben haben, der gerade durch die englisch-amerikanische Verteidigungs-Reklame der letzten Wochen gehofft hatte, daß nach dem Verlust von Borneo, Zelebes und Sumatra nun wenigstens die gesamte Kraft der Alliierten für die Verteidigung von Java eingesetzt werden würde. War doch Wavell persönlich als Oberkommandierender dort! Eben jener Wavell, den die gleichen britischen amtlichen Nachrichtenstellen als den britischen Feldherrn schlechthin herausstaffiert hatten. Nun ist der politische und militärische Verrat unter der Führung Churchills von England wieder einmal vollzogen.

Man muß es London lassen: Es hat alles getan, um die gewaltige Niederlage Wavells in Nordafrika vergessen zu machen. Man brauchte den Mann, nicht etwa um die Interessen jener Hilfsvölker wahrzunehmen, für die man sich auf dem Papier, im Rundfunk, mit Garantien und weiß der Himmel womit noch, zu jeder Tages- und Nachtstunde — kostenlos — einsetzte. Die Gort und Ironside, die Brooke Popham und Auchinleck, und wie sie alle heißen, sie waren schlechterdings selbst für die britische Oeffentlichkeit nicht mehr tragbar als führende Figuren im südwestpazifischen Spiel. So wurde Wavell denn von Nordafrika nach dem nahen Osten geschickt, wo er viele Tausende von Kilometer herumreiste, man schickte ihn dann nach Kalkutta, nach Delhi, nach Australien, nach der Malaienhalbinsel, nach Singapur — schließlich nach Java. Mit einem ungeheuren Reklameaufwand wurde in die Welt posaunt, welch gewaltige Anstrengungen England angeblich nun gerade nach dem Verlust von Singapur für die Verteidigung von Java zu machen entschlossen sei, selbstverständlich zusammen mit Herrn Roosevelt, dem zweiten Betrüger.

Der Mann aber, der mitten in seiner nordafrikanischen Offensive einmal vom englischen König für die Verleihung des Titels „Lord of Bengasi" ausersehen war und dann auf der Flucht nach Osten über diese Ironie des Schicksals nachdenken konnte, dieser Mann hat jetzt, auf Veranlassung desselben Churchill, den schimpflichsten Verrat an einem kämpfenden Bundesgenossen verübt. Damit setzt England die lange Reihe seiner Verrätereien fort, die mit Polen begannen und über alle inzwischen besiegten Hilfsvölker bis in den südwestlichen Pazifik nach Niederländisch-Indien geführt hat. Wir erinnern in dieser Stunde daran, daß gerade die Verteidigung von Insulinde einer der hauptsächlichsten Punkte der sehr langen Washingtoner Konferenz zwischen Roosevelt und Churchill im Dezember und Januar gewesen ist. Mit dem Ergebnis, daß Niederländisch-Indien nun als vorläufig letztes Glied an die Reihe aller der Hilfsvölker gefügt wird, die England bedenkenlos in dem Augenblick im Stich gelassen hatte, in dem es selbst ernstlich kämpfen sollte. Nach diesen, gewohnheitsmäßig und geschichtlich unzählige Male wiederholten Verrätereien Englands war und blieb freilich die blinde Hingabe unbegreiflich, mit der die niederländisch-indische Regierung ihr Schicksal an das Churchill-System knüpfte, das England und das britische Weltreich in eine schleichende Krise von unheilvollsten Ausmaßen geführt hat.

Denn das ist naturgemäß die weitere Auswirkung des britischen und amerikanischen Verrats an Niederländisch-Indien: auch die beiden britischen Dominien Australien und Neuseeland sind ihrem Schicksal überlassen worden. Die Churchill-Regierung, die tagelang zwischen der Frage geschwankt hat, ob man Java oder Indien verteidigen solle, hat sich für die fetteste britische Pfründe, für Indien, entschieden. Mögen Australien und Neuseeland zusehen, wie sie fertig werden! Sie haben zwar, ungeachtet ihrer Menschenarmut, in diesem Krieg wiederum ganze Divisionen auf die englischen Schlachtfelder geschickt. So, wie Niederländisch-Indien seine Flotte in den letzten vierzehn Tagen opfern mußte, bis es für englisch-amerikani-

sche Begriffe „kein wertvoller Bundesgenosse mehr" war, so läßt man jetzt in London Australien und Neuseeland fallen, aus denen allem Anschein nach jetzt keine Hilfstruppen mehr herauszuholen sind. Gleichzeitig bekommen die beiden Dominien von Reuter ausdrücklich bescheinigt, daß man keinesfalls Massenverstärkungen in Java konzentrieren dürfe, die später „an Stellen von noch größerer strategischer Bedeutung dringend gebraucht werden können".

Niederländisch-Indien zahlt ebenso wie Australien und Neuseeland jetzt für die unfaßbare politische Blindheit seiner Regierenden. Churchill aber wird für alle Zeiten in die Geschichte eingehen als der Mann der innerhalb von zwei Jahren ein Weltreich ruinierte, das in 150 Jahren aufgebaut worden ist — durch eine Kette von Verrätereien, die einmalig ist, seit es politische Geschichte gibt.

Re.

Batavia in Flammen

Die niederländisch-indische Regierung nach Bandoeng geflüchtet
Schwerer japanischer Luftangriff auf Bandoeng

WG. **Stockholm**, 3. März. (Eig. Bericht.) Ein Sprecher der niederländisch-indischen Regierung, die nach Bandoeng geflüchtet ist, erklärte auf einer letzten Pressekonferenz, daß die Verluste der Holländer, Briten und Nordamerikaner ungeheuerlich gewesen seien; es bestehe keinerlei Hoffnung mehr, irgendwo wesentliche Positionen auf Java halten zu können.

Ein anwesender Sprecher der auf Java stationierten britischen Streitkräfte fiel dabei dem Niederländer ins Wort und versuchte, offenbar auf höhere Weisung, sich gegen die Vorwürfe zu wehren, die überall gegen Englands Verrat an Niederländisch-Indien laut werden. Er führte als Entschuldigung an, daß die britischen Streitkräfte auf Java selbstverständlich bleiben würden, obwohl sie „sehr schwach" seien.

Wenige Stunden nach der Bekanntgabe der Flucht der niederländischen Regierung und des Oberkommandos aus dem brennenden Batavia nach Bandoeng erfolgte ein besonders schwerer japanischer Luftangriff auf Bandoeng. Dieser Angriff dauerte ohne Pausen anderthalb Stunde und wurde nicht nur von einer großen Zahl von Bombern unter starkem Jagdschutz durchgeführt — es wurden Angriffswellen von bis zu 42 Bombern festgestellt —, sondern auch von japanischen Stukas, die im Tiefangriff mit ihren Bordwaffen den Flugplatz von Bandoeng und andere militärisch wichtige Ziele angriffen. Es wird zugegeben, daß der Sachschaden sehr groß ist.

Das neue niederländische Oberkommando hat nun die traurige Erbschaft Wavells antreten müssen. Es setzt sich wie folgt zusammen: Oberkommandierender der Streitkräfte auf Java ist der bisherige Gouverneur van Mook. Ihm unterstellt sind die beiden Oberkommandierenden für die Streitkräfte zur See und zu Lande, Admiral Helfrich und General ter Poorten. Die zur Verfügung stehenden Luftstreitkräfte scheinen so schwach zu sein, daß kein besonderer Oberkommandierender für die Luftwaffe ernannt worden ist.

Die Bahnlinie Batavia-Bandung besetzt

Nach den neuesten aus Java vorliegenden Meldungen haben die japanischen Truppen die von Batavia nach dem niederländisch-indischen Hauptquartier Bandung führende Bahnlinie besetzt und damit die feindlichen Verbindungslinien im Westteil der Insel abgeschnitten.

Vor der Einnahme Ranguns

Tokio, 4. März. Die raschen Fortschritte der japanischen Truppen auf Sumatra, insbesondere die Besetzung Benkulens an der Westküste Sumatras sowie die Aktivität der japanischen Aufklärungsarbeiten in den Gewässern westlich von Malakka und südlich von Rangun werden in Tokio als Vorbereitung einer Ausdehnung der Operationen im Indischen Ozean beurteilt.

Obwohl vom Kriegsschauplatz in Burma keine neuen amtlichen Meldungen ausgegeben wurden, verlautet in unterrichteten Kreisen, daß die Einnahme Ranguns kurz bevorstehe.

Der Aufmarsch gegen Zentral-Burma

Der zweite Abschnitt der japanischen Offensive

Schanghai, 3. März. Die seit etwa zwei Wochen an der burmesischen Front herrschende Waffenruhe wird in hiesigen japanischen Militärkreisen mit den Vorbereitungen zum zweiten Abschnitt der japanischen Offensive gegen Burma erklärt. Der erste Abschnitt stellte die Besetzung des südlichen, etwa tausend Kilometer langen Zipfels dar, der das Einfalltor nach Thailand und zur Malaiischen Halbinsel bildete. Nach der Beseitigung dieser Gefahr habe der Aufmarsch gegen Zentralburma begonnen.

Die Unterbrechung der Burma-Straße

Bangkok, 3. März. Der Rundfunk von Delhi bestätigte am Montagabend, daß die japanischen Streitkräfte die Burma-Straße nördlich von Pegu abgeschnitten haben.

Die Evakuierung von Bombay wird fortgesetzt. Sonderzüge bringen die Zivilbevölkerung ins Innere des Landes. In Bombay fand am Montag ein Probealarm statt.

Australische Gernegroße

WG. **Berlin**, 4. März. Das australische Kriegskabinett hat nach längerer Beratung telegraphisch dem englischen Ministerpräsidenten Churchill und dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt einen Bericht übermittelt, der einen letzten Hilferuf Australiens an England und an die Vereinigten Staaten darstellt. Darin wird verlangt, daß England und Amerika „mit aller Kraft" gegen die Australien am nächsten liegenden japanischen Stützpunkte losschlagen und insbesondere die von den Japanern neu eroberten Gebiete „angreifen und zurückerobern" sollen. Diese Forderung dürfte bei Churchill ebenso wie bei Roosevelt zu einem Ohr hinein und zum anderen wieder hinausgehen — denn beide werden sich hüten, sich auf gefährliche Abenteuer einzulassen. Sie überlassen lieber die Australier ihrem Schicksal.

Die Australier haben guten Grund, von einem Angstzustand in den anderen zu verfallen. Denn so gut wie alle ihre Truppen haben die Engländer ihrer selbstsüchtigen Kriegspolitik geopfert. Die meisten Australier sind im libyschen Wüstensand und auf der malaiischen Halbinsel geblieben, und von den in Singapur gezählten fast 100 000 Gefangenen dürften die meisten Australier sein. Australien steckt in einer bösen Klemme.

Vielleicht erinnern sich die Herren in Canberra bei dieser Gelegenheit, wie sie vor gar nicht langer Zeit den Mund bis zum Stehkragen aufrissen und Churchillsche Kriegstänze aufführten. Wir denken da z. B. an eine Rede, die der damalige australische Premierminister Menzies am 9. Dezember 1939 hielt. Menzies behauptete damals, die australische Grenze läge am Rhein und der Ostküste Englands. Wenige Monate später hat der gleiche Herr Menzies ein recht langes Gesicht gemacht, als er sich davon überzeugen mußte, daß die Engländer nachdrücklich auf ihre Inseln zurückkomplimentiert worden waren. Trotzdem machten die Australier treu und brav alles mit, was zur Churchillschen Katastrophenpolitik und zu dem politischen Kurs des Wahnsinnigen in Washington gehörte. Jetzt aber haben diejenigen, die vor Ueberschätzung der Engländer und vor eigener Ueberheblichkeit nicht aus den Augen sehen konnten, gerade durch Churchill und Roosevelt ihren Schlag vor den Kopf bekommen. Daß ihr neuer „Plan" ebenso im Papierkorb verschwinden wird, wie alle australischen Hilferufe ungehört verhallt sind: darüber sind sich die enttäuschten Gernegroße nun wohl selbst klar!

Ansiedlung von 100 000 japanischen Familien auf Sumatra

Tokio, 3. März. Mit dem Ziele der Entsendung von 100 000 japanischen Familien nach Sumatra zur Erschließung der Hilfsquellen dieses Landes wurde, wie Domei berichtet, am Dienstagnachmittag unter Mitwirkung von Bukitschi Miki, dem Präsidenten des Notschi-Zeitungsverlages, und von früheren japanischen Einwohnern von Sumatra sowie auch von anderen Persönlichkeiten, die sich für niederländisch-indische Angelegenheiten interessieren, der „Sumatra-Verband" gegründet. Nach der Gründung der Organisation begannen die Mitglieder Beratungen über die Mittel und Wege der Beschaffung von Kapitalien für die Erschließung der Insel und für die Ausstattung der Leute, die sich in Sumatra niederlassen wollen.

Rasches Vordringen auf Java

Wichtigste Stützpunkte und Verkehrszentren der Nordküste in japanischen Händen

Tokio, 4. März. Obwohl keine amtliche Verlautbarung über das Vordringen der Japaner auf Java vorliegt, werden rasche Fortschritte gemeldet.

In der Hauptsache scheinen die Kämpfe sich um Bandung südöstlich von Batavia und Semarang, das nach den jüngsten Berichten bereits besetzt sein soll, und Surabaja zu bewegen. Die wichtigsten Stützpunkte an der Nordküste sind diesen Meldungen zufolge bereits in den Händen der Japaner.

Die Bahn zwischen Batavia und Surabaja soll an vielen Punkten erreicht sein. Feindliche Luft- oder Seetätigkeit ist bislang nicht beobachtet worden.

Schanan, 4. März. Feindliche Luftstreitkräfte, bestehend aus sechs Hurricane-Jägern und zwei Buffalo-Maschinen griffen, wie Domei meldet, am 2. März einen japanischen Luftstützpunkt an. Sie verloren dabei zwei Flugzeuge und die übrigen ergriffen nach einem japanischen Gegenangriff die Flucht. Ferner wurde ein schwerer feindlicher Bomber, der den genannten Stützpunkt erfolglos überflog, sofort angegriffen, worauf er ebenfalls die Flucht ergriff.

WG. **Amsterdam**, 4. März. (Eig. Bericht.) Aus Sydney meldet der britische Nachrichtendienst, daß nach einer Meldung des „Sydney Herald" am Dienstagnachmittag japanische Flugzeuge aus großer Höhe Port Moresby auf Papua (Britisch-Neuguinea) bombardiert hätten.

Vom 4. Februar bis zum 1. März versenkten japanische Streitkräfte, „Tokio Nitschi Nitschi" zufolge, insgesamt 44 feindliche Kriegsschiffe. Die Ziffer schließt die Ergebnisse der Seeschlacht auf der Höhe von Java vom 4. Februar und Schlachten auf der Höhe von Batavia und Surabaja am Monatsende mit ein.

„Es lebe die Unabhängigkeit Indiens!"

Rom, 4. März. Die Rundfunkbotschaft des Führers der indischen Nationalbewegung, Subhas Chandra Bose hat, wie Stefani berichtet, unter den indischen Gefangenen in den italienischen Gefangenenlagern in Nordafrika lebhafteste Begeisterung erweckt.

Am Schluß der Sendung brachen die Gefangenen in den Ruf: „Es lebe die Unabhängigkeit Indiens" aus und gaben ihrer Verachtung für England Ausdruck. Unter den Gefangenen herrschte eine lebhafte Empörung über die unmenschliche Behandlung, die die Engländer den Indern im Verlaufe der Schlacht von Malakka und der Belagerung von Singapur zuteil werden ließen.

Diese Kundgebungen sind, wie Stefani schließt, sehr bezeichnend, wenn man an die gegenwärtig sehr heikle Situation der Engländer in Indien denkt.

Der deutsche Luftangriff am Suez-Kanal

Berlin, 4. März. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen deutsche Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht im Rahmen eines größeren Einsatzes militärische Anlagen im Gebiet des Suez-Kanals an.

Nach Ablauf der totalen Mondfinsternis erreichten die Flugzeuge die befohlenen Ziele und belegten besonders den Flugplatz El Kabrit am Südufer des Großen Bitter-sees mit Bomben stärkerer Kaliber. Die britische Abwehr wurde völlig überrascht. Bei klarem Licht des Vollmondes und wolkenloser Nacht konnten die Besatzungen der deutschen Flugzeuge die Anlagen des Flugplatzes genau erkennen. Die großen Flugzeughallen am Westteil des Platzes erhielten mehrere Bombenvolltreffer. Nach den Detonationen der Bomben erfolgten starke Explosionen, die sich zu weitleuchtenden Bränden ausbreiteten. Dichte Rauchschwaden legten sich über die Hallen und Rollfelder des Platzes. An vier Stellen konnten brennende Flugzeuge festgestellt werden, die auf ihren Abstellplätzen getroffen worden waren. Auch zwei große Materiallager gingen nach Volltreffern in Flammen auf. Mehrere Benzindepots explodierten mit hohen Stichflammen. Der besonders wirksame Angriff währte nicht länger als eine halbe Stunde.

Nach Mitternacht waren auch die Hafenanlagen von Port Said mit Bomben belegt worden. Volltreffer in unmittelbarer Nähe des Elektrizitätswerkes von Port Said richteten große Zerstörungen an.

Ein Flugplatz im Nil-Delta bei Tanta wurde ebenfalls von den deutschen Luftangriffen überrascht.

Roosevelt läßt verhaften

WG **Stockholm**, 4. März. (Eigener Bericht.) In San Franzisko wurde eine große Anzahl von Zivilpersonen, Matrosen und Soldaten verhaftet, weil sie „böswillige Gerüchte" über die USA-Flotte verbreitet haben sollen. Ein Sprecher der dortigen Militärbehörden erklärte: „Wir sind fest entschlossen, dem sinnlosen Gerede über Flotten-Angelegenheiten ein Ende zu bereiten."

In den Vereinigten Staaten hat man offenbar allmählich erkannt, daß die Verluste von Hawai und diejenigen, die die USA-Flotte später erlitten hat, so umfangreich gewesen sind, daß ein effektives Eingreifen der USA-Flotte in die kriegerischen Geschehnisse in Ostasien für absehbare Zeit nicht mehr in Frage kommt.

Ein „neuer Kriegsplan" Australiens

Hilfe aus den USA und England ist Vorbedingung . . .

WG. **Genf**, 3. März. (Eig. Bericht.) In politischen und militärischen Kreisen in London gibt man sich, wie aus den neuesten Nachrichten herauszulesen ist, kaum noch einer Illusion darüber hin, daß der allgemeine strategische Kriegsplan für Ostasien, der seiner Zeit auf der Konferenz von Washington im Januar dieses Jahres mühsam ausgearbeitet worden ist, hoffnungslos in Trümmern liegt. Von der „unbesiegbaren" Wavell-Linie bleibt in der Tat gerade noch ein kleiner Teil Nordaustraliens mit Port Darwin übrig, über dem einstweilen noch nicht die Flagge der aufgehenden Sonne weht. Das ist die fatale Bilanz des ersten „Koordinationsplanes" der Strategen von Washington.

Die Londoner Presse steht, was kein Wunder ist, am Dienstag vollständig im Zeichen dieser furchtbaren Feststellung. Mit einem krampfhaften, geradezu grimassenhaften Zweckoptimismus versuchen die Londoner Blätter die Flucht des militärischen Heros Großbritanniens, des Generals Wavell, nach Indien als eine sich unbedingt aufdrängende „Transferierung" nach Indien zu umschreiben. Laut beglückwünscht man sich, ohne die geringste Scham über diese Komödie zu empfinden, zu diesem „Geniestreich" der britischen Kriegführung. Zynisch hebt die „Times" in ihrem Kommentar zur Absägung Wavells hervor, daß der Kampf im Südostpazifik nun nach dem Fall von Malaia, Singapur und den Rückschlägen in Burma in erster Linie eine Angelegenheit der Holländer geworden sei.

Die völlige Auflösung, in welcher sich die alliierte Strategie im Südwestpazifik und in ganz Ostasien infolge des Zusammenbruches der Wavell-Linie befindet, hat übrigens auch in australischen amtlichen politischen und militärischen Kreisen eine ungeheure Reaktion ausgeübt, wie Berichten aus Melbourne und Wellington entnommen werden kann. Auf einer zwei Tage dauernden Konferenz, an der Offiziere aus Neuseeland und von anderen „alliierten Streitkräften" teilnahmen, sei, so wird aus Melbourne berichtet, ein „neuer" strategischer Plan für die Kriegführung im südwestlichen Pazifik durch das australische Kriegskabinett ausgearbeitet worden. Dieser Plan werde Präsident Roosevelt und Churchill unterbreitet werden, sobald Neuseeland dessen formelle Annahme bestätigt habe. In diesem Plan seien Operationen britischer und USA-Truppen vorgesehen, und er sei, wie man vorsichtig bemerkt, auf der Annahme aufgebaut, daß die Vereinigten Staaten den Großteil des benötigten Kriegsmaterials liefern würden.

Sechs Kreuzer, sechs Zerstörer, sieben U-Boote

Die feindlichen Verluste in den Seegefechten von Surabaja und Batavia

Tokio, 3. März. Eine Mitteilung des japanischen kaiserlichen Hauptquartiers, die am Dienstag um 17.30 Uhr herausgegeben wurde, berichtet, daß die feindliche Flotte in Ostindien in den Seegefechten von Surabaja und Batavia in der Zeit vom 27. Februar bis 1. März so gut wie vernichtet wurde. Der Mitteilung zufolge sind sechs feindliche Kreuzer, sechs Zerstörer, sieben U-Boote, ein Kanonenboot und ein Minensuchboot versenkt worden. Zwei feindliche Zerstörer wurden gestrandet zurückgelassen. Die sechs versenkten Kreuzer sind folgende:

der amerikanische Schwere Kreuzer „Houston" (9050 Tonnen),
der britische Schwere Kreuzer „Exeter" (8390 Tonnen),
der australische Leichte Kreuzer „Perth" (7040 Tonnen),
der australische Leichte Kreuzer „Hobart" (6890 Tonnen),
der holländische Leichte Kreuzer „de Ruyter" (6470 Tonnen),
der holländische Leichte Kreuzer „Java" (6670 Tonnen).

Ferner wurde festgestellt, daß der amerikanische Schwere Kreuzer vom „Houston"-Typ, dessen Versenkung im Seegefecht bei Java früher gemeldet worden war, der amerikanische Schwere Kreuzer „Augusta" (9050 Tonnen) war. Der holländische Kreuzer „de Ruyter", dessen Versenkung im Gefecht von Java gemeldet worden war, war in Wirklichkeit der Torpedokreuzer „Tromy" (3450 Tonnen).

In der Mitteilung wird ferner gesagt: „Obwohl vier Kreuzer in der Seeschlacht bei Surabaja als schwer beschädigt gemeldet worden waren, stellte es sich später heraus, daß zwei dieser Kreuzer vor Batavia versenkt wurden, während die zwei anderen ein Zerstörer und ein Kanonenboot waren, die in der Dunkelheit für Kreuzer gehalten wurden."

Schließlich gibt die Mitteilung bekannt, daß ein japanischer Minensucher versenkt und ein Zerstörer leicht beschädigt wurden.

*

Schanghai, 3. März. Zu den Seegefechten in der Java-See gab der Sprecher der japanischen Marine noch interessante Einzelheiten bekannt. In diesen Gefechten gelang es den Japanern, fast die gesamten holländischen, amerikanischen, englischen und australischen Kriegsschiffverbände, die im Südwestpazifik zusammengezogen waren, zum Kampf zu stellen. Auf 20 Kilometer Entfernung entspann sich das Artilleriegefecht, in welchem die japanischen Kriegsschiffe die artilleristische Ueberlegenheit erzielten, die feindlichen Schiffe stark beschädigten und zum Teil schon außer Gefecht setzten. Nachdem die japanischen Einheiten ihre Feuerüberlegenheit völlig hergestellt hatten, preschten japanische Torpedobootzerstörer mit hoher Fahrt zum Torpedoangriff vor und erzielten Torpedotreffer, die das Schicksal der feindlichen Schiffe besiegelten. Dank der überlegenen japanischen Schießausbildung gelang dem Gegner nicht einmal ein sachgemäßes Erfassen des Zieles. So fiel z. B. bei 30 Breitseitensalven eines Feindschiffes nur eine einzige Granate in die Nähe einer japanischen Einheit. Nur ein japanischer Zerstörer wurde am Heck beschädigt, der trotzdem noch eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen halten konnte. Die artilleristischen Leistungen der alliierten Schiffe waren nach japanischem Urteil äußerst schlecht. Schlachtschiffe waren auf beiden Seiten am Gefecht nicht beteiligt.

General Hertzog erhebt seine Stimme

Ein Appell an die Buren Südafrikas

Berlin, 3. März. Soeben wird auch aus dem von dem Verräter Smuts beherrschten Südafrika eine Stimme vernehmbar, die in ihrer antibritischen Klarheit und in ihrem aufrüttelnden Appell an das burische Volk die Briten für die Zukunft auch dieses Dominions nichts Gutes ahnen läßt. Am 24. Februar richtete der ehemalige Ministerpräsident der Südafrikanischen Union, General Hertzog, in der südafrikanischen Zeitung „Vaderland" einen „Offenen Brief an das Afrikanertum". Darin schildert er zunächst die großen Fortschritte, die das Burentum seit 1924 gemacht hatte und sowohl auf dem Gebiete der Kultur und nationalen Reife als vor allem auch auf jenem der innen- und außenpolitischen Ordnung. Heute aber, nach zweieinhalb Jahren Smuts-Regierung, sei von allen diesen Errungenschaften nur noch ein Trümmerfeld geblieben.

Als Ursachen dieser über Südafrika hereingebrochenen Katastrophen nennt General Hertzog vor allem zwei Faktoren, die er als „Todfeinde des Afrikanertums" bezeichnet: Die primären Ursachen seien die Bestrebungen, das Land an das britische Empire zu ketten, eine Politik, die von Smuts und seinem britischen Minister Stallard, dem Leiter der Dominionpartei, in absoluter Englandhörigkeit verfolgt werde. „Das Smuts-Stallard-Regime", so erklärte Hertzog, „wiederholt heute, was das Botha-Smuts-Regime 1914/18 getan hat. Die Minister werden zu Agenten Englands, machen die „Unabhängigkeit" zum Gespött und treten die Rechte und Freiheiten, deren Schutz sie unter Eid gelobt haben, mit Füßen."

Als zweiten Todfeind des Afrikanertums bezeichnet Hertzog weiter „die Parteikrämer, die innerhab der eigenen Partei Ehre und Gewinn suchen". Die Beherrschung und Ausbeutung der politischen Parteien durch Selbstsüchtige sei heute der schlimmste Skandal im Leben der südafrikanischen Parteipolitik. Wenn das burische Volk nicht rechtzeitig erwache, müsse das ebenso zu seinem Untergang führen, wie es bereits das Beispiel Frankreichs und anderer Länder gezeigt habe.

Wörtlich fährt Hertzog fort: „Die Zeit ist gekommen, um dem hohlen, lächerlichen Geschrei über die heilige Unantastbarkeit des sogen. demokratischen Regierungssystems ein Ende zu machen. Während eine Revolution von weltweiten Ausmaßen mit dem Ziele einer neuen Ordnung vor sich geht und die Völker Europas ihre Tapfersten und Besten hingeben, um Christentum und Menschheit zu retten, wird das Volk der Union verpflichtet, seine Söhne für deren verbissenste Feinde zu opfern. So weit hat uns die heilige demokratisch-parlamentarische Regierungsform gebracht!" Die Beseitigung des Krebses der Volkszersplitterung könne nicht länger aufgeschoben werden, erklärt General Hertzog abschließend. Aus diesem Grunde wende er sich an alle nationalen Afrikaner, vor allem aber an diejenigen, die genau wie er die Notwendigkeit der nationalen Sammlung, unabhängig von Parteibestrebungen, eingesehen hätten. Auf dieser Grundlage könne man dann auch der Beseitigung des ersten Todfeindes", nämlich der Bindung an England, mit absoluter Zuversicht entgegensehen.

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 8.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Waffen, Munition und starke Herzen!

Gauleiter Florian auf dem Kreisappell der NSDAP. in Wuppertal

„Ihr für uns, wir für euch!" So las man es in großen Lettern an dem Emporerand des Elberfelder Stadthallensaals. Es konnte gar keinen besseren Stimmungsausdruck und keine trefflichere Losung für den Kreis-Appell der NSDAP. geben, zu dem für Dienstagabend eingeladen war und der neben den Spitzen der Partei, der Wirtschaft alle Aktiven der Partei zu einer Kundgebungsstunde vereinte, die mit ihrem Ernst, ihrer Tiefe und Begeisterung einen würdigen Auftakt für den neu beginnenden Kampfabschnitt bildete. Der Appell gewann durch eine Rede des Gauleiters Florian besondere Bedeutung und einen Inhalt, der in aller Herzen lange nachschwingen wird.

Nach dem imposanten, feierlichen Einmarsch der Standarten und Fahnen schuf der Kreis-Musikzug mit dem Vorspiel zum dritten Akt der „Meistersinger" rechte Weihestimmung, die in das Totengedenken hinüberschwang.

Anschließend sprach Kreisleiter Straßweg ein herzliches Grußwort. Er erinnerte daran, daß der Gauleiter sich immer dann in Wuppertal einfand, wenn es neuem Kampfe entgegenging, die Ausrichtung, die er vermittelte, weckte Kraft und Mut, um den Kampf zum erfolgreichen Abschluß zu bringen. Kurz nach der Machtübernahme wurde ein Lied gesungen: „Im Jahre 1933 war der Kampf vorbei". Das Lied ist, so sagte der Kreisleiter, ein Trugschluß gewesen, denn damals begann der Kampf erst richtig. Immer, wenn das Schicksal es gut mit uns meinte, hat es uns zum Kampf gezwungen, und so befinden wir uns auch jetzt wieder in einer Zeit der Bewährung, die zugleich eine Zeit der Auslese und der Gesundung ist.

Der Polizei-Gesangverein sang das erhebende Lied von Heinrichs „Deutschland, dir mein Vaterland", und dann nahm Gauleiter Florian das Wort.

Gauleiter Florian, der sofort das Ohr der Versammlung hatte, stellte in den Vordergrund den Satz, daß ein Leben wertvoll oder wertlos je nach der Einstellung zum Kampf ist. Kämpfen, wenn die Sonne scheint, kann auch der Schwache, aber kämpfen, wenn es finster ist, Widerstand leisten bei heftigen Gegenstürmen, das vermögen nur die Starken. Die Zeit nach der Machtübernahme war, so fuhr der Gauleiter fort, die Fortsetzung des revolutionären Marsches Adolf Hitlers, der 1920 begann. Es ist gut, sich immer der Methodik und der Art des Kampfes der Vergangenheit zu erinnern, denn dann hat man die richtige Zielweisung. Die Kämpfer von damals standen allein. Das hat sich, eine beglückende Tatsache, unterdessen geändert. Die Partei hat jetzt zwei neue Faktoren zur Seite: die Wehrmacht und den Staat. Vordem trug die Partei den Wehrgedanken und Staatsgedanken allein. Dann hat die Partei die Tradition unserer Wehrmacht, die ewig wertvolle Substanz deutschen Soldatentums, von ihren Fesseln gelöst und hat auch den Staat gleichsam wieder in Freiheit gesetzt, und so sind jetzt drei Institutionen für die Gesamtführung des Volkes wirksam. Sie sind verantwortlich für das Gelingen des deutschen Marsches in die Zukunft.

Der Gauleiter wies dann auf die Schwere der Verantwortung, aber auch auf das Stolze der Aufgabe hin, die darin liegen, in einer Stadt wie Wuppertal mit über 400 000 Einwohnern dafür zu wirken, daß der Marsch in eine neue Zeit gelingt. Der Krieg ist gekommen, weil eine alte Welt es nicht dulden wollte, daß wir Deutsche aus eigener Kraft in Freiheit als Volk leben. Der enalische Bolschewist Cripps hat am 24. Januar d. J. einen Ausspruch getan, der deutlich die Böswilligkeit der anderen Seite kundgibt: „Die Bolschewisten haben das moralische Recht, Deutschland zu erobern, um am deutschen Volke das verdiente Strafgericht zu vollziehen." Das besagt doch nichts anderes, als uns nach dem Leben trachten. Was Bolschewismus heißt, das wissen wir Nationalsozialisten am besten, denn wir haben ihn kennengelernt. Wir sind also sozusagen zum Tode verurteilt, und die Bolschewisten sollen die Vollstrecker des Urteils sein. Wir wollen uns das Führerwort zu Herzen nehmen: „Was werden sie erst mit dem nationalsozialistischen Deutschland machen, wenn sie einst schon bereit waren, das demokratische Deutschland verhungern zu lassen." Es geht also um Tod oder Leben, und wir haben unser Schicksal in der Hand. Der Führer hat 1939 aus der Not heraus zu den Waffen gegriffen. Unser Volk verstand ihn und folgte ihm. Wir müssen den Rhythmus des Kampfes beibehalten, womöglich steigern, und jeder muß an den Lasten, die die Führung trägt, teilhaben und pflichtschuldigst aufsichnehmen, was sich an Notwendigkeiten aus der Fortsetzung des Kampfes bis zum Siege ergibt. Mit unserer heldenhaften Wehrmacht am rechten, mit der Heimat am linken Flügel wollen wir eine große Gesamtfront der starken deutschen Herzen sein, denn auf das Herz kommt es an. Das Herz bewirkt Kameradschaft, Gemeinschaft. Die stärksten Herzen müssen dort sein, wo es zu führen gilt. Das Ziel heißt Sieg!

Von den Betriebsführern müssen wir Weitblick und Opfer verlangen. Der Soldat draußen kann ja auch keine Sonderrücksicht beanspruchen. Es ist ein Verrat an der Front, wenn jemand jetzt, da der Soldat im Kampfe um Deutschland steht, Dispositionen trifft für die Zeit nach dem Sieg! Der Soldat kämpft für das Ganze, und was er braucht, sind Waffen und Munition. Nur mit Waffen und Munition und mit starken, opferfreudigen Herzen ist der Sieg zu erringen. Ein Arbeiter, der weiß, daß sein Werk Adolf Hitler und seinem Volke dient, ist leistungsbereit und leistungsstark. In diesem Sinne des Einsatzes für die Gesamtheit wollen wir die deutschen Menschen ausrichten und sie veranlassen, Mehrbelastungen, gleichviel welcher Art, auf sich zu nehmen im Geiste der Lebensbejahung, die der neuen Zeit Wesenskern ist. Es ist die Pflicht der führenden Schichten in Partei, Wehrmacht und Staat, sich derer besonders anzunehmen, die leicht der Versuchung verfallen, abzuirren und schwach zu werden. In Zeiten des Glückes, wenn alles glatt abgeht, sind solche Schwachen nicht zu bemerken, wohl aber, wenn das Wetter dunkel wird, wenn es gilt, schweren Zeiten zu begegnen, dann tauchen sie auf. Auch jetzt sind sie wieder an der Arbeit. Aber ihre Wühlarbeit muß ihnen unterbunden werden. Das zu tun, ist die Aufgabe der Führung, die hier im Saale versammelt ist. Und ich bin der festen Ueberzeugung, wir werden aller Schwierigkeiten Herr werden! Der Gau Düsseldorf hat immer, mochte es bei den Wahlen sein oder bei den WHW.-Leistungen, an der Spitze gestanden. Wir haben hier stets alle Kräfte mobilisiert, um des Ganzen willen.

Wenn es jetzt heißt, die letzten Anstrengungen auf sich zu nehmen, um zum Endsieg zu kommen, dann wollen wir wieder die ersten sein!

Die Rede des Gauleiters fand stärkste Zustimmung und am Schluß brandete stürmischer Beifall auf.

Kreisleiter Straßweg drückte mit tiefempfundenen Worten den Dank der Versammlung aus und er versicherte dem Gauleiter, daß jeder, der im Kreise Wuppertal führend mitarbeitet, seine Pflicht tun wird im Geiste unseres Soldatentums und im Sinne des Führers, der unserer aller Lasten trägt.

Die Führerehrung und der Gesang der deutschen Lieder beendeten die Kundgebung, die die Herzen gestärkt hat. Sie war ein eindrucksvoller Appell zur Tat und zum Kampf.



Gauleiter Florian während seiner Rede. Photo: Carl Schäfer

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurden ausgezeichnet:
Obergefreiter Hans Heinz, Elberfeld
Gefreiter Hans Fähnle, Elberfeld.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet:
Obergefreiter Karl-Heinz Fröhling, Elberf.
Obergefreiter Helmut Stapperfend, Elberf.
Gefreiter Karl Woitas, Elberfeld
Gefreiter Paul Klöcker, Barmen
Oberschütze Paul Otto, Elberfeld
Schütze Walter Erlenbach, Elberfeld
Soldat Emil Hagebölling.

„Viel Lärm um Nixi"

Modernes Theater, Elberfeld, — Ufa-Palast, Barmen

Dieses Lustspiels Wirkung geht von Jenny Jugo aus, die auch diesmal einen total „hoffnungslosen Fall" darstellt. Irgendeinen Anspruch auf Wahrscheinlichkeit will dieser Film natürlich nicht erheben, und Erich Engel, der Spielleiter der letzten Jenny-Jugo-Filme, muß sich alle Mühe geben, dem blühenden Unsinn zu filmwirklichem Leben zu verhelfen. Albert Matterstock, Hans Leibelt, Heinz Salfner teilen sich mutig in dieser Widerspenstigen Zähmung.

Union-Theater, Elberfeld. Der tragische Lebensweg der „Neuberin", jener einzigartigen Frau, die in der Geschichte der deutschen Schauspielkunst unvergessen fortlebt, fand in den „Komödianten" mit Käthe Dorsch in der Hauptrolle wirkungsvolle filmische Darstellung.

Modernes Theater, Oberbarmen. Als „oller Käpt'n", dem das Wasser als sein Lebenselement genommen und dem auf dem Lande alles quer geht, zeigt sich der beliebte rheinische Komiker Ludwig Schmitz in dem Film „Familienanschluß" wieder einmal von seiner besten Seite.

Modernes Theater, Vohwinkel. Das Wesentliche aus Renate Uhls Roman „Die beiden Diersbergs" ist in dramatisch geschickter Raffung in dem Streifen „Herz ohne Heimat" zu einer Szenenfolge gestaltet, die das Thema: eine Frau zwischen zwei Männern, mit Anneliese Uhlig, Albrecht Schoenhals und Gustav Dießl wirksam abwandelt.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Frau Wwe. Kempkens, Kleiner Werth 43, wird am Freitag, 6. März, 84 Jahre alt. — Frau Wwe. Friedrich Henning, Rauental 61, wird am morgigen Donnerstag, 5. März, 80 Jahre alt. Beide Altersjubilarinnen sind Trägerinnen des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Gustav Rolberg und Frau Wilhelmine geb. Ochse, Gronaustraße 40, feiern am 5. März das Fest der goldenen Hochzeit.

b.— **Bestandene Baumeisterprüfung.** Bau-Ing. Max Otto Zarges, Adolf-Hitler-Straße 321, bestand vor der Handwerkskammer in Düsseldorf die Baumeisterprüfung mit „gut".

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Hochbetagt.** Das 83. Lebensjahr vollendet heute Herr Fritz Grüber, zur Zeit im Lutherstift wohnend. Der Altersjubilar war bis vor kurzem noch beruflich tätig.

e.— **Wem gehört die Wäsche?** In der Nacht zum 28. Februar wurde in dem Eingang eines Hauses in der Straße der SA. ein Bündel Wäschestücke gefunden. Es handelt sich um Wäsche mit dem Monogramm „L. T.". Der Eigentümer wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium Wuppertal, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 243, zu melden.

e.— **Kleingärtnerverein „Rüllerkopp" e. V.** Der Krieg verlangt restlose Ausnutzung alles Verfügbaren. Das Ziel des Kleingärtners muß sein, seinen Garten derart auszunutzen und zu bearbeiten, daß er seinen Bedarf an Gemüse selbst erzeugt und konserviert. Wie ein Kleingärtner zu einer mehrfachen Ernte im Jahre kommen kann, erklärte der Schulungsleiter der Stadtgruppe Wuppertal, Pg. Zörnitz, in einem fesselnden, mit vielen Lichtbildern erläuterten Vortrag, den in dichten Reihen sitzenden und aufmerksam zuhörenden Gartenfreunden des Kleingärtnervereins „Rüllerkopp" e. V. In einer leichtverständlichen Ausdrucksweise belehrte und überzeugte der Vortragende die Zuhörer vom Nutzen der Reihensaat, von Pflanzenfolge und Pflanzennachbarschaft.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **Jubilarin der Arbeit.** Am Freitag, 6. März, blickt Frau Milli Schieferstein, W.-Ronsdorf, Talsperrenstraße 61, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Bandfabrik J. H. vom Baur Sohn, W.-Ronsdorf, zurück.

Aus altem Wuppertaler Geschlecht

Zum 75. Geburtstag des Schriftstellers Julius R. Haarhaus (4. März)

Wenn das kein echtbürtiger Wuppertaler ist, der seit einem Menschenalter in Leipzig lebende, als Verfasser zahlreicher Novellen und Romane, Kultur- und Reisewerke weit angesehene Schriftsteller Julius R. Haarhaus, dann wüßte ich keinen mehr zu nennen. Obwohl dieser Sohn eines Barmer Fabrikanten und einer Elberfelder Kaufherrntochter schon in den frühesten Kindheitstagen mit seinen Eltern — der kränklichen Mutter wegen — von der Wupper an den Rhein nach Honnef (übrigens auch altbergischer Boden) übersiedelte, dort und in Neuwied die Schule besuchte und in Bonn nach dem Ratschlag des alten Barmer Oberbürgermeisters Brodt den Buchhandel erlernte. Zuletzt kam er aus eigenem Drang zur Schriftstellerei, nachdem er vorher und zwischendurch noch manches Jahr als Leiter von Reclams Universalbibliothek, als Hauptschriftleiter des „Universum" und Schriftleiter des „Grenzboten" tätig gewesen.

Das sieht so gar nicht nach einem Wuppertaler Lebenslauf aus. Aber der Hof der Haarhausschen Vorfahren in der Gemarkung Eynern bei Barmen wird schon 1160 in dem Heberegister des Klosters Werden erwähnt, wo sich auch der Name von „Barmen" zum ersten Male vorfindet Und das Hofgericht zu Eynern Anno 1564 und eine Barmer Gerichtsakte des Amtes Beyenburg vom Jahre 1597 beschäftigen sich jeweils in einer von Haarhaus sehr wahrheitsliebend aufgezeichneten, doch höchst ärgerlichen Sache mit seinen zwei ersten nachweisbaren Ahnherren, beide mit Vornamen Wilhelm. Der ältere Wilhelm muß — trotz dem frommen bergischen Bauernspruch: „En Holt deiw hat Gott leiw" — wegen „Aneignung" von Holz aus dem klosterhörigen Wald außer 20 Weißpfennigen eine ganze Tonne Bier entrichten. Der zweite Wilhelm von Horrhusen (Haarhaus) wird, weil er dem „saufen nachgegangen", zweimal mit je einem Goldgulden gepönt, was er vielleicht lieber zahlte, als ebenfalls eine Tonne Bier just an die Klosterherren abzugeben.

Und gerade dieser Stammvater war es, der sich in der Folge dem Wuppertaler Bleichergewerbe widmete, das in seiner privilegierten „Garnnahrung" vom Anfang des 17. Jahrhunderts an immer häufiger die Haarhaus als seine Mitglieder aufführt. Nach etlicher Zeit erscheinen sie in den Kirchenbüchern schon als Handelsherren, Aelteste und Kirchmeister. Sie betätigen sich um 1800 als eigentliche Einführer der Türkischrot-Färberei, als Fabrikanten von Textilwaren aller Art, doch ebenso als Drechsler, Buchbinder usw. wie heutigen Tages noch. Die Familie der Mutter zählt zu einem alten Elberfelder Kaufmann- und Fabrikantengeschlecht, dessen Ahnherr Abraham Boeddinghaus (Boddinckhauß) 1661 sein Amt als Präceptor der lutherischen Kirchspielschule niederlegt u. z. wegen Streits mit seinem Pastor, dem zornmütigen Magister Johannes Scheibler, deren beider Urenkel sich 100 Jahre später heiraten (um, wie es in der späteren Todesanzeige heißt, „39 Jahre in der vergnüglichsten Ehe zuzubringen"). Jedenfalls zählen die beiden Widersacher von 1661 nunmehr gemeinsam zu den Vorfahren des Schriftstellers Julius Haarhaus

Diese und andere merkwürdigen Geschichten soll man lieber selbst in dem Buche „Ahn und Enkel" nachlesen, den so entzückenden, unterhaltsamen und auch nachdenklich stimmenden „Erinnerungen", die Julius R. Haarhaus an der Wende seines fünften Lebensjahrzehnts schrieb. Erinnerungen, die in ihrem ersten Abschnitt „Heimat und Familie" vor allem zeigen, mit welcher Liebe der Dichter seiner fernen Wuppertaler Kinderzeit gedenkt. Die außerdem in den Erzählungen von Vater und Großvater manche fesselnde Episode aus dem alten Barmen und ebenso aus den Revolutionstagen des alten Elberfelds festhalten, wo das großmütterliche Haus und der Familienbesitz auf dem Nützenberg samt der Elberfelder Messe zu den Höhepunkten der Kindheitsfreuden des Verfassers gehören.

75 Jahre sind es nun, daß Julius R. Haarhaus am 4. März 1867 als Sohn eines Zanella-Fabrikanten in Barmen-Wupperfeld zur Welt kam. Das Elternhaus gegenüber der Immmanuelskirche stand in der „von-Eynern-Straße", deren Namengeber ebenso wie die Haarhausleute von den Hofgütern auf dem alten Eynern stammten. Neben diesem Zusammenhang mit der Vergangenheit gab es für den jungen Weltbürger gleich auch schon einen symbolischen Hinweis auf seine Zukunft. Denn der Barmer Geistliche, der ihn taufte, war niemand anders als der nachherige Hofprediger Emil Frommel, der sich bald schon durch seine gemütvollen volkstümlichen Erzählungen einen allgemein-bekannten Namen machte. Und ein Erzähler von besonderen Graden wurde Julius R. Haarhaus, nachdem er erst einmal mit dem Buche „Christnacht-phantasien" 1893 bei seinem Leipziger Verleger Haessel debütiert. Das dichterische Gestalten ließ ihn fortab nicht mehr los. Feine Novellen, darunter „Unter dem Krummstab", „Der Prophet" und der „Boppparder Krieg" sind rheinischer Erinnerungen voll, nicht minder die amüsante Koblenzer Emigrantengeschichte „Der Marquis von Martigny". Mittlerweile wird Julius R. Haarhaus, von Jugend an der Natur vertraut, zu einem der besten Erzähler vom deutschen Wald und von deutscher Weidmannsfreude. Sein Roman „Der waidgerechte Pastor" steht da vorne an und mit ihm „Der grüne Dämon", „Haus Malepartus". „Der Birschknecht von Hambach" und wie sie alle heißen, die köstlichen Jägerromane, die aus seiner Feder fließen und zugleich von seiner Naturbegeisterung Zeugnis ablegen. Davon spricht auch in späterer Zeit noch sein beschauliches Buch „Der Wiesenteich und seine Lebensgemeinschaft". Aber das beste von diesen allen ist sein satirischer Roman aus dem Tierleben des Waldes, „Die rote Exzellenz". Geboren aus dem ganzen deutschen Zorn über das Bonzentum in der Umsturzzeit, schildert er den schlauen Fuchs, der bisher der Ratgeber des Waldkönigs, des Edelhirsches war, sich dann zum Präsidenten der neuen Tierrepublik emporschwingt, um bei einem neuen Wechsel der Verhältnisse schleunigst wieder zu einem loyalen Staatsbürger zu werden. In zahlreichen ergötzlichen Einzelheiten aus dem Leben der Waldtiere wurde hier den Menschenkindern ein Spiegel vorgehalten, in den damals nicht alle gern hineinsahen.

Auf einem ganz anderen Gebiete liegt ein hochbedeutsames Werk von Haarhaus „Auf Goethes Spuren". Es ist die Frucht eines längeren Italienaufenthaltes und wird ebenso wie sein großes Werk über „Rom" und seine schöne Goethebiographie seinen Wert behalten. Aber es würde zu weit führen, auf alle diese und die hier nicht gekannten Werke von Julius Haarhaus näher einzugehen. Er hat sich in ihnen überall als ein Meister der Schilderungs- und Gestaltungskunst erwiesen, als ein Dichter, der in seinem Zusammengehen von ernster Betrachtung und humorvollem Wesen seine bergische Abstammung nicht verleugnet. Als einer, der in Wahrheit, um den Titel seiner „Erinnerungen" hierbei anzuwenden, der echte Enkel seiner Wuppertaler Ahnen ist.

A. H.

Vor dem Strafrichter

Nicht Untreue, sondern Betrug

Vor der Zweiten Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts hatte sich der 46 Jahre alte D. aus Wuppertal wegen Untreue zu verantworten. Der Angeklagte war im Geschäft seines Bruders als Leiter eines Büros tätig, daß sich mit dem Vertrieb von Fahrkarten der Reichsbahn usw. befaßte Im Laufe von 17 Jahren unterschlug der Angeklagte etwa 70 000 RM. und vertuschte seine Verfehlungen durch fingierte Abrechnungen. Seine Straftaten wären wohl noch nicht ans Tageslicht gekommen, wenn er bei einer Abrechnung die richtige und nicht die fingierte Zahl eingesetzt hätte Die sofort von der Reichsbahn durchgeführte eingehende Nachprüfung führte dann zur Aufdeckung der von dem Angeklagten begangenen Unterschlagungen usw. Zwar entstand der Reichsbahn kein direkter Schaden, denn die Gelder gingen ja, wenn auch mit Verspätung ein, und wären selbst am Schluß des Vertragsverhältnisses nicht entstanden, da sie durch entsprechende Sicherungen gedeckt war; aber sie erlitt durch den verspäteten Eingang einen Zinsverlust von etwa 4000 RM. In der sehr eingehenden Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte in keinem Treueverhältnis zur Reichsbahn stand, wohl aber zu seinem Bruder. Und da der Bruder, der übrigens den Fehlbetrag ersetzt hat, keinen Strafantrag gestellt hat, blieb nur der durch die verspätete Ablieferung der Gelder begangene Betrug übrig. Für diese mit großer Dreistigkeit begangene Handlungsweise verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

Verdunkelungszeiten

Mittwoch, 4. März, Sonnen-Untergang 19.15 Uhr
Donnerstag, 5. März, Sonnen-Aufgang 8.08 Uhr
Mondzeiten für die kommende Nacht
Aufgang 21.15 Uhr, Unterg. nach Sonnenaufg.

Goena-Goena

Die Rache des Javaners
Von Ludwig Schlüter

Goena-Goena? Ja, was ist das? — Nun: es ist die Familienrache des Javaners.

Um nicht in den Verdacht des Aberglaubens zu kommen, will ich gleich meine persönliche Meinung über den Goena-Goena abgeben: Diese Art von Rache ist das Spiegelbild des Javaners. Obgleich im Grunde seines Charakters gutmütig, ehrlich, fleißig und anstellig, kann er sich, wenn er glaubt, daß ihm ein Unrecht geschehen sei, in eine Bestie verwandeln. Für die Heimlichkeit des Javaners sind die asiatischen Charakterzüge verantwortlich; in bezug auf die Unbeweglichkeit des Gesichts (er kennt keine Verlegenheit) und auf Zähigkeit, gleicht er durchaus dem Chinesen. Der Javaner muß alles heimlich tun. Der Grund für seine Heimtücke mag auf religiöse Motive zurückzuführen sein. Die primitive Religionsauffassung des Javaners ist nämlich vom indischen Fakirglauben stark beeinflußt, und die Mentalität des Javaners ist wie bei allen Menschen, die nicht „aus sich heraus" können (man denke an die Inder!) sehr gut mystischen und abergläubischen Dingen zugänglich.

*

Es war vor rund einem halben Jahrzehnt. Ich war noch „grün" in Java. Und eben weil ich noch wenig Landeserfahrung besaß, aber als umherreisender Artist mehr denn irgend ein anderer den Fährlichkeiten des Landes ausgesetzt war, kam ich oft in (für mich natürlich nur angenehme) Berührung mit der Polizei. Mit meinem Landsmann, Inspektor Böttcher, verbanden mich besonders herzliche Beziehungen.

„Bevor ich meine jetzige Frau — eine Hamburgerin — heiratete", so erzählte Böttcher einmal, „besorgte mir eine Javanerin den Haushalt, denn so war es früher üblich, als das Land noch nicht in dem Maße wie heute kolonisiert war. Nun lernte ich meine Frau kennen. Und als wir bald heiraten wollten, setzte eben der Goena-Goena ein. Als ich seine ersten Anzeichen wahrnahm, fuhren wir mit dem nächsten Schiff für ein paar Jahre nach Europa. Ich kannte ja seine unablenkbare Wirkung. Wie erwartet, geschah während meines Aufenthalts in Europa überhaupt nichts. (Die Kosten für eine Europa-Reise scheut selbst der verbissenste Goena-Goena-Mann!)

Meiner Frau und mir ging es aber nach einiger Zeit ebenso wie vielen anderen, die ihre Nase einmal in die weite Welt hineingesteckt haben: wir bekamen Sehnsucht, Sehnsucht nach Java. So kam es, daß wir eines Tages wieder hier auftauchten — und mit uns unser alter Bekannter Goena-Goena. Denn kaum waren wir wieder im Lande, da erkrankte meine Frau auf unerklärliche Weise. Sie wurde vollkommen willenlos, zeigte für nichts mehr Interesse und verweigerte sogar das Essen. Alle Aerzte standen vor einem Rätsel, und als noch Verschlimmerung eintrat, rieten sie mir, meine Frau nach Europa oder Australien zu schicken, was ich dann auch tat.

Doch kaum war meine Frau eine Tagereise mit dem Schiff von der Insel entfernt, da gesundete sie plötzlich und bekam wieder Appetit. Nach einigen Jahren wurde ich nach Buitenzorg (im westlichen Teil der Insel) versetzt. Anscheinend reicht die Familienrache nicht bis hierin, denn meine Frau, die ich inzwischen wiederkommen ließ, hat nichts mehr vom Goena-Goena gemerkt."

Böttcher, nun einmal gesprächig geworden, griff noch tiefer in seine geheimnisvolle „Polizeikiste" hinein. Er erzählte noch einige Fälle, in denen es viel toller zugegangen war als bei seiner Frau. „Der Zweck des Goena-Goena ist der Tod", so sagte Böttcher, „der langsame, qualvolle Tod. Und oft wird dieses Ziel erreicht. Es mutet nur seltsam an, daß der betroffene Europäer meist noch nicht einmal weiß, daß er ein Opfer des Goena-Goena ist. Aber wir von der Polizei, die wir mit unseren Agenten oft genug in den Kampongs (Eingeborenendörfern) herumkriechen müssen, wir wissen es", fügte er bitter hinzu.

„Mit welchen Mitteln wird denn eigentlich der Goena-Goena durchgeführt?" Böttcher zückte seine Brieftasche und überreichte mir die Photographie einer Europäerin. Das Bild war an einer Stelle von feinen Nadelstichen durchlöchert. „Sehen Sie die vielen kleinen Löcher in der Magengegend?", fragte der Inspektor „Dieses Bild beschlagnahmten wir neulich bei einem Dukoen (Zauberer). Es ist erwiesen, daß diese Hexenmeister, die auf dem Bilde befindliche Person durch ununterbrochene Gedankenübertragung, die sie in der Nähe des „Mediums" betreiben, in ihren Bann bringen und sogar durch die Bearbeitung der Photographie mit einer Nadel an der betreffenden Körperstelle bei der Person eine Schmerzempfindung hervorrufen. Für diese Gedankenübertragung ist das javanische wie überhaupt das indische Klima überaus günstig. Um eine beschleunigte Wirkung herbeizuführen", so fuhr Böttcher fort, „helfen die Eingeborenen mit allerhand geheimen Mitteln unauffällig nach. Das geht alles so heimlich vor sich, daß selbst die Eingeborenen, die bei dem Europäer in Dienst stehen, von dem Vorhaben nichts wissen. Sollten sie aber an dem Komplott beteiligt sein, oder sich die Rächer gar als Bediente einschleichen, nachdem andere Diener die Stellung aus irgendwelchen mehr oder weniger triftigen Gründen verlassen und mitunter sogar auf ihr Gehalt verzichten, so bekommt man doch kein Wort aus ihnen heraus; die Leute können schweigen wie das Grab! Die Beteiligten werden genau vom Kampong aus instruiert und von der racheübenden Clique bezahlt.

Wehe dem Europäer, der sich irgendetwas zuschulden kommen läßt, selbst die kleinste — oft unbewußte — Ungerechtigkeit — z. B. in Lohnangelegenheiten — kann ihm zum Verhängnis werden. Es ist besser, man läßt den Leutchen ihren kindlichen Willen . ."

„Und die „geheimen Mittel?" fragte ich ungeduldig.

„Der Bambus hat unglaubliche Verwendungsmöglichkeiten", meinte der Inspektor vielsagend, doch die Verwendungsmöglichkeit, die ich meine, nennt man den „schleichenden Tod". Wie Sie wissen, besitzt der Bambus ganze feine, harte und spitze Haare. Diese Härchen zieht der rächende Javaner mit unglaublicher Geduld durch gedämpfte Reiskörner und schneidet die Enden ab, damit man nichts von dieser „Behandlung" merkt. Die Braunen entwickeln bei dieser „philantropischen" Tätigkeit eine bewundernswerte Ausdauer. Die präparierten Reiskörner werden dem Essen des Opfers beigemengt und im Laufe der Zeit — man bestaune wieder die Ausdauer — führt der Genuß der „gemixten" Speisen zu Magen- und Darmentzündungen, die auffälligerweise meist mit einer gefährlichen Infektionskrankheit verbunden sind. Was dies in den Tropen heißt, ist klar: der Tod ist in der Regel die unabwendbare Folge.

Die unheimlichen Rächer erwischen zu wollen, ist fast immer zwecklos. Die haben schon längst ihre Stellung gewechselt.

Natürlich ist nicht nur der Reis ein Mittel zum Goena-Goena. Auch ein bestimmtes Pflanzengift wird wegen seiner langsamen Wirkungsweise von den Braunen mit Vorliebe verwandt, und zwar oft als „Zugabe" für den Kaffee. Aber in der Regel auch nur von Mittelsmännern. Denn unbekannt zu bleiben, ist des rächenden Javaners vornehmstes Bestreben, und sein Opfer Jahre hindurch zu quälen, scheint sein Ehrgeiz zu sein.

Die deutsche Buchausstellung in Belgien

Die gesamte belgische Presse würdigt eingehend die Bedeutung der Großen Deutschen Buchausstellung im Brüsseler Palast der Schönen Künste, die vor einigen Tagen repräsentativ eröffnet wurde. Die Zeitung „Het vlaamsche Land" schreibt: „Eines der bemerkenswertesten Ereignisse auf kulturellem Gebiet, die wir im Laufe der letzten Monate erlebt haben, ist die Ausstellung des deutschen Buches. Nicht allein die Aufmachung der Schau zeugt von künstlerischem Geschmack, sondern auch jedes einzelne Buch spricht zum Herzen des Besuchers. Jedes Buch ist Zeuge von Deutschlands Willenskraft auf dem Gebiete der Kultur. Sind diese Bücher nicht Träger des deutschen Geistes, die Vorposten deutscher Kultur-Ausstrahlungen?" Im „Soir" beschäftigt sich Raymond de Becker mit den Problemen des deutsch-belgischen Kultur-Ausschusses. „Die Ausstellung ist eine neue Kundgebung der europäischen Versöhnung, die sich heute auf dem Gebiete des Geistes vollzieht und deren tiefe Bedeutung wir noch einmal unterstreichen wollen."

Unter den Kommentaren der anderen Zeitungen, die alle die deutsche Leistung auf dem Buchmarkt gerade während des Krieges hervorheben, ist besonders die Stellungnahme des „Pays Reel" zu verzeichnen. Darin heißt es u. a.: Wenn man die französischen und englischen Buchausgaben, die vor dem Kriege in Belgien auf den Markt gekommen waren, mit dem deutschen Geistesschaffen vergleiche, dann sei man geradezu verblüfft von der Ueberlegenheit des deutschen Buches. Die schöne Ausstattung der 3000 auserlesenen deutschen Bücher und die Qualität der Illustrationen werden von „Nouveau Journal" besonders erwähnt.

Im Rahmen der Großen Deutschen Buchausstellung las der Dichter und Schriftsteller Will Vesper aus eigenen Werken. In einem Vorwort behandelte der Dichter die Bedeutung und den Wert der neuzeitlichen deutschen Literatur. Er entkräftete insbesondere das in den letzten Jahren in vielen Ländern von jüdisch verseuchten Kreisen verbreitete Schlagwort, daß das deutsche Schrifttum keinen Beitrag zur Kultur liefere. Will Vesper brauchte nicht weit auszuholen, um der Zuhörerschaft den unersetzlichen Wert der deutschen Literatur sowohl für die Menschen deutscher Zunge wie auch für die gesamte übrige Welt vor Augen zu führen. Der Dichter gab dann eine Auslese aus seinen Werken.

Hochschul-Konzert Schoenmaker. Im siebten Konzert der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln spielten Anton Schoenmaker und Eva Kesselring aus Wuppertal Veracini und Pfitzner. Die K. Z. schreibt darüber: „Der Geiger gilt seit Jahrzehnten als einer der namhaftesten und gediegensten westdeutschen Vertreter seines Fachs. Sein Spiel bestrickt durch die reine Ausformung des Geigerischen und durch den feinen tonlichen Schliff der Kantilene. Da dieser vortreffliche Geiger zudem fundierter Musiker ist, waren die künstlerischen Ansprüche der Werke aufs schönste erfüllt. Die aufmerksame und gewandte kammermusikalische Mitgestalterin war die Pianistin Eva Kesselring." Schoenmaker spielte dann noch mit dem Komponisten Georg Beerwald dessen a-moll-Duo

Eine neue Uebertragung der „Perser" des Aischylos

Uraufführung im Göttinger Stadttheater

WG. **Göttingen**, 3. März. Auf einem Festabend im Göttinger Stadttheater, der von der Arbeitsgemeinschaft „Universität-Theater" veranstaltet wurde, sah man Aischylos' Tragödie „Die Perser" in einer Neufassung, die von dem Dramaturgen des Göttinger Stadttheaters Ernst Drolinvaux in freier Nachdichtung geschaffen war. Der Bearbeiter war bestrebt, bei der Neufassung des Werkes ohne genaue philologische Uebertragung des Textes den Sinn der Dichtung in ihrer inneren Dynamik verständlich zu machen und dabei vor allem unserem modernen Empfinden gerecht zu werden. Der Regie des Intendanten Selle glückte es, in der Dynamik der Chöre die Gefühlsreflexe des dramatischen Geschehens lebendig zu machen. Neben den Hauptdarstellern leisteten die von Studenten der Universität gestellten Laienchöre recht Beachtliches. Karl-Heinrich Kreith hatte eine untermalende Musik komponiert, die mit ihren schweren Rhythmen recht stimmungsvoll wirkte. Die Aufführung hinterließ im vollbesetzten Haus einen nachhaltigen Eindruck. Gerhard Stavenhagen.

Ein Einakter um den Bunzlauer Topf

Uraufführung im Bunzlauer Stadttheater

WG. **Bunzlau**, 3. März. Mag Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug" vom Film zu abendfüllender Länge gedehnt worden sein, auf der Bühne bleibt es nach wie vor ein Einakter. Um ihm einen zweiten anzuhängen, der in seiner Stimmung zu Kleists köstlichem Spiel paßt, suchte der Intendant der Schlesischen Landesbühne, Carl Wagener, einen Autor, der dieses passende Stück schreibt, und fand ihn in seinem Dramaturgen Volker Wulf. Er nannte sein Stück „Der Schalk von Bunzlau" und behandelte darin die Vorfälle um einen großen Topf, wobei der Richter in einem Rechtsstreit zwischen dem Erbauer dieses Topfes und einem Ratsmann der Stadt ein schwer zu fällendes Urteil zu finden hat.

Das Stück, das in gebundener Sprache gehalten ist, zeigte eine saubere Diktion und vermag den Zuschauer durch drollige Auftritte und viele kleine Nachdenklichkeiten in Bann zu halten. Was noch zu breit ist, wird sich mit der Zeit auf den Bühnen abschleifen. Die Uraufführung, die sinngemäß nach Bunzlau gelegt worden war, und der eine recht lebendige Aufführung von Kleists „Zerbrochenem Krug" vorangegangen war, erregte viel Freude und Beifall. Karl Wiechmann.

Bildende Künstler sprechen im Rundfunk. Der Reichssender Wien bringt am Freitag, 27. März, um 10.40 Uhr ein Gespräch mit drei Wiener Künstlern, die kürzlich mit dem Künstlerhaus- und Jubiläumspreis der Stadt Wien ausgezeichnet wurden. Maler Eisenmenger erzählt von seinen nächsten Arbeiten, Hans Ranzoni von der Bedeutung der Wiener Kupferstichschule und Professor Stemolak von der Beziehung der Plastik zur Architektur. Professor Müllner, der den Ehrenpreis der Stadt Wien erhielt, der leider nicht persönlich ins Funkhaus kommen kann, läßt eine Arbeit über die Entstehung des von ihm geschaffenen Luegerdenkmals vorlesen.

Finnische Dichterin unter Bolschewistenterror. Die bekannte finnische Schriftstellerin Aino Kallas, die seit vielen Jahren als Gattin des früheren finnischen Gesandten in Estland lebt, wird in nächster Zeit nach Finnland zurückkehren. Während der Bolschewistenherrschaft verlor sie ihren Sohn und ihre Tochter. Der Sohn erschoß sich, als ihm die Verhaftung drohte; die Tochter wurde von Bolschewisten umgebracht. Aino Kallas ist auch in Deutschland durch die Uebersetzung einiger ihrer historischen Erzählungen bekannt geworden.



(18. Fortsetzung)

Loni sprach wenig. Sie fuhren bei offenem Verdeck. Peter hatte den Hut abgenommen und Loni blickte manchmal zur Seite, um zu sehen, wie der Wind seine Schläfenhaare an den Brillenstegen zauste und die Gläser in der Sonne funkelten. — Die grünen Wiesen ringsum, der ruhige Himmel, kleine Dörfer, durch die sie kamen, die weite flache märkische Landschaft, die schnurgeraden Wasserläufe, die sie überquerten, vielleicht auch Peters wehende Schläfenhaare und blitzende Brillengläser — Loni wurde es mit jeder Minute ruhiger und froher zumute. Sie hatte sogar kleine Ansätze, übermütig zu sein. Peter lächelte dazu — manchmal ein bißchen hilflos.

Sie verließen eine kleine Stadt und an der letzten Ecke der letzten Straße war ein Kiosk, in dem Lebensmittel auslagen und Zeitungen an eine Tafel geheftet waren. Peters Blick fiel zufällig — sie fuhren etwas langsamer um die Biegung — auf die Titelüberschrift eines Provinzblattes. Er stutzte — ungewiß, ob er recht gelesen habe.

„Einen Augenblick!" rief er Froggy zu — und wandte sich an Loni: „Würden Sie mir erlauben, daß ich mir hier eine Zeitung kaufe?"

„Bitte sehr, mein Herr!". Sie lachte. „Wir haben noch massenhaft Zeit."

Er ging etwas nervös zu dem Kiosk, kaufte sich die Zeitung und las sie — noch auf der Schwelle. Er hatte sich nicht geirrt.

„Wieder eine gestörte Opernaufführung!"

stand in großen Lettern quer über dem Kopf der ersten Seite.

Darunter stand:

„Thalia scheint den Bühnen unserer Provinz in dieser Woche nicht gewogen zu sein. Die gestrige Aufführung der Oper „Michael Korolski" am städtischen Theater zu Hohenfelde mußte nach dem ersten Akt abgebrochen werden, da eine technische Störung eingetreten war. Wie erinnerlich, mußte vor drei Tagen die gleiche Oper am Residenztheater in Bärnburg, wenn auch aus anderen Gründen, so doch gleichfalls nach dem ersten Akt, abgesagt werden. Unser Urteil über die Star-Manieren des berühmten Bärnburger Gastes Erlacher haben wir unseren Lesern in der letzten Ausgabe unseres Blattes dargelegt.

Die verdienstvolle Truppe Habermann gastierte gestern in unserem Nachbarstädtchen Hohenfelde. Ihre sorgfältig vorbereitete Aufführung der genannten Oper nahm zu allgemeinen Bedauern ein unerwartet schnelles Ende. Der erste Akt verlief ohne Störung und das zahlreich erschienene Publikum kargte nicht mit Beifall. Die Partien waren in guten Händen; zumal Herr Heinrich Kaspar, der Sänger der Titelrolle, erwies sich als vortrefflicher Bariton. Als aber nach dem Umbau zum zweiten Akt der eiserne Vorhang aufgezogen werden sollte, stellte sich zum Entsetzen des Personals heraus, daß das Stahltau, an dem das Riesengewicht des eisernen Vorhangs hängt, beschädigt war. Die sofort einschreitende Baupolizei untersagte aufs strengste die Fortsetzung der Darbietung, da eine Reparatur —"

„Hallo — Doktor Kling!" rief Loni vom Wagen her. „Können Sie das nicht auch hier lesen?"

„Gleich — gleich!" Peter las rasch den Artikel zu Ende:

„— da eine den Vorschriften genügende Reparatur im Augenblick undurchführbar war und eine Neumontierung mit amtlicher Prüfung usw. ein bis zwei Tage beansprucht. — Die Vorstellung wurde abgesagt. Sie wird in drei Tagen, also am Freitag stattfinden. Die gelösten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. — Die Enttäuschung im Publikum war allgemein und wir hoffen, daß die in drei Tagen stattfindende Darbietung der russischen Oper —"

und so weiter. Das las Peter nicht.

Im nächsten Absatz aber hieß es: „Unser technischer Mitarbeiter bemerkt hierzu folgendes: Daß an einer Stelle des Drahtseils Fasern aufgesprungen waren, kann darauf zurückgeführt werden, daß ein rasches Herablassen des Eisenvorhangs nach dem ersten Akt stattgefunden hatte und hierbei infolge der Reibung des Seiles an den Rollen —"

„Sollen wir ohne Sie fahren?" fauchte Loni empört.

Er eilte zum Wagen.

„Und jetzt haben Sie die Zeitung auch noch weggeworfen!" sagte sie vorwurfsvoll. „Was stand denn drin?"

„Nichts Besonderes!" sagte Peter und rutschte vor Verlegenheit auf dem Trittbrett aus. „Hoppla! — Es war nur was mit der Börse!"

Loni machte ein erstauntes Gesicht und Froggy warf ihm über die Schulter einen ruhigen Blick zu. In den nächsten Minuten konnte Peter beobachten, daß der Wagen langsamer fuhr, wenn sie in Ortschaften an Läden vorbeikamen, wo Zeitungen auslagen — und daß die Blicke des schwarzen Chauffeurs suchend über die Blätter glitten.

Komische Gedanken gingen durch Peters Schädel. Er tat, als ob er auf Lonis untere Worte hörte. Komische Gedanken über zwei unterbrochene Opernaufführungen — in zwei Städten, die gar nicht so weit entfernt voneinander waren. Er schüttelte den Kopf. Dabei streifte er, ohne daß er es wollte, Lonis Locken.

Das kitzelte und er rückte etwas ab.

Aber nach einer Weile kam er wieder näher.

„Warum schütteln Sie immerzu den Kopf?" fragte Loni.

„Weil —" sagte er und wurde feuerrot.

14. Kapitel

Sie fuhren durch die Kolonie Grunewald und hielten in einer Villenstraße vor einem glatten, gelben, zweistöckigen Haus mit breiten Fenstern. Davor lag ein kleiner, sauber gepflegter Garten.

„Willkommen in der Erlacher-Villa!" sagte Loni.

„Wunderbar — die Klematis!" sagte Peter und sprang aus dem Wagen. „Aber Ihre Crimson Ramblers stehen direkt in der Südsonne — das wird ihnen nicht bekommen! — Gut, gut!" sagte er sachverständig. „Hübsch — da, diese Beete mit den unmodernen Blumen."

„Was sagen Sie zum Alpinum?" fragte sie stolz.

Er lachte. „Sehr schön — bloß die Primeln gehören da nicht rein — die wollen mehr Fett!" Er lief herum, bückte sich nieder und hielt Ansprachen an die Blumen.

Loni folgte ihm strahlend. Es war seit Tagen der erste wirklich frohe Augenblick für sie. Sie dachte nicht an Bärnburg und nicht an Rudolf und nicht an Daisy Joyce.

„Aber hier ist ja Ungeziefer!" sagte Peter vor einem Strauch ganz wütend. „Haben Sie ihn nicht mit Quassia-Seifenbrühe abgespritzt?"

„Aber stundenlang!" verteidigte sich Loni. Sie stritten sich erbittert.

Die Glocke am Gartentor klang. Erst beim zweiten Male hörten sie es. Sie wandten sich um. Am Portal stand in einem dunklen Kostüm eine schlanke Dame.

„Himmel!" sagte Loni erschrocken. „Da ist das Frauenzimmer schon!"

Nach zehn Minuten saßen sie in einem weiten luftigen Zimmer einander gegenüber. Daisy Joyce sah, nachdem sie den Hut abgelegt hatte, überraschend jung aus.

Peter betrachtete interessiert ihre linke Augenbraue — einen feinen, dünnen, schnurgeraden Kohlestrich, der, wenn Daisy Joyce lächelte, immer um einige Grade höher spielte als der über dem rechten Auge.

Sie war sehr nett zu Loni. Und etwas befangen Peter gegenüber. Sie wußte nicht recht, wer er war.

„Ich bin erst seit einer Woche wieder in Deutschland!" zwitscherte sie. „Ich kam mit dem „Kolumbus" von New York und hielt mich zwei Tage in Bremen auf. — Bitte, verzeihen Sie, wenn meine Aussprache —"

„Aber sie ist erstklassig!" verwahrte sich Peter. Sie saßen alle etwas eingeklemmt und redeten hin und her. Schließlich gab es eine Pause und die Teetassen klapperten.

Daisy Joyce fing plötzlich an zu lachen. „Ich bin in einer merkwürdigen Lage Ihnen gegenüber!" sagte sie freimütig und lachte Loni an. „Sie sind sicher nicht sehr erfreut über eine zukünftige Schwägerin, von der Sie nichts wußten. Und ich werde mich Ihnen gegenüber wohl oder übel legitimieren müssen!"

„Aber ich bitte Sie —!" sagte Loni tödlich verlegen.

„Doch — doch! . . . Ich verstehe Sie sehr gut! Sehen Sie, hier sind Bilder, die er mir schickte! Rudolf wird mir die Indiskretion verzeihen, wenn er aus seinem Abenteuer wieder auftauchen wird. Denn er wird sich denken können, wieviel mir daran liegt, Ihre Bekanntschaft zu machen. Wollen Sie . . ." Sie errötete.

„Wie meinen Sie?" fragte Loni. Sie legte die Bilder rasch weg, auf denen sie die zärtlichsten Widmungen gefunden hatte.

„Wollen Sie einen Brief von Erlacher lesen?" fragte Daisy schüchtern und holte ihn aus ihrer Tasche.

„Aber nein —" sagte Loni und die beiden Mädchen brachen in ein verlegenes Gelächter aus. Peter wußte nicht, was er tun sollte — stand auf, ging ans Fenster und putzte mit konventioneller Sorgfalt seine Brille.

„Sie können sich umdrehen, Herr Doktor!" rief Loni. Hier gibt's keine Geheimnisse . . . Rudolf hatte mir allerdings nichts anvertraut — aber wissen Sie, ich wundere mich nicht so darüber, wie Sie denken. Ich bin eben seine kleine Schwester — und er . . . ist nun mal so launisch und unberechenbar . . . Ach Gott — wenn er bloß schon wieder da wäre!" Sie seufzte aus tiefstem Herzen. „In Wien hat er mal eine ähnliche Geschichte gemacht. Verschwand einfach aus dem Engagement und kehrte nach vierzehn Tagen zurück, als wenn nichts geschehen wäre. Es soll dann einen fürchterlichen Krach mit dem Kultusministerium gegeben haben. Er hat sich damit in Wien unmöglich gemacht . . . Ach — er ist ein schrecklicher Kerl. Geben Sie ihn nur auf — wenn ich Ihnen einen Rat geben darf!"

„Ich denke gar nicht daran!" sagte Daisy Joyce und zeigte ihre schönen Zähne.

Peter war nähergekommen und sah sie an.

„Nun erzählen Sie mal!" sagte Loni frisch. „Wie und wann? . . . Woher kennen Sie sich überhaupt?"

„Aus Chikago!" antwortete Daisy Joyce. Ihre linke Braue stand wieder einen Finger höher als die rechte. „Ich lebe seit einigen Jahren dort. Er sang im „Figaro" den Grafen und ich verliebte mich gräßlich in ihn. Na — es dauerte nicht acht Tage, da war das Unglück geschehen: wir waren verlobt." (Fortsetzung folgt)

GA-SCHACH

Herr Bauer Einschritt

Der Bauer ist der Infanterist im Schachheer. Er marschiert einzeln oder in Trupps gegen den Feind, bald geradeaus, bald wieder schräg, wie es die jeweilige Gefechtslage erfordert. Während noch die Reiterei und die anderen motorisierten Formationen hinter der Front im Aufmarschgelände stehen und der Befehle harren, hat er das Vorpostengeplänkel schon eröffnet und die Brandfackel ins feindliche Lager geworfen.

„Wer zu Hoffnungen berechtigt, ist auch zu Taten verpflichtet!" Schon manches Bäuerlein konnte entscheidend in die Kampfhandlungen eintreten und den Gang der Ereignisse auf dem Schachbrett bestimmen. Schon oft war ein unscheinbares Bäuerlein der Held des Tages, der den Erfolg für sich buchen konnte. Die Natur gab dem Bauer Riezurück das Vorrecht, zwei Schritte auf einmal zu tun, damit er möglichst schnell die Initiative ergreife und seinem Tatendrang nachgebe. Doch es gibt Fälle, wo er auf dieses „Geschenk des Himmels" verzichtet und den Einschritt als Marschtempo vorzieht. In dem nebenstehenden Siebenzüger — man schrecke nicht vor der hohen Zügezahl zurück — ist das erbaulich dargetan. Der Lösungsverlauf ist einfach — man muß nur die Idee erkennen.

Aufgabe Nr. 56
(Quelle unbekannt)



Weiß: Kd6, Tf1, Bb2, b4, b6, c7. Schwarz: Ka8, Th1, Le8, g1, Ba7, b3, b5, b7, d7, f2, h2. Matt in sieben Zügen.

Schachmeister Blümich †

Vor einigen Tagen ist in Leipzig im Alter von 55 Jahren der bekannte Schachmeister Max Blümich einem Herzschlag erlegen. Er ist namentlich als Theoretiker des Schachspiels hervorgetreten und war Schriftleiter der „Deutschen Schachzeitung". Aus dem Meisterturnier des Generalgouvernements im Herbst 1941 zu Krakau stammt die nachstehende ausgezeichnete Partie, in der der frühere Deutschlandmeister Kieninger ein ihm von seinem findigen Gegner gestelltes Eröffnungsproblem nicht zu lösen vermag; als Folge davon gerät der Nachziehende schon nach 20 Zügen in ein Mattnetz.

Wien-Berliner Verteidigung

1. e4, c6; 2. d4, d5; 3. e5 (Eine ungünstige Variante, doch der Eröffnungskenner Blümich versteht es, diesem Abspiel eine neue Lichtseite abzugewinnen) 3. . . . Lf5; 4. Sf3, e6; 5. Le2! (Ueblich ist die Folge 5. Ld3, L×d3; 6. D×d3, c5 mit Vorteil für Schwarz. Weiß will sich aber den L erhalten) 5. . . . c5; 6. 0—0, Sd7; 7. e4!, d×e4; 8. L×e4, Se7; 9. Sc3, Sc6 (Alles problemgemäß! Nun aber folgt eine unangenehme Ueberraschung. Besser 9. . . . Sb6!; 10. Lb5†, Sc6. Jetzt aber gerät Schwarz bald in eine hoffnungslose Lage) 10. d5! (Ein feines Bauernopfer. Die Unzweckmäßigkeit des schwarzen Aufmarschplanes wird hierdurch überzeugend nachgewiesen) 10. . . . Sc×e5; 11. S×e5, S×e5; 12. Da4†, Ke7? (Er wirft die Flinte zu früh ins Korn. Zu versuchen war noch Sd7); 13. Lf4, S×e4; 14. D×e4, Kf6 (Auf der Suche nach einem sicheren Zufluchtsort); 15. Tad1, e5; 16. Lg3, Ld6 (Zu versuchen war noch Kg6); 17. f4! (Der Anfang vom Ende!) 17. . . . e×f4; 18. L×f4, Kg6 (Nach erfolgter Oeffnung der f-Linie kommt dieser Zug zu spät); 19. L×d6, D×d6; 20. T×f5! (Dieses elegante Schlußopfer bildet die würdige Krönung der von Blümich meisterhaft durchgeführten Partie) 20. . . . K×f5; 21. Dd3!, Kg4; 22. Dh3†. Mit Damengewinn, daher — aufgegeben.

Bearbeitet von Friedrich Heuschen

Weiterentwicklung der synthetischen Fasern

Institut für chemische Technologie synthetischer Fasern in Breslau gegründet

In der Hindenburg-Aula der Technischen Hochschule in Breslau wurde am Dienstagvormittag in einem feierlichen akademischen Festakt die Gründung des Instituts für chemische Technologie synthetischer Fasern vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Rust vollzogen. In seinen grundlegenden Ausführungen über Wissenschaft, Kultur und Technik sprach der Reichsminister den Dank der Reichsregierung dem weitsichtigen Stifter des Instituts, Generaldirektor Dörr (Schlesische Zellwolle, Hirschberg) aus. Generaldirektor Dörr selbst wies in seinem Festvortrag über „Die Technologie der synthetischen Fasern gestern und heute" auf die Tatsache hin, daß unsere Textilversorgung ohne die vielen hundert Millionen Kilogramm chemischer Fasern in Frage gestellt wäre, die wir schon in Deutschland erzeugen.

Voraussetzung für die gewaltigen technischen Fortschritte der letzten Jahre war die Erkenntnis, daß die Fasereigenschaften stark von der Qualität des Zellstoffes bestimmt werden und daß Zellstoff und Zellwolle ein untrennbares Ganzes bilden. Die notwendige Verbreiterung der Rohstoffbasis sei mit der Einschaltung des Kieferholzes und von Pflanzen mit einjährigem Wachstum (Stroh) weitgehend erreicht. Dabei wurde sogar die Zellstoffqualität in wichtigen Punkten verbessert. Als bedeutsamste technische Neuerung bei der Zellstoffgewinnung wurden die saure Vorhydrolyse und der direkte Uebergang des Zellstoffes von der Entwässerungsmaschine der Zellstoffabrik in die Alkalisierungseinrichtung der Zellwollefabrik eingeführt. Bei der Zellwolle wiederum sei die Rentabilität des Verfahrens durch die Einführung des fast restlosen kontinuierlichen Produktionsprozesses bedeutend verbessert worden. Die Herstellung der Viscosefaser lasse sich heute, je nach Wahl der Methode, genau auf den späteren Verwendungszweck abstimmen. Sowohl hinsichtlich der Gebrauchstüchtigkeit als auch der Preisgestaltung stehe die Viscosefaser gegenwärtig vor einem weiteren erheblichen Entwicklungsfortschritt. Durch die erwähnte Vorhydrolyse gelang es, den wertvollen Rohstoff Holz weit stärker als früher auszunützen. Nunmehr leisten die bisher als Ballast mitgeschleppten Hemizellulosen hochwillkommene Beiträge zu unserer Ernährungswirtschaft, und schon beim gegenwärtigen Umfang unserer Zellwolleerzeugung könnten auf diesem Weg jährlich über 100000 Tonnen Eiweiß gewonnen werden. Auch andere Stoffe, wie Harzsäuren, Fettsäuren, Pektin, Vanilin und Wachs können bei der Zellwolle-Zellstoff-Herstellung mit erzeugt werden.

In der Hauptsache solle das Institut die Kenntnisse auf dem Zellulosegebiet und über den Einsatz neuer Rohstoffe und Aufschlußverfahren vertiefen. Ferner seien neue Ausgangsstoffe zusammen mit der Industrie auszuwerten, die wissenschaftlichen Grundlagen für die Erhöhung der Gebrauchstüchtigkeit der chemischen Faser zu schaffen, die Ausgangsgrundlagen zu erweitern und das Herstellungsverfahren vor synthetischer Fasern zu rationalisieren.

Berliner Börse. Auch am Mittwoch war die Kursgestaltung ausgesprochen uneinheitlich. Die Umsätze hielten sich hierbei in engsten Grenzen. Die Kursentwicklung hing in der Hauptsache von Zufallsaufträgen ab. Im großen und ganzen war eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit festzustellen. Am Montanmarkt wurden Klöckner um 0.50, Ver. Stahlwerke um 0.62, Buderus um 0.75 und Hoesch um 0.87 v. H. heraufgesetzt. Mannesmann und Rheinstahl stellten sich auf Vortagsbasis.

Die Verlobung unserer Tochter Annemarie mit Herrn Regierungsassessor Dr. Hans Georg Bacmeister, z. Zt. Leutnant in einem Inf.-Regt., beehren wir uns anzuzeigen. Dr. med. Hermann Torhorst und Frau Käthe geb. Nowack. Wuppt.-Barmen, Ludendorffstr. 43. :: Meine Verlobung mit Fräulein Annemarie Torhorst beehre ich mich anzuzeigen. Dr. Hans Georg Bacmeister, Regierungsassessor, z. Zt. Leutnant in einem Infanterie-Regt. St. Blasien (Schwarzwald). 1015f

Es grüßen als Verlobte: Lilli Kracht, Heinz Willy Schneider, Obergefr., z. Zt. im Felde. W.-Hahnerberg, Hipkendahl 4, im März 1942. *

Ihre am 4. März stattfindende Verlobung geben bekannt: Elfriede Rothenbeck, Erwin Stötzel, z. Zt. Bahnhofshotel Calbe a. d. Milde.

Wir haben uns verlobt: Elisabeth Wiese, Vikar Hans Wüster, z. Zt. Wehrmacht. Südhämmern über Minden-Westf., Nordhämmern 87, den 5. März 1942. 179

Statt Karten. — Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir unsere am 6. März 1942 stattfindende Vermählung bekannt. August Wüster, Ellen Wüster gb. Schacke. Wuppertal-Barmen, Schwarzbach 84. †

Hans Schaper, z.Zt. bei der Wehrmacht, Käte Schaper geb. Buchholzke geben ihre Vermählung bekannt. W.-Barmen, Amalienstraße 42, den 5. 3. 1942. 1026f

Werner Köster, z. Zt. Wehrmacht, Aenne Köster geb. Vogel, grüßen als Vermählte Wuppertal-Elberf., Bendahlerstr. 68, Nützenbergerstr. 141, den 4. März 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Otto Dieker, Henny Dieker geb. Kewitz. Wuppertal (Straße der SA. 357), Mülheim-Speldorf, Duisburger Str. 311, den 5. 3. 1942. *

Dirk, geb. 2. 3. 1942. — Dankbar und glücklich sind über die Geburt ihres Stammhalters: Grete Harmus geb. Kottsieper, Werner Harmus, z. Zt. Maat b. d. Kriegsmarine. Wuppertal-Elberf. (Kriegerheimstraße 23, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat). f79

Renate. — Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsmädels zeigen an: Lisa Hamel geb. Hohmann, Werner Hamel, z. Zt. im Felde. Wuppertal-Elberf., Brillerstraße 162 (z.Zt. St.-Josefs-Hospital), den 1. März 1942. *

Statt Karten. — Für die Gratulationen zu unserer Vermählung danken herzlich: Herr und Frau Amtmann, Wuppertal-Elberfeld, Charlottenstr. 37. *

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen herzensguten Mann, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffen u. Vetter,

den Obergefreiten
Elias Halbach

aus diesem Leben abzurufen. Er starb an den Folgen einer heimtückischen Krankheit am 1.März d. J. im Alter von 28 Jahren in einem Heimatlazarett.

Frau Anna Halbach geb. Monhof; **Familien Josua Halbach und Elias Monhof.**

Wuppertal-Ronsd., 2. März 1942, Staasstr. 25

Die Beerdigung findet Donnerstag, 5. März, 16 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofs aus statt. f79

Gestern nachmittag entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung unser lieber Bruder, Onkel und Vetter

Robert Lohrenbeck

im Alter von 62 Jahren.

In stiller Trauer: **August Lohrenbeck; Johanna Lohrenbeck.**

Wuppertal-Sonnb., Am Thurn 88, Düsseldorf, den 3. März 1942.

Die Beerdigung findet Samstag, 7. März, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofs in Sonnborn aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. k7025

Uns traf die schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter, guter Mann, unser einziger, lieber Sohn und herzensguter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Willi Giesen
Obergefreiter in ein. Inf.-Regt.

bei den Kämpfen im Osten sein junges Leben im blühenden Alter von 27 Jahren lassen mußte. Er folgte seinem vor 4 Monaten gefallenen Schwager. Die Nachricht, daß ihm ein gesunder Junge geboren wurde, konnte ihn leider nicht mehr erreichen. Alle, die sein sonniges Wesen gekannt haben, wissen, was wir verloren haben. Er war unser aller Sonnenschein.

In unsagbarem Schmerz: **Frau Hetti Giesen** geb. Freisberg **und Söhnchen Willi; Wilh. Giesen und Frau** Hedwig geb. Mertens; **Hetti Kozycki** geb. Giesen **und Söhnchen Klaus; Gertrud Fischer** geb. Giesen; **Helmut Fischer**, z.Zt. im Felde, **und Töchterchen Gertrud; Anneliese Giesen; Ww. Lorenz Freisberg; Anna Freisberg; Johann Freisberg**, z. Zt. im Felde.

Wuppertal-Elberf., 3. März 1942. Osterfelderstr. 1 *

Aus einem Feldlazarett im Osten erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein heiß geliebter, guter Mann, unser über alles geliebter, unvergeßlicher und lebensfroher Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, Vetter und Neffe, der

Gefreite
Otto Pomplun
Inh. des E. K. II
und des Inf.-Sturmabzeichens

im blühenden Alter von 30 Jahren am 17. 2. 42 an seiner schweren Verwundung, die er sich am 22. 1. 1942 zugezogen hatte, gestorben ist. Sein sehnlicher Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt. Möge die fremde Erde ihm leicht sein. Er wird in uns ewig weiterleben.

In tiefem Schmerz: **Frau Gerda Pomplun** geb. Voß; **Konrad Pomplun und Frau** Monika geb. Liedtke; **Artur Pomplun**, z. Zt. im Felde; **Konrad Pomplun jr. und Frau** Betty geb. Ziegler; **Albert Pomplun und Frau** Maria geb. Wedekind; **Heinrich Pustan und Frau** Grete geb. Pomplun; **Herbert Jahnke und Frau** Gertr. geb. Pomplun **und Anverwandte.**

Wuppertal-Elberf., Gesenbergstr. Nr. 9, Hilleubach, Wesel, 3. 3. 42.

Von seinem Kompaniechef erhielten wir die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treuer, unvergeßlicher Gatte, mein immer stets liebender Vater, lieber Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter
Adolf Hilbert
Inh. des E. K. II

am 31. Jan. 1942 im Osten in soldatischer Pflichterfüllung, getreu seinem Fahneneide, im blühenden Alter von 32 Jahren sein junges Leben für Deutschland dahingab, nachdem er den Feldzug im Westen glücklich überstanden hatte. Sein einziger Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, war ihm nicht vergönnt. In tiefer Trauer:

Frau Adolf Hilbert Amanda geb. Götz; **Wolfgang Hilbert und Verwandte.**

Wuppertal-Barm., Ludendorffstr. Nr. 132, Aachen, Ostpreußen, Norwegen, den 2. März 1942.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um einen lieben und allgemein geschätzten Arbeitskameraden. †

Betriebsführung u.Gefolgschaft der I. P. Bemberg Akt.-Ges.

Wir erhielten die schier unfaßbare Nachricht, daß unser guter, einziger Junge, unser lieber Bruder, Schwager, Enkel, Neffe und Vetter

Oberkanonier
Hans Friedrich Dausend

am 2. Febr. 1942 im blühenden Alter von 20½ Jahren sein junges Leben lassen mußte.

In tiefem Schmerz: **Friedrich Dausend und Frau** Erna geb. Nolzen; **Erika Dausend; Ilse Dausend; Albert Reimer.**

Wuppertal-Ronsd., 3. März 1942. Staubenthalerstr. 15 f79

Statt besonderer Anzeige

Von seinem Kompanieführer erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Karl Frieß
Gefreiter in einer Pak-Komp.

am 15. 2. 42 in einem Gefecht im Osten im blühenden Alter von 30 Jahren sein Leben für seine Heimat lassen mußte. Es war ihm nicht vergönnt, seine Lieben wiederzusehen.

In tiefer Trauer: **Frau Hildegard Frieß** geb. Prange; **Frau Ww. Ernst Frieß** geb. Stoßberg; **Ernst Frieß**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Friedel geb. Kerper; **Martin Faßbender und Frau** Charlotte geb. Frieß; **Frau Ww. Paul Schellenberg** Maria geb. Frieß **und 5 Neffen und Nichten.**

Wuppertal-Barm., 2. März 1942. Buschstr. 29

Auch wir verlieren einen treuen Arbeitskameraden. x372

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Robert Dahlmanns & Co., Wuppertal-Barmen.

Hiob 19.25.

Gott der Herr nahm am 2. März, nachts 2 Uhr, nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen guten, treusorgenden Mann, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Gudelius d. Ae.

im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Er starb im Glauben an seinen Erlöser Jesus Christus. — In tiefer Trauer:

Frau Emma Gudelius geb. Finkenrath; **Wilhelm Gudelius d.J. und Frau Hanna** geb. Kampmann; **Werner Gudelius**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Margot geb. Teßmer; **Hildegard Gudelius; Wolfgang Gudelius und 5 Enkelkinder.**

Wuppertal-Barm., Emilstr. 41, Berlin-Lichterfelde, Kaiserswerth a. Rh., den 3. März 1942.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 7. März, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Hugostr. aus statt.

Auch wir betrauern einen lieben, fleißigen Arbeitskameraden.

Betriebsführung u.Gefolgschaft der Fa. Rob. Zinn, Engels & Co.

Statt besonderer Anzeige

Am Dienstag gegen 15½ Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Emil Dürholt sen.

im Alter von 62 Jahren.

In stiller Trauer: **Frau Emmy Dürholt** geb. Bechstein; **Emil Dürholt jun. und Frau** geb. Krug; **Artur Börner**, z. Zt. im Felde, **und Frau** geb. Dürholt; **Georg Ehrler und Frau** geb. Dürholt; **Helga und Renate** als Enkelkinder.

Wuppertal-Elberf., 3. März 1942. Wülfratherstr. 37

Im Sinne des Verstorbenen findet die Einäscherung in aller Stille statt. Die Beisetzung der Urne wird noch bekanntgegeben.

Nach Gottes weiser Vorsehung verschied heute abend 22.45 Uhr plötzlich und unerwartet mein innigst geliebter Gatte, unser treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Josef Klein

im 52. Lebensjahre.

In stiller Trauer: **Frau Josef Klein** Wilhelmine geb. Spiekermann; **Gertrud Klein; Aenne Klein; Josef Klein**, z. Zt. im Felde; **Wilhelmine Klein; Hildegard Klein.**

Wuppertal - Elberf. (Otto-Hausmannring 234), Sterkrade, Oberhausen, Mülheim-Ruhr, 1. März 42.

Die Beerdigung findet Freitag, 6. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt. — Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgs. 7 Uhr, in der St.-Josefs-Kirche gehalten. — Zugedachte Kranzspenden bitte zum Friedhof zu senden.

Auch wir betrauern das Hinscheiden unseres lieben Arbeitskameraden. k7051

Betriebsführer u. Gefolgschaft der G. und J. Jaeger GmbH.

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 5½ Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt
Fritz Pöting sen.

im besten Mannesalter von 43 Jahren und 8 Monaten.

In tiefem Schmerz: **Alma Pöting** geb. Straßen; **Fritz Pöting jr.; Irmgard Pöting; Ruth Pöting und Anverwandte.**

Haßlinghausen (Hobeuken), W.-Barmen, im Felde, Remlingrade, Berlin, USA, den 3. März 1942.

Die Beerdigung findet Samstag, 7. März, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. — Hausandacht ½ Std. vorher. †

Am Montagmorgen 10½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigst geliebter Mann, mein lieber, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Gustav Mittelmann

im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Erna Mittelmann** geb. Wupper; **Edith Mittelmann und Anverwandte.**

Wuppertal - Barm., Litzmannstr. Nr. 33, Schwelm, 3. März 1942.

Die Beerdigung findet Freitag, 6. März 1942, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle an der Hugostr. aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Auch wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichttreuen Mitarbeiter und Arbeitskameraden.

Bergische Stahl-Industrie Betriebsführer u. Gefolgschaft.

Heute um 12.30 Uhr ging nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere gute Schwägerin und Tante

Frau
Ww. Dietrich Ostermann
Anna geb. Hymmen

im Alter von 75 Jahren in Frieden heim. — In tiefer Trauer:

Elfriede Ostermann; Erwin Ostermann und Frau Grete geb. Koch; **Paul Ostermann und Frau Trude** geb. Weller; **Peter Dahmen und Frau** Anneliese geb. Ostermann; **Hans Ostermann, 5 Enkelkinder.**

Wuppertal (Reichsgrafenstr. 31), Fallersleben, Düsseldorf, Aplerbeck, den 3. März 1942.

Die Beerdigung findet Samstag, 7. März, um 2.30 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. s8072

Heute abend gegen 11 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten der kath. Kirche, meine innigst geliebte, treue Frau, unsere liebe, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

FrauPaulHarnischmacher
Maria geb. Haacke

im Alter von 65 Jahren.

In tiefstem Schmerz: **Paul Harnischmacher sen.; Eugen Rüb und Frau** Christine geb. Harnischmacher; **Willi Schmal**, z. Zt. bei der Wehrm., **und Frau** Anni geb. Harnischmacher; **Paul Harnischmacher jun.**, z. Zt. im Felde; **Eduard Heughebaert und Frau** Maria geb. Harnischmacher; **Willi Harnischmacher und Frau** Regine geb. Bach; **7 Enkelkinder.**

Wuppertal-Elberf., Hochstr. 73, Antwerpen, Berlin, Düsseldorf, den 2. März 1942.

Die Beerdigung findet Samstag, 7. März, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs am Uellendahl aus statt. — Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage, vorm. 8½ Uhr, in d. Herz-Jesu-Kirche gehalten.

Berichtigung.
Wachtmeister Fritz Ochs.
Die Trauerfeier findet nicht um 13 Uhr, sondern um 14 Uhr, in der Ruhmeshalle Barm. statt.

Psalm 91, 1—2.

Heute vormittag 11½ Uhr holte der Herr plötzlich und unerwartet meinen lieben, guten, treusorgenden Mann, unseren lieben Schwager, unseren guten Onkel und Großonkel, unseren unvergeßlichen Vetter und Neffen

Herrn Friedrich Ring

im Alter von 67 Jahren in Frieden heim. — In tiefem Schmerz:

Frau Friedr. Ring Klara geb. Kündler **und Angehörige.**

Wuppertal-Barm., Ehrenstr. 12, Münster b. Bingerbrück, Düsseldorf, Norwegen, den 2. März 1942.

Die Beisetzung findet Sonnabend, 7. März 1942, 15 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. — Sollte jemand versehentlich keine Anzeige erhalten haben, bitte diese als solche zu betrachten.

Auch wir verlieren einen unserer treuesten Mitarbeiter.

Betriebsführung u.Gefolgschaft der Firma Kaufmann & Bauer, Wuppertal-Barmen. 1235a

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist heute gegen 23 Uhr unsere liebe, gute Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Ww. Karl Quack
Ida geb. Grotenbeck

im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen. Ihr sehnlicher Wunsch, wieder mit der vor drei Monaten verstorbenen Tochter Hedwig vereint zu sein, ist nun erfüllt. — In stiller Trauer:

Heinrich Wahl; Helmuth Wahl und Anverwandte.

Wuppertal-Elberf., 2. März 1942. Blankstr. 5

Die Beerdigung findet Freitag, 6. März, vorm. 11.15 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt, wohin auch zugedachte Kranzspenden erbeten werden. *

Dienstag mittag 12 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgendeMutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Adolf Nelk
Selma geb. Pulley

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer: **Adolf Nelk; Selma Nelk; Hermann Nelk; Hilde Nelk** geb. Schneider; **Emmi Vallen** geb. Nelk; **Otto Vallen und Enkelkinder.**

Wuppertal-Barm., Linienstr. 20, Köln, Mannheim, Recklinghausen, den 4. März 1942.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 7. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle Hugostr. aus. †

Statt besonderer Anzeige

Nach geduldig ertragenem Leiden ging heute meine liebe, treue Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Carl Voss
Adele geb. Nolden

im 80. Lebensjahre in Frieden heim. — In stiller Trauer, im Namen der Hinterbliebenen:

Paul Voss und Frau Herta geb. Voss.

Wuppertal - Elberf., Ronsdorferstraße 7, Leipzig, Alexandrien (Aegypten), im Osten, Bielefeld, Münster i. Westf., 3. März 1942.

Die Beerdigung findet Samstag, 7. März, nachm. 14 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. — Beileidsbesuche dankend verbeten. 1581

Gott der Herr erlöste heute morgen durch einen sanften Tod meine liebe, gute Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

Ww. David Willich
geb. Martha Tigges

und holte sie heim in die Wohnung des Friedens, im 76. Lebensjahre. — In stiller Trauer:

Karl Willich u.Frau geb. Dick.

Wuppertal-Cronenberg, Hahnerberg, den 2. März 1942.

Die Beerdigung findet Freitag, 6. März, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs aus statt. f16

Hebr. 13, 14.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere einzige, unvergeßliche Tochter und Schwiegertochter

Hilde Christiansen
geb. Allwicher

im 23. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Langf., Afrika, Neumünster, Essen, Rheydt, M.Gladbach, den 1. März 1942.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 5. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofs Langerfeld, Kohlenstr., aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Auch wir trauern um den Verlust unserer allseitig beliebten, tüchtigen und pflichtbewußten Arbeitskameradin. 398-30d

Betriebsführung u.Gefolgschaft der Firma Kupferkunstseide-Syndikat G. m. b. H., Wuppertal-Oberbarmen.

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal. Mittwoch, 4. März, 18—21.30 Uhr, Miete B II (rosa Karte) u. freier Verk., RM. 0.65—3.75: **Die Nibelungen**, I. u. II. Teil, Trauerspiel. Donnerstag, 5. März, Miete C II (braune Karte) verlegt auf Freitag, 20. März. 355b

Infolge bühnentechnischer Vorbereitungen für den „Ring des Nibelungen" wird ausnahmsweise die für Donnerstag, 5. März, in Miete C 2 angesetzte Vorstellung „Ein toller Fall" auf Freitag, 20. März, verlegt. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit, jedoch werd. dieselben auch auf Wunsch zurückgenommen. 355b

Lichtspieltheater

Hansa-Theat., Barm., Höhne 5/6. Bis 5. März: **„Der ungetreue Eckehardt"** mit Moser, Lingen, Godden, Lucie Englisch, Else Elster. 804h

Thalia-Theater: Erstaufführung in Wuppertal! **„Der Strom"**, nach dem Drama von Max Halbe, mit Lotte Koch Hans Söhnker. Auf der Bühne neues, lustiges Varieté! Los Cristesco, Gastspiel Jansen-Jacobs Ballett, Eretto, Gerd v. Aspern. Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonnt. 11.40 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. j288

Empfehlungen

Jubel, Trubel, Heiterkeit und Fröhlichkeit mit **Ludwig Schmitz**, dem populären, vielbelacht. Filmkomiker, **Kurt Pratsch-Kaufmann**, dem genialen Parodisten bekannter Sänger und Filmstars, Marja Tamara, in eigenen Tanzschöpfungen, Carl Eichheim, Improvisator am Flügel, und ein großes Programm bekannter Künstler, **am Sonnabend, 14. März, 18.30 Uhr, in der Stadthalle W.-Elberfeld.** Karten RM. 1.— bis 4.— bei Baedeker, Schreiber & Reißmann und Verkehrsverein. Veranstalt.: Wuppertaler Konzertdirektion. 360b

Ankauf von Gold u. Silber v. bek. Juwelier u. Uhrmacher **Karl Bernau**, Straße der Alten Garde Nr. 25, Goldankaufs-Nr. 34540, Telephon 52600. 343b

Ruhe und Erholung finden Sie im **Kneipp-Kurhaus**, Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet Tel. 314 z48

Magenbeschwerden, Sodbrennen, überschüssige Magensäure beseitigt Emüba-Salz Nr. 2, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Färberei Karthaus, chem Reinigung, Trauerfärben innerhalb 24 Std., Loherstr. 29a-d, Tl. 57134. 347b

Autobedarf, Reifen, Neugummierung, Zubehör Rutschni-Gleitschutz, **Hans Berger**, W.-E., Barmerstr. 34, Tel. 258 76/77. 1280

Verdunklungen für Büros, Industrie und Wohnungen stellt laufend her mit Montage: Rollos-Herstellung Kurt Heinemann, E., Zollstraße 6, Ruf 202 12 oder Postschließfach 247. v116

„Greiffix"! Die gute Handreinigungspaste, Rif 07/151, **Alfred Greif**, B., Hecklinghauserstr. 75, Tel. 52845.

Heizungs-Kolbe, W.-Elberfeld, Büro: Flensburgerstr 3, Privat: Exerzierplatz 4, Tel. 23925

— und gerade jetzt sollten Sie mit Ihren Füßen „auf gutem Fuße stehen". Lassen Sie sich unverbindl. beraten durch **Beißenkroll**, die gute Fußpflege und Fußorthopädie für Damen, Herren und Kinder. Maß-Fuß-Stützen nach ärztl. Verordnung. Täglich von 10 bis 12½, 14½—18 Uhr. Voranmeldung erwünscht. W. E., Grifflenberg 36. 1486

Schläuche f. jed. Zweck, H. Leibling, W.-Elb., Bismarckstr. 27 *

Mannschaftskleid'schränke liefert prompt und kurzfristig: Edmund Wensel, München 13, Adelheidstraße 32. u133

Wanderer zwischen Tod und Leben

Deutsche U-Boote auf Feindfahrt in der Polarnacht

Von dem Kriegsberichter Dr. Horst Gotthard Ost

II. Der „Zoologische Garten"

Wie hat sich das Boot unten verändert in den vier Stunden!

Von der Besatzung sieht man nicht mehr viel. Wer Freiwache hat, liegt in seiner Koje und schläft. Dafür sind die „toten" Gegenstände um so lebendiger geworden. Auf dem Fußboden führen Seestiefel, Zitronen, Taschenlampen, Teller und Löffel einen tollen Reigen auf. Eine Eierkiste, die vor meiner Koje stand, möchte gern mitmachen. Rumms, saust sie nach Steuerbord rüber, wie das Boot überholt. Ueberall mußte der Koch seinen Proviant verstauen, so wenig Platz ist im Boot.

Hart an meinem Kopf vorbei saust eine Kilo-Gemüsekonservendose durch die Luft. Das ging gerade noch mal gut. Plötzlich schießt eine armlange Hartwurst in die Suppenterrine, die noch halb gefüllt auf der Back steht. Das ist ja wie im Schlaraffenland! Aber die Suppenterrine nimmt diesen Scherz der Wurst übel. Sie neigt sich über die Tischkante, stürzt, verliert einen Henkel und ein Stück Rand und ergießt ihren Inhalt über den Kokosläufer. Das Idyll dort unten wird immer bunter.

Jetzt interessiere ich mich aber doch für die Herkunft all dieser guten Sachen, die hier vom Himmel zu fallen scheinen. Aha, dort zwischen Druckkörper und Holzverschalung ist ein schmaler Zwischenraum, in dem der Proviant schön kühl liegt. Draußen strömt fortlaufend die garantiert-patentiert-echte Dauerkühlung durch Eismeerwasser vorbei. Die Verschalung zieht sich bis zur halben Höhe des Raumes. Hinter ihr liegen Konserven, Zitronen, Würste und andere gute Dinge. Solange die Krängung des Bootes 45 Grad nicht überschreitet, geht alles gut. Aber dann wird es kritisch. Dann wird der Proviant neugierig und möchte sich im Innern des Bootes umsehen. Nun, mit ihm werden wir bald aufräumen, und es wird Platz geben.

Dienst ist Dienst

Die vitaminreiche Gemüsesuppe, die der Backschafter anbringt, schmeckt ganz vorzüglich. Der arme Backschafter! Er ist kreidebleich. Schweißperlen stehen ihm auf der Stirn. Man sieht es ihm an, er kann das Essen nicht einmal von ferne riechen, so übel ist ihm. Er möchte sich am liebsten auf seine Koje packen und die Welt untergehen lassen. Aber Dienst ist Dienst, auch dieser unscheinbare, aber sehr wichtige Dienst als Backschafter. Er muß das Essen aus der Kombüse heranschleppen und hinterher das Geschirr abwaschen, stürzende Teller halten, über Stag gegangene Essensreste auflesen, den Inhalt der Suppenterrine vom Kokosläufer entfernen usw. Es ist zum Gotterbarmen, aber Krieg ist Krieg, und winterliche Seefahrt im Eismeer keine Vergnügungsreise.

Die Schlingerleisten auf der Back versagen ihren Dienst erweisen sich als immer noch nicht hoch genug, obwohl sie beim Essen schon genug stören. Jeder Teller steht in einer eigenen kleinen Box, aus der er nicht ausbrechen soll. Unseren „Zoologischen Garten" nennen wir das. Wenn der „Zoo" auf der Back erscheint, steht das Barometer auf Sturm. Er ist das untrügliche Anzeichen für jede Wetterverschlechterung.

„Achtung, Boot ändert Kurs!" kommt es von der Brücke durch den Lautsprecher. Auch das noch! Das heißt für uns: Teller festhalten — wir gehen quer zur See!

Qualvolle Stunden unter Deck

„Konnte der Obersteuermann damit nicht bis nach dem Essen warten?" schimpfen wir. Nun geht es erst richtig los.

Plötzlich werden die langen, schlanken Würstchen, die wir auf den Tellern haben, lebendig. Aalgleich, wie Blindschleichen oder ähnliches Schlangengetier, gleiten sie über die Tellerränder. Elegant wie Rennpferde nehmen sie die Schlingerleisten, brechen aus den Boxen aus, sausen auf den nun schon ziemlich schmutzig gewordenen Boden und verstecken sich in ihrer rosigen Unschuld schamhaft unter einer Koje, ehe wir sie noch halten können. Ausdrücke wie „Hürdenrennen", „Pferdebahn", „alte Erinnerungen" fallen.

Das wird zuviel für den L. I. (Leitenden Ingenieur). Als Mann der Maschine hat er mit Neptun gar keine guten Verbindungen. „Laß mich mal raus!" sagt er zu dem Eins W. O., der ihm den Ausgang versperrt. Dieser, selbst seelisch mit seinem Innern kämpfend, reagiert zunächst nicht darauf. „Laß mich mal raus!" wiederholt der L. I. lauter und gibt ihm einen Schubs in die Seite. Das ist unmißverständlich. Er wird durchgelassen.

Aber auch der Eins W. O. verschwindet. Die Tafelrunde lichtet sich. Die Gemüsesuppe war zwar vorzüglich, aber man soll das Schicksal nicht herausfordern. Es erscheint angebracht, sich schleunigst langzumachen. Nach wenigen Minuten liegt die zwote Seewache in ihren Kojen. Oben steuern Kameraden das Boot sicher durch die tobende See. Wir können uns beruhigt aufs Ohr legen.

Das ist leichter gesagt als getan. Schlafen Sie einmal in einem Bett, das sich abwechselnd um 45 Grad nach rechts oder links neigt! Man erfindet die raffiniertesten Stellungen, um sich nach allen Seiten gleichzeitig abzustützen. Man zieht die Knie an den Bauch, stemmt sie gegen die rechte Seite der Koje, macht einen krummen Buckel und stemmt ihn gegen die linke. Sehr bequem ist diese Lage allerdings nicht.

Versuchter Schlaf

Ein halbes Meter von meinem Ohr donnern die Seen gegen den Bootsrumpf. Im Boot sind tausend Geräusche. Konservendosen rutschen im Spind von einer Seite auf die andere, Teller, Messer und Gabeln klappern gegeneinander. Ein Schott knallt zu. Auf dem Lokus pumpt jemand eifrig und mit Hingabe das hinweg, was an Land die Wasserspülung besorgt. Irgendwo klappert ein Gegenstand rhythmisch mit beharrlicher Ausdauer gegen die Wand.

Viel Schlaf gibt es nicht in solchen Sturmtagen. Sie zerren an den Nerven. Die Gesichter werden bleich und hager. Der Kommandant entschließt sich, des Abends kurz auf Tiefe zu gehen, um die Ventile aufzutauen und der Mannschaft wenigstens eine ruhige Mahlzeit zu ermöglichen. Viele haben seit Tagen nicht gegessen.

Ein Mann stürzte aus seiner Koje, zerschlug sich das Gesicht an den Scherben seines Tellers, den er gerade in der Hand hielt. Ein anderer fiel mitsamt seiner Hängematte, deren Stropp an einer scharfen Kante schamfielt hatte, auf die eisernen Platten und holte sich eine leichte Gehirnerschütterung.

„Bald sind wir ein Lazarettschiff und kein U-Boot mehr!" sagt der Kommandant. Es wird Zeit, daß das Wetter besser wird.

Zwei Britenschiffe bombardiert

Berlin, 3. März. Bei Abendaufklärung sichteten am Montag zwei deutsche Kampfflugzeuge „He 111" an der schottischen Ostküste in der Höhe von Dundee zwei einzeln fahrende britische Handelsschiffe. In der aufsteigenden Dämmerung wurde das erste Schiff, das etwa 6000 BRT. groß war, angegriffen. Der Dampfer lag unter der Bombenreihe und erhielt zwei Volltreffer mittschiffs, während die anderen Bomben hart an der Bordwand detonierten. Das zweite Schiff, ein Frachter von 4000 BRT., setzte dem Angriff der „He 111" heftigstes Feuer leichter Flak entgegen, ohne jedoch das Kampfflugzeug abwehren zu können. Eine Bombe schweren Kalibers detonierte auf dem Achterschiff des mit hoher Fahrt flüchtenden Schiffes, dessen Bordwand von einer weiteren Bombe angeschlagen wurde. Die beiden schwerbeschädigten Schiffe blieben nach den Angriffen ohne Fahrt liegen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 3. März. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschalls Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Hans-Joachim Marseille, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Hans-Joachim Marseille, am 13. Dezember 1919 in Berlin-Charlottenburg geboren, hat sich in harten Luftkämpfen gegen die britische Insel und an der nordafrikanischen Front als einsatzfreudiger Jagdflieger erwiesen und bisher 46 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

*

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Werner Sanne, Kommandeur einer leichten Division, Hauptmann Ewald Mertens, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Oberfeldwebel Wilhelm Reinhardt, Zugführer in einem Infanterie-Regiment.

Der „Tag der deutschen Polizei" brachte 57 299 626,52 RM.

Berlin, 3. März. Die am „Tag der deutschen Polizei", am 14. und 15. Februar dieses Jahres, durchgeführte Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk hat als Gesamtergebnis den Betrag von 57 299 626,52 RM. erbracht. Am „Tag der deutschen Polizei" 1941 wurde ein Ergebnis von 32 861 309,48 RM. erzielt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt also 24 438 117,04 RM., das sind rund 74 v. H.

Zu diesem Betrag haben die unter Führung des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, stehenden Männer der Ordnungspolizei, der Sicherheitspolizei und des SHD., der Polizei-Reserve, der Technischen Nothilfe und der Freiwilligen Feuerwehren aus eigenen Mitteln neben ihren laufenden sonstigen Spenden eine Sonderspende in Höhe von 7 952 981,73 RM. beigetragen. Mit diesem stolzen Ergebnis der bisher höchsten Spende für das WHW. hat das deutsche Volk ein erneutes eindringliches Bekenntnis für den Führer und sein Werk abgelegt.

„Der große König" Uraufgeführt im Burgtheater Potsdam und im Ufa-Palast Berlin

Berlin, 4. März. Der neue Veit-Harlan-Film der Tobis, „Der große König", der am Dienstag im Berliner Ufa-Palast am Zoo und in Potsdam uraufgeführt wurde, ist in seiner Bedeutung als Kunstwerk dadurch besonders gewürdigt worden, daß der Führer den Darsteller des Fridericus Rex, Otto Gebühr, zum Staatsschauspieler ernannte.

Dieser Schauspieler, der schon in manchen Filmwerken den großen Preußenkönig darstellte, gibt auch in diesem neuen großen künstlerischen Filmdokument mit außergewöhnlicher Darstellungskraft ein Charakterbild Friedrichs in Maske und Spiel von überzeugender Echtheit und Lebendigkeit.

Der Film selbst wurde durch Reichsminister Dr. Goebbels mit dem höchsten Prädikat „Film der Nation" ausgezeichnet, der Regisseur des Films, Veit Harlan, erhielt den deutschen Filmring zuerkannt.

In Gegenwart des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda und zahlreicher an diesem Film mitwirkender Künstler rollte der Bildstreifen vor verwundeten Soldaten und Rüstungsarbeitern zum ersten Male in Berlin und Potsdam gleichzeitig über die Leinwand. In allererster Linie waren Soldaten und Arbeiter, die Schaffenden des Volkes, Soldaten von der Front, Ritterkreuzträger, unter ihnen in großer Zahl Verwundete aus den Lazaretten mit ihren Schwestern, Arbeiter aus den Fabriken und Kontoren die Zuschauer. Man erlebte diesen Bildstreifen als ein Beispiel, das die Geschichte allen Zeiten gegeben hat, in denen von einem Volke die Bewährung seines Charakters gefordert wird.

Der neue Tobis-Film „Der große König", den Veit Harlan schrieb und inszenierte, rollt die Geschichte des Potsdamer Helden in den schicksalhaften letzten Jahren des Siebenjährigen Krieges auf, zeigt den König im Felde vor der erdrückenden Uebermacht der Feinde, unter denen Oesterreich, Rußland und Frankreich nur die stärksten sind, umgeben von Familienmitgliedern und Generalen, die ihn nicht verstehen, die seine Siegesgewißheit für ein Hirngespinst halten und zum Frieden drängen, ehe der Endsieg errungen ist. Friedrich steht allein mit seinem Glauben und mit dem überlegenen Geist eines genialen Menschen.

Der Film, der auch Gelegenheit nimmt, der Meinung des Volkes, die aus den Soldaten und Bürgersfrauen spricht, Ausdruck zu geben, beweist, daß es den Zeitgenossen selten vergönnt ist, die Größe und den Sinn der Handlungen eines Genies am Staatsruder zu begreifen. Er macht in Bildern von epischer Breite klar, daß scheinbar Unmögliches doch zum erlösenden und befreienden Ende führt, wenn der Kopf eines großen Führers hinter den Plänen und Weisungen der Befehlshaber steht.

Die künstlerische Form dieses Films ist vielleicht am besten zu charakterisieren, indem man sie als volkstümliche Geschichtsschreibung in sprechenden Bildern bezeichnet. Der Dialog besteht in den Teilen, die dem König gehören, zum großen Teil aus überlieferten Aussprüchen Friedrichs des Großen selbst, die Szenen, in denen der König nicht auftritt, zeigen die Reaktionen des Volkes auf die Widrigkeiten des Krieges in einem Licht, das diese Stimmen zur Allgemeinstimmung erhebt.

Auf dem Gebiete der Menschenführung des Regisseurs und Filmschriftstellers Harlan interessiert naturgemäß am meisten die Charakterisierung des Königs. Er ist keineswegs dargestellt als ein strahlender Held, er ist müde, krank und hat nichts mehr, was ihn an diesem Leben hält als die Pflicht, die Verantwortung für sein Volk. Er erscheint deshalb, selbst im Gespräch mit seinen nächsten Verwandten, häufig barsch, ungerecht und hart. Doch sind dies nur die Wesenszüge eines Mannes, der immer Haltung bewahrt und von seiner gesamten Umgebung verlangt, daß auch sie ständig das große Ziel vor Augen habe. Wenn er merkt, daß ein Mensch den Glauben an die gute Sache verliert, dann wird er zum unerbittlichen Richter aus dem Motiv höchster Verantwortlichkeit.

Es ist einer der schönsten Regie-Einfälle, daß Harlan die Augen des Königs nach dem gewonnenen Krieg über dem nun neu aufblühenden Lande und seinen Menschen schweben läßt, diese Augen, die auch in Zeiten, wo die Wohnhäuser und Werkstätten dieser Menschen verbrannten, wo der Krieg ihnen und ihren Familien stärkstes Leid zufügte, mit genau derselben Obhut auf sie herabschauten, nur wissender als diese, nämlich in der Erkenntnis, daß der Kampf die bittere Notwendigkeit, aber auch die einzige Voraussetzung für einen glücklichen Frieden ist.

Hans-Hubert Gensert.

Hierzu drahtet unser Berliner Kunstschriftleiter:

Veit Harlans Film „Der Große König" geht insofern neue Wege, als er den Mythos Friedrichs des Großen aus billiger Schablone oder naiver Anekdote herzuleiten verschmäht. Er stellt sich vielmehr auf den Standpunkt, den auch Hans Rehberg in seinem Schauspiel „Der Siebenjährige Krieg" einnahm, nämlich, daß das nationale Bekenntnis zu Friedrich dem Großen nicht durch ängstliche Scheuklappen geschützt zu werden braucht, sondern daß gerade das heldische Schicksal dieses großen Königs die schonungslose Beleuchtung einsichtiger Realistik erlaubt bezw. sogar fordert. Schon das Drehbuch stellt infolgedessen die Niederlage von Kunersdorf in den Mittelpunkt, nach welcher Prinz Heinrich, der strategische Fachmann, dem geschlagenen Bruder vorwirft, Unmögliches gewollt zu haben. Erst aus diesem tiefsten Niedergang schöpft der König die Kraft zu den endgültigen Siegen.

Auch in der Darstellung Otto Gebührs sehen wir den König keineswegs in klassischer Schönheit, vielmehr geht er gebückt und seine Finger sind von der Gicht gekrümmt. Zu Pferde aber sitzt er straff wie ein Dreißigjähriger, nicht nur um des Vorbildes willen, sondern auch um dem lohenden Feuer Ausdruck zu verleihen, das immer noch hinter den alten, zerfurchten und von Gram und Sorge zerfressenen Gesichtszügen brennt. Entsprechend kann sich auch seine oft müde Stimme noch in heroischer Größe und metallischer Durchschlagskraft erheben, etwa wenn er den Prinzen Heinrich in seine Grenzen verweist. Otto Gebühr, den der Film so oft in der vom Schicksal ihm verliehenen Maske zeigte, bietet dieses Mal, im Zusammenhang der großen, von Veit Harlan bemächtigten nationalen Aufgabe, seine reichste und schönste künstlerische Leistung. In einer Nebenhandlung, die den militärischen Gehorsam, das Thema des „Prinzen von Homburg" zum Gegenstand hat, sieht man Christina Soederbaum und Gustav Fröhlich.

Frank Vogl.

Die Aufführungen in Berlin und Potsdam wurden am Dienstag mit spontanem Beifall aufgenommen. Veit Harlan, Otto Gebühr, Gustav Fröhlich, Christina Soederbaum und andere Mitwirkende mußten wiederholt vor die Rampe treten.

Der Vorführung des Filmwerks in Potsdam wohnten Staatssekretär Gutterer vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Pro-



Grundstücksmarkt

Anwesen mit ca. 2 Morgen Land Nähe Dorf, mögl. oberberg. Kreis oder Hilden, Burscheid, von kurzentschloss. Käufer privat gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Angebote unter B 484 an Gst. Barm.†
Aelteres Mietshaus zu verk. Angeb. unter 7980 an Anzeigen-Baumgarten, W.-Barmen. 410-1d
W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, W.-Elberfeld, Straße der SA. 96. Ruf 332 54, Industrieobjekte Zinshäuser, Landhäuser, Villen Hypotheken Verwaltungen
Baugrundstück (Baulücke), ca. 1500 qm groß, in Oberbarmen an der Hügelstr. (Treppe) preiswert zu vk. Näh Tel. 54307 u. 53351. 115b
Baugrundstücke Ostseebad Sellin, Insel Rügen, am Wald gelegen, zu verkaufen. A. Thelen, Makler, Kapellen, Ruf Moers 3362. b7665
Fabrikgebäude, ca. 1500 bis 2000 qm oder mehr mit Dampfheiz und Strom zu kaufen ges. Angeb. unter Telephon 6 00 46. 833b
Fabrikgebäude, ca. 1000 qm, in Barmen, mit oder ohne Wohnhaus zu kaufen gesucht. Angebote unter B 450 Geschst.-Bm. 1133a
Band- od. Flechtartikel-Fabrik mit eigenem Gebäude und Vergrößerungsmöglichkeiten zu kf. ges. Ang. u. B 389 Barmen. 833b
Geschäftshaus mit Laden im Zentrum von Elberfeld, zu kaufen gesucht. Ang. E 2192 Gst. r8055
Einfamilien-Haus in Remscheid gegen bar zu kauf. gesucht. Schöne 8-Zi.-Tausch-W. kann auf Wunsch gestellt werden. Ang. unt. W 3964 an Anzeigen-Mittler Kochenrath, Remscheid. u174
Lagerplatz, ca. 230–400 qm. mit guter Anfahrtmöglichkeit, in der Nähe der Mohrenstr. bezw. in Oberbarmen ges. Tel. 51881. 334b

Automarkt

1,2-Ltr.-Opel-Maschine, general überholt, zu verk. Tel. 320 27
Gut erh. 1½-To.-Lastwagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 3437 an die Gst. Barmen. 987f
1,8-Ltr.-Opel, gut erh. und gut erh. Führerhaus, von 1,8-Ltr.-Opel-Lieferwag. z. k. ges. Ruf 725 14.
Teller- u. Kegelrad für Mercedes LKW., M. 16, sof. zu kauf. gesucht. Carl Müller, Spedition, E., Arrenbergerstr. 41. Tel. 316 73
Reifen, 40×8½, neu oder gebr., gegen Reifenkarte sofort gesucht. Vollmeyer, Köln-Ehrenfeld, Barthelstraße 13–15. a83

Verkäufe

[illegible] Schaftstiefeln 20 Mk., Reithose 1 Mk., Reitscheiben 60 Pfg., Bobinen 3 Pfg. alles f. Kinder zu vk. A. & W. Hausmann, W.-Ba., Adolfstraße Nr. 3. Telephon Nr. 528 20. 1134a
Neue Waschm., Wassermot. geg. 1 Wollkleid o. Winterkostüm, Gr. 46 u. Kinderschuhe, hohe, Gr. 25, z. tsch. Ang. V 104 Fil. Vohwinkel. •
Neues eichen. Wohnzimmer 600 Mark. Neuer od. gut erhalten. Radio-Apparat wird in Zahlung genommen. Ang. B 3471 Barmen.†
2schl. Bett (mit etw. besch. Matr.) 8 Mk. Diedrichs, B., Schafbrücke 13
Kommode 6 Mk., Anrichte 5 Mk., Bank 3 Mark. Wuppert.-Barmen, Wiedde Nr. 27, 2. Etage.
Schöne Kirschb.-Kommode 40 Mark, einige Bestecke à 1,50 Mark zu vk. Näh. in d. Gst. [186*
Kommode u. Tisch zus. 20 Mk. Zimmann, Elbf., Kölnerstr. 60a. Besichtigung von 18–19 Uhr. •
Gut erh. Kinderbett 30 Mark. Barmoller, B., Schützenstr. 19. †
Fußofen, gut erh., 60 Mk., eis. Bettstelle, neu u. Keilkissen, 100 Mk. Georg Vogel Wuppt.-Barm., Untere Lichtenplatzerstr. 44. †
Schw. Ofen 20. Dauerbrenner 40 Mk. Ende, B., Schönenstraße 3. †
Fußöfen für 15 und 25 Mark zu verk. Elb., Sellerstr. 32, pt. r8115
Marmor-Kaminmantel, gut erhalten, zum Heizpreis v. 50 Mk. zu verk. Niederdrank, Neviges, Lucasstraße Nr. 5. f276
Wohnz.-Lampe, 10 Mk. zu vk. Sonnborn, Sonnborner Str. 29.
2 Hrn.-Fahrräder, 1 mit Torpedo-Dreigang, pr. Bereif., 100 M, 1 mit Torpedorücktr. u. Freilauf 60 M, beide fahrbereit mit Beleuchtung. E., Bandstr. 39, 1. Etage, bei Meyer, abends von 7–9 Uhr.*
Kinder-Sportwagen, neu, 40 Mark, Kinderlaufstall 10 Mark. Angeb. unter E 9439 an Gst. •
Mod. Kinderwagen, gut erh., 50 Mk. E., Laforcestr. 22, II, 2×s.
Gut erh. Kinderwagen 35 M zu verk. E., Ravensbergerstr. 9. •
Tiefgeb. Kinderwag. m. Zubeh. zu verk. Otto, Ad.-Hitlerstr. 473.†
Sportw., neu, 31,50. Emilienst. 74, p.
Gebr. Maßanzug, wenig getr., Gr. 48-50 geg. hellen Anzugstoff zu tausch. Hameister, Tel. 57961.†
Mantel 30 Mk., Jackenkleid 35 Mk. Größe 42. Hahnerbergerstr. 67. f47
F. neuer D.-Mantel Größe 42, 75 Mk., neue D.-Hausschuhe Gr. 38 10 Mark. Näh. in der Gst. [187*
Elegant., braun. Pelzmantel neu, Gr. 48, umständehalber, für 875 Mk. abzugeben. Angebote unt. V 102 an die Fil. Vohwinkel. •
W.-Knaben-M., gut erh., 25 M, f. u. K.-Ofen m. R. 25 M, gr. Heizsonne, 110 V., 30, w. gebr., zu vk. od. geg. gute Wohnz.-Uebergard. zu tausch. W.-Hanemannst. 55-57, IV.
Biete Schuhe Gr. 38. Suche Hausschuhe, ev. Leder. Otto, A.-Hitlerst. 473
Schwz. getr. Damenschuhe Gr. 37 hoh. Absatz, Leder, ohne gegen Blockabsatz zu tauschen. Angeb. unt. E 2219 an Gst. r8114
1 P. Da.-Schuhe, rot lack., Gr. 38, geg. Kinderschuhe, Gr. 25, z.t. Ang. unter V 105 Fil. Vohwinkel.*
Schw. Lack-Pumps Gr. 36, neu, gegen 36½–37 zu tsch. ges. B., Bockmühle 26, pt., r. Ab 15 Uhr. †
Eleg. schw. Velourhut 25, schw. neue Samtschuhe, fl. Abs., Gr. 37, geg. D.-Schirm od. Knirps zu tauschen Schmidt, Elbf., Ernststraße 29 •
2 alte Bettstellen zus. 30 Mk., 1 Handpflug 20 Mk., 1 elektr. Heizplatte f. Küken 15 Mk. Hackländer, Langerfeld, Zu den Dolinen 68.
Ein Posten Posamente, bestehend aus: Litzen, ca. 8 Pfg. d. Met., Quasten St. ca. 15–20 Pfg. zu verk. Matratzenrahmen 18–20 Mk. Walther, Elberfeld, Werner-Hanemannstr. 37. Ruf 20386. s8067
Dauerwellen-App. (Figaro), 32 Wickel, 125 Mk., 2 Kabinen mit Warmwasserspeicher 350 Mark, 2 eich. Parfümerieschränke je 150 Mark zu verk. Albert Röcken, Neviges, Ad.-Hitlerstr. 59. f276
Wiederverk. – Hausierer! Restposten „Strumpfheil" (Friedensware) nur gegen Kasse abzug. 40 Mark. Ang. E 9698 an Gst. •
Wandplatten, Bodenplatten, liefert prompt Dekora-Werk, Köln-Bickendorf. a184
Wachthund v. E., Am Oppdof 3 •
Kpl. Badeeinrichtung f. 290 Mk. zu verk. od. geg. Radio zu tauschen. Ang u. E 9652 an Gst.*
Gute, kräft. Stehmangel zu verk. 8 Mk. Haspelerschulstr. 20, I. •
Waschkessel 4 Mark, Männerschuhe, gebr., Gr. 45, f. 6 Mk. zu verkaufen. Näh. in der Gst. [71 †
3 Mon. alter Hund (Bast.) für 20 Mk. zu vk. B., Heimtelstr. 8, I.*
Foxterrier für 60 Mark zu verk. Stoffel, E., Schönegasse 1. s8069
Jg. Fox, R., 3 Mon. alt, für 25 Mark zu verk. Näh. in Gst. [72 †
Schwarz-weiß, glatthaarig. Föxchen, ½ J. alt, gut angelernt, zu verk. Ang. E 2222 Gst.
1,2 Lachtauben mit groß. Korb zu verk. Preis 25 Mark. Angeb. unter E 1011 an die Gst. b7689
Gesund., gutsing. Kanarienvogel mit Nachtigallenschlag, m. Bauer, preiswert zu verkaufen. Büchner, Marienstr. 16. f7038

Kaufgesuche

Kleinere Konfektionsfirma mit gutem Maschinenpark zu kauf. gesucht. Angebote unter E 9736 an die Geschäftsst. ds. Blattes. •
Wochenendhaus (transportab.) gut erh., zu k. ges. Tel. 208 32. •
Friktionspresse, 90–120 mm Spindelstärke, neu od. gut erh., zu kaufen ges. SUL — Scheiwe & Langenbach Wuppt.-Elbf., Neue Gerstenstr. 11. Ruf 26639. T282
Kreissäge u. 2–3 Motoren bis 3 PS. zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 3466 Gst. Barmen.†
Werkzeugmaschinen, Pressen, Scheren usw. kauft Fritz Feldscher jun., Hagen i. W., Kaiserstraße Nr. 59. Ruf Nr. 269 33. a210
Treibgasanlage, neu od. gebr., sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. B 3271 an die Geschst. Bm. 952f
Einige Treibgasanlagen ges. Ruf Nr. 326 09. s8068
Heizungsanlage (8 bis 10 Zimmer) zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 3387 an die Gst. Barm. †
Gasanlage für 1,2 To.-Lieferwa., gebraucht zu kaufen gesucht. Tel. 352 54, wochentags v 9–17 Uhr.
Langschiffmaschine zu kaufen ges. Preisang. u. E 9376 an Gst.
Teig-Teilmaschine zu kf. ges. Breuer, Elb., Steinbeck 14. f7034
3–4 Sandschleudermasch. sofort zu kaufen gesucht. Eilangebote unter E 2220 an die Gst. e3
Nähmaschine, gut erhalten, u. Kindersportwagen zu kaufen ges. Kaiser, E., Opphoferstraße 21a. •
Registrier-Kasse m. elektr. od. Handantrieb zu k. ges. Tel. 262 00
Taschen-Rechenschieber (technisch) zu kaufen gesucht. Angebote unter E 9808 an Gst. j176
Schreibmaschine zu kauf. ges. Angeb. unter B 3467 Gst. Barm.†
Gut erh. Wringmaschine zu kaufen ges. Ang. unt. E 9734 Gst.*
Gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht. Preisangebote u. R 719 an die Fil. in Oberbarm.†
Guter Flügel oder Klavier für Gefolgschaftsraum zu kaufen gesucht. Angeb. unter DO 5083 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Dortmund. a82
Altes oder neues Meister-Cello (Ton-Instrument) zu kauf. gesucht. Schriftl. Angebote unter R 145 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 35. j315
Radio. Wechselstr., 4–5 R., von alleinst. Waisen zu k. ges. Gustav Halbach, B., Wuppertaler Hof. †
Radioapparat (Batteriegerät), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 1001 an die Geschst. b7680
Volksempf., Allstr., ges. Ang. B 3400.
Schallplatten, gebrauchte, kauft laufend Radio-Weischet, W.-Elberf., Herzogstraße 41. Anruf 204 70. 1440
Klaviernoten (gebr.). Fingerübungen, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 9995 an die Gschst. t1582
Schön., kompl. Wohn- oder Eßzimmer, neu od. wenig gebraucht, u. saub., gut. Schlafzimm. von Privat zu kaufen gesucht. — Angeb. unter B 3458 Gst. Barm.†
Tochterzimmer zu kaufen ges. Telephon Nr. 231 24. f7028
Herrenzimmer- od. Kristall-Leuchter zu kaufen gesucht. — Angeb. unter E 9740 an die Gst. •
Gut erh. Mädchenzimmer od. Teile hierfür zu k. ges. Angeb. an Reidt, Ba., Krautstraße 27. †
Küche, neuzeitl., 2 Schränke, sof. zu kaufen ges. Ang. E 9434 Gst. •
Mod. Schlafzimmer, gt. erh., zu k. ges. Preisang. E 9435 Gst. •
Gut erh. Schlafz., od 2 Metallbetten, gr. Schrank u. Waschkomm. ges. Heinrichs, E., Kl. Bandstr. 3, I. •
Feldbetten u. Spinde zu kauf. ges. Heinr. Koch Söhne, Langerfeld, Nassaustr. 21. Ruf 537 78. †
Oberbett, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 3399 Ba. †
2 oder 1 Oberbett, gut erhalt., und 3tür. Kleiderschrank zu kauf. ges. Ang. B 463 Gst. Bm. 948f
Gut erh. Oberbett zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 571 24. •
Gut erh. Auflegematratzen für 2 Betten ges. Ang. E 9677 G. •
Gute gebr. Möbel, Teppiche u. Gemälde kauft: Pattberg, Elbf., Schreinerstr. 16. Tel. 338 63. 1514
Kleiderschrank, Schlafzimmer, Eßzimmer und Küche zu kauf. ges. Angebote mit Preis an Max Ludewigs, Dhünn. Tel. 2689.
Weißer Kleiderschrank, dreitürig, mit Wäscheablage zu kaufen gesucht. Angeb u. E 9687 an Gst.*
Kl., gut erh. Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 9221 an die Geschst. ds. Bl. f16
Geldschrank zu kaufen gesucht. Ewald Kellermann U.-Ba. Ritterstraße 66–70. Ruf 574 70. 839b
Kühlschrank u. Kinderpult, neu od. gut erh., ges. Angeb. u. E 9689 an die Gst. od. Tel. 26439*
Couch od. Chaisel. aus gutem Hause dringend zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 9727 an die Gst. •
Notenständer u. Bücherbrett zu k. ges. Ang. E 9650 an Gst. •
Polstersessel u. Akkordion zu kaufen ges. Ang. E 9678 Gst. •
Mehrere große Lagertische (neu oder gebraucht) zu kaufen gesucht. Telephon 256 03. r8112
Runder Ausziehtisch gesucht. Ang. u. D 182 Fil. Grifflenberg. •
Kombinierter Herd oder guter Küchenherd zu kaufen gesucht. Angebote unter B 3469 Gst. Barm. †
Großer Küchenherd, gut erhalten, gesucht. Ang. E 9437 Gst. •
1 elektr. Heizofen, 1500–2000 W., u. 1 Damenpelz zu kauf. ges. Ang. u. G 75 Fil. in Gevelsberg.
Elektr. Backofen zu kauf. ges. Café Central, Elb., Schlössersgasse Telephon Nr. 231 24. f7028
Stehlampe mit od. ohne Tisch (Eich. ält. Modell) u. Kaffee-Service sof. ges. Ang. E 9739 Gst. •
Kinder-Sportwagen zu kaufen gesucht. A. Leitbäuer, Barmen, Paracelsusstraße 52. Tel. 601 09, von 9 bis 19 Uhr. 1006f
Gebr. Kindersportwagen ges. Kuhn Barm. [illegible] 1 †
Gut erh. Kindersportwagen zu k. ges. Häusel, Lagerstr. 25. •
Kd.-Sportwagen, gut erh., ges. [illegible] Ang. B 3454 B.†
Sportwagen, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zeller, Elberfeld, Barresbeckerstraße 55. •
Sportwagen, gut erh., gesucht. Vohwinkel, Spitzwegstraße 6, pt. •
Kd.-Sportw. (Korb) neuw., ges. Ang. 11 59 Fil. B., Heckingh'str. 131.
Dreirad u. Dauerbrenner ges. Ang. u. R 724 Fil. in Oberb. †
Gt. erh. H.-Wintermantel Gr. 50 zu k. ges. Ang E 9631 an Gst. •
Herren-Mantel und Anzug Gr. 48–50, oder Stoff zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 3397 Barm.†
Anzug (auch Trainingsanzug) und Schuhe für 12jährig. Jungen, und Staubsauger, 220 V., zu kauf. ges. Ang. unt. R 722 Fil. in Oberb. †
H.-Lodenmantel, sehr gut erhalten, Größe 50–52, zu kauf. ges. Angeb. u. V 97 Fil. Vohwinkel. •
Anz., 50 m. P. gs. Kleinbeck, Steinweg 76
Gut erh. Anzug Gr. 46 zu kf. gesucht. Angeb u. E 9753 an Gst.*
H.-Durchtrag-Mantel, g. erh., Gr. 48, ges. Ebricht, B., Westkotterstr. 38, 1. Etg., bei Laudien.†
Kostüm Größe 42–44 zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 3395 Barm.†
Persianer-Mantel, 46-48, sehr gut erh., sof. ges. Prsang. B 3195 B
Uebergangsmantel für älteres Fräulein, Größe 44–46, zu kauf. gesucht. Angeb u. E 9691 Gst. •
Gut erh. Kleid od. Jackenkleid zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 3386 an Gst. Barmen. †
Bademantel od. Morgenrock Gr. 44-46, sauber u. gut erh., zu kaufen ges. Ang. B 3459 Barm. †
Pelzkappe für junge Dame (braun) ges. Ang. E 9729 Gst. •
Als Mantelbesatz etw. Silberfuchs, Nerzfell od. ähnl. Pelz zu kaufen ges. Ang. u. E 9731 Gst. •
1 Paar Langschäfter, gute Gummi- od. Lederstiefel Gr. 43 ges. K. Förster, Wülfrath, Nord Erbach 94
Hrn.-Schaft- od. Reitstiefel Größe 43, zu kaufen gesucht. — Schumacher, Telephon 579 61. †
Saub., gut erh. Babywäsche u. Sportwagen, mögl. Korb, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 3460 an die Geschst. Barmen. †
Altgold und Silber kauft zu höchsten Preisen: Fritz Brune, Juwelier, W.-Barmen, Straße der Alten Garde 31. Gen.-Nr. C 345/41.
Silberbesteck zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter E 1003 an die Geschäftsstelle d. Bl. b7682
Altes Gold u. Silber sowie Brillanten kauft: Franz Kolodziniski, W.-Barmen, Horst-Wessel-Platz 33. A 41/11112. 109b
Taschenuhr u. Wringmasch. ges. Kleber, B., Heckinghauserst. 50, II.†
Trauringe zu kaufen gesucht. Angebote unter E 9755 an die Gst. •
Goldrahmen für Gemälde zu kf. gesucht. Ang. u. E 995 Gst. f226
Felle! Hasen Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe, Herzogstr. 41. b111
Stabile Siebkästen, 1×1×1 Meter, od. auch kleiner, sofort zu kaufen ges. Wuppermetall-G. m. b. H., Oberbarmen, Tel. 55271–72
Weiße Kons.-Dosen, normal, u. Einkochgläser zu kaufen gesucht. W. Becker, Barmen, Sedanstr. 131 †
Auto-Altöl kauft zu günstigen Preisen Heidkamp, Düsseldorf-Hamm Telephon Nr. 221 77 u249
Holzwolle zu kaufen ges. (Eilt!) Georg Müller, Maschinenfabrik, Barmen, Bartholomäusstraße 22.
Leere Blumentöpfe kauft Ww. Josef Schummertz, Blumengesch., Barmen, Ludendorffstr. 199. 59-3b
Elektr. Waffeleisen zu kaufen gesucht. Telephon 231 24. f7028
2 Futterkisten für Pferdestall ges. Länge 2–3 Mtr., Höhe 1–1,40 F. Wirtz, B., Heckinghauserstr. 74.†
Staubsauger, gut erh., 220 V., und Brotmaschine zu kaufen ges. Angeb. u. B 3390 Gst. Barm. †
Gut erh. Waschkessel zu kf. gesucht. Angeb u. E 9647 an Gst.*
Maggiflachen zu kaufen gesucht. Flaschen-Hesse, Barmen, Unterdörnen 68. Tel. 543 90. 81b
2er Faltboot gegen Barzahlung zu k. ges. Ang. B 3451 Gst. Ba. †
Gut erh. Weck-Apparat, evtl. mit Gläser, zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 9794 an Gst. 1576
Wiedergabe-Gerät für 8 mm Schmalfilm zu kaufen gesucht. — Angeb. u. E 1013 an die Gst. f129
Gartenschirm mit oder ohne Tisch zu kauf. ges. Markomannenstraße 7. Teleph. 225 68. f7033
1 Richtplatte, 1 Blechschere sowie 1 mittelschw. Amboß zu kf. gesucht. Angeb. u. E 9673 Gst. •
G. erh. Photo-Apparat (Rollfilm) zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1008 an die Gst. b7687
Junger Foxterrier (Rüde) zu kaufen ges. Tel. 258 61. r8108

Vermietungen

Wohnungstausch! Biete: Mod. Einf.-Haus, 7 Räume, Bad, Mans., m. Fernheiz. u. Garten, schöne Wohnlage in W.-Barmen. Suche: Aehnl. Einfamilienhaus, 9–10 Räume, ebenfalls in W.-Barmen. Ang. unt. B 3094 Barm. 1077a
Biete: mod. Einf.-Haus, 6 Z., 1 Mans., einger. Bad, Hz., Garage, Balkon, Garten Mk. 98.— monatl. Unterdönberg, Nähe Straßenbahn. Suche: mod. 5–7-Zi.-Wohnung mit Bad. Ang. E 9317 an Gschst. s8014
Biete abg. 5-Z.-Etg., gr. Keller. Suche 2½- oder 3-Zimmer-Etage. Angeb unter B 3394 Gst. Ba. †
Wohnungstausch Köln-Wuppertal. Biete in Köln, Nähe Wormserplatz, abgeschl. 5-Zimm.-Wohng. mit Bad, in bess. Hause u. ruhiger Lage. Suche bessere 3-Zim.-Wohng. in W.-Barmen od. Elberfeld. Angeb. E 2166 an Gst.
Geboten: 4 Zim., Wintergarten, Bad, Küche u. kl. Mädchenzimmer, Garten, Zentralheizg. in der Ottostraße (Barmer Anlagen). Gesucht: 7–8-Zim.-Wohng. mit Zentralhzg. Bad und Balkon od. Garten, in Barmen oder Elberfeld. Ang. u. B 3456 an Gst. Barmen. †
Biete 4 Zi., abgeschl., m. Bad, suche 3 Zi., abgeschl., mögl. m. Veranda. Ang. unter E 9630 an Geschst. •
Suche eine Wohng. v. 3 Zim., evtl. Tausch 4 Zimmer mit Garten. • Angebote unter E 9646 an Gschst.
Biete 3-Zi.-Whn., suche 4 Zimm. Ang. unter E 9692 an die Gst.*
Biete 3 Zim., abg., in gut. Hse. Suche 4 Zim., abgeschl., i. gt. Hse. Angeb. unter E 9696 an die Gst.*
Biete 3-Zi.-Wohn. mit Veranda, abgeschl. I. Etg., Südst., suche 4–5-Zim.-Wohn., Südstadt, W.-Elberf. Ang. unter E 9320 an Gschst. f6966
Biete in Elberfeld, Exerzierplatz, 1. Etg., 3 gr., sonnige Zi. mit Veranda und Bleiche, Miete 36,58 Mk. Gesucht wird Etage v. 5–8 Zi. m. Bad, mögl. Heizung in W.-Elberf. Ang. E 9658 Gst.*
3 schö. sonn. Mansard., i. abgeschl. Hse. Nordstadt gegen 2 Zi. zu tauschen gesucht mögl. Weststadt. Ang. E 9685 an die Gst. •
Biete sch., sonn. 3-Zi.-Whn. g. 3 o. 4 Zi. z. Tausch, f. Kinderreiche sehr geeignet. Ang. unt. E 9680 Gst.*
Biete 2 große Zimmer in Velbert (Altbau), suche 2–3 Zi. in Elbf., Barmen od. Umgeb. Näh. Velbert, Herzogstr. 29, b. Hornscheidt. •
Wohnungstausch! Biete: Schöne 2-Zim.-Wohn. m. Veranda Suche: 3-Zi.-Wohn. B., Müllerstr. 10, II.
Biete 2-Zim.-Wohn. 1. Etg. in abgeschl. Hause, Nähe Steinenfeld Suche 2-Zimmer-Wohnung, Nähe Stadtmitte, möglichst sofort oder bis 15. März 1942. Angeb. unter E 9694 an die Geschst. erb.*
Billige kl. 2-Z.-Wohn. in abgeschl. Hause gegen 2 2½ oder 3 Zimmer zu tausch. ges. Tel. 62727
2 Zimmer an ruh. Miet. zu vm. Ang. V 103 Fil. Vohwinkel. •
Biete 2 gr., sch. Zim. 21 Mk. Suche 3 Zim. Ang. B 3388 Ba. †
2 kl. Zimmer sof. an ruh. Miet. zu verm. Ang. B 3398 Gst. Ba. †
Gewerbl. Raum, 1 Etage, ca. 90 qm mit 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Diele und Heizung zu verm. Hermann A Stall jr., Ba., Str. der Alten Garde 36.
L. Nierhaus, Immobilien, Ruf 326 65, Katernberger Str. 78. 3 gewerbl. Räume, nebst Wohng., part. u. 1. Stock, i. Einf.-Haus, Nähe Königsplatz, zu vm. 1511

Mietgesuche

4–5-Zimmer-Wohn. m. Küche, Bad Mansarde, evtl. Garten, freie Lage, nur in besserem Hause, sofort oder später zu mieten ges. Angebote an das Sekretariat des Berlitz-Instituts Wuppert.-Elberf., A.-Hitler-Str. 1. Tel. 229 35. b7
Suche 4-Zimmerwohn m. Bad evtl. Tausch 4 geg. 4½. Ang. E 9724 G.*
Ruh. Mieter f. sof. od. sp. mod. 3–3½-Zi.-Wohng. 4-Zim.-Wohng. kann zur Verfg. gestellt werden. Ang. unter E 9618 an die Gst. •
3–4 Zimmer sucht Heizungs-Kolbe Elb., Flensburgerstr. 3, Tel. 23925
Ruh. Mieter sucht 3räumige Wohnung. Miete bis 80 Mark. Angeb Postfach 381, W.-Barmen †
Ruh. Miet. sucht 3 kl. Zim. in ruh. Hse. Ang. E 9725 Geschst. •
2–8-Zimmer-Wohnungen für meine Gefolgschaftsmitglieder per sofort oder später ges. Espenlaub-Flugzeugbau Wuppert.-Langerfeld Spitzenstraße Nr 35 265b
2–4-Zimmerwohnung v. ruh. Mieter gesucht. Ang. B 464 Bm.†
2–3 Zimmer von ruh., sich Mietzahl. bald gesucht. Ang. unter B 3391 an die Geschst. Bm. †
Ruh. Miet. sucht 2–3 Zi. in gt. Hse., mögl. U.-Ba. Biete: 2 abg. Zimmer in bess. Hse. Südstadt. Angebote unt. E 9629 an die Gst. •
Sehr ruhig. Mieter sucht im Brillerviertel 2–3-Zim.-Wohnung mit Küche u. Bad für sofort oder später. Angeb. E 2129 Gst. 1519
Sofort oder ab 15. 3. 2–2½ Zi.-Whng. ges. Ang. E 9681 Geschst. •
2 leere Zimmer mit Heizung u. Wasser von ruh. Mieter gesucht. • Angeb. unter E 9405 an die Gst.
Ruh. Mieter sucht schöne 2-Zim.-Wohnung. Ang. an Wwe. Schäfer W.-Barmen, Meckelstraße 30A. †
Ruh. Miet. sucht schöne 2-Zim.-Wohng. Ang. B 3457 Bm. †
1 od. 2 Zim. von ruh. u. sich. Mieter ges. Ang. E 9510 an Gst.*
Ruh. Mieter sucht 1–2 leere Z. z. 1. 3. od. spät. Ang. B 3463 B.†
Großes, leeres Zim. in Barmen gesucht. Tel. 590 00. †
Raum von 500–800 qm in Elberfeld für Textilunternehmen v. bald oder später gesucht. Angeb. unter E 9598 an die Geschst. s8034

Möblierte Zimmer

H.-Göring-Straße 6: Hammerschmidt: Hübsch möbl. Zimmer. •
Obergrünewalderstr. 15, II: Frdl. m. Zi. 2 Bett., fl. W., Licht, Heiz.
Weststr. 127, II: Schön heizb. m. Zi., sep., an solid. Hrn. zu vm. •
Sehr schön möbl. Wohn-Schlafzi. i. gt. Hse. Stadtmitte (Howardepl.) m. fließ. Wss., Heizg. an berufst. Dame z. 1. od. 15. 4. zu verm. Ang. E 9746 Geschst. •
Rolingswerth 7, I., Tel. 59557: Wohnschlafzimmer, behagl. einger. in gutem Hause, Mittelpunkt, an Alleinmieter. †
Schafbrücke 13, bei Diedrichs: Saub. möbl. Man'z. nur a. berufst. H.
Pension Fiedler. Gemarker Ufer Nr. 25. Fernsprecher 546 57 322b
Gut möbl. Zimmer Nähe Zoo oder Hindenburgstraße zum 15. März zu gutem Preis gesucht. • Angeb. unter E 9644 an die Gst.
Möbl. Zimmer sucht Espenlaub-Flugzeugbau W.-Langerfeld. Angebote mit Preisangabe erbeten. Fernsprecher Nr 513 31 265b
Möbl. Wohn-Schlafzimmer, zentral gelegen, fließ. Wasser und Zentralheizg., Bedienung. Ang. u. B 3185 an die Geschst. Barmen. †
Berufst. Mädchen sucht möbl. Zim. mit Heizg. und Kochgelegh. mögl. Nähe Werth. Br., Wuppf. Markt Ang. unt. R 723 Fil. Oberbarm.†
Möbl. Zimmer für Gefolgschaftsmitglieder, Nähe Tannenbergstraße gesucht. Wilhelm Vonzumhoff, Straße der SA Nr. 105. Fernsprecher Nr. 323 54. j92
Aelt. berufst. Herr sucht sof., mögl. Stadtm., gut möbl. Zimmer Angeb. unt. B 3401 Gst. Barm. †
Telephonistin sucht sof. nettes, heizb. möbl. Z., mögl. m. Küchenben., Nähe Brill. Telephon 337 58. •

Heirats-Vermittlungen

Fühlen Sie sich einsam, so kommen Sie vertrauensvoll zu mir. Ich werde Ihnen helfen, den richtigen Ehepartner zu finden. Eheanbahnung Frau Horstmann, W.-Barmen, Westkotterstr. 24. Kostenl. Beratung täglich von 10–17 Uhr. Sonntags von 12–14 Uhr. 358b

Heirats-Gesuche

Geb. Dame, 42 J., 1,72 gr., dunkel, schlk., gepfl. Ersch., ges. m. edl. Herzenbild., tcht. Hausfr., Ia Ausst., später größ. Vermög., w. Wiederverheiratung mit geb. Hrn. in gehob Pos. Brf. E 9138 Geschst. •
Alleinsteh. Frau, strebs., rüstig, Anf. 50 J., möchte sol. Hrn. bis zu 60 J. am l. Landw., zw. Heir. k. lern. Br. E 9667 Gst. An. zweckl.
Mittdreißigerin, warmherz., sympath., sol., tücht. Hausfr. (Hausangest.) bei Verb. nicht mittellos, möchte anst. u. ehrl., ges., herzensg. sol. Mann k. l. zw. Heir. Wwer. m. Kd. angen., d. f. kinderl. Nur ernstigem. Brf., evtl. m. naturgetr. Photo (zurück) u. E 2225 an die Geschst. Verschwieg. zuges.
Einf. Mädchen, 39 J., evgl., sehnt sich nach eigenem Heim. • Briefe unter E 9655 an die Gst.
Suche für meine Schw., 46 J., ei. Hrn. bis 55 J., in fest. Pos., zw. Heirat. Brf. B 3455 Gst. Bm.†
Jg. Mädel, 22 J., wünscht auf dies. Wege mit charakterf. Herrn zwecks spät. Heirat bekannt zu w. Zuschr. mit Bild, welches zurückgesandt wird, u. E 9668 an Gst.*
Fräulein, evgl., 44 Jahre, 1,72 gr., dunkel, schlank, Aussteuer u. Ersparn. vorh., i. Haushalt und Garten erf., möchte Herrn kennen lernen in guter Position zw. Heirat. Alter 44–48 J., der wirklichen Wert auf harmonische Ehe legt. Wwer. mit Kind nicht ausgeschlossen. Brf. E 9688 Geschst. •
Dame, Anfang 40, kath., sehr häuslich und spars., s. pass. Lebensgefährten. Brf. unt. E 9674 Gst.*
Fräul., 47 J., mittl. Größe, w. e. solid. kath. Herrn (auch Wwr.) gl. Alters, am l. vom Lande, zw. Heir. kennen lernen. Bin im Hausb. erf. Br. m. Bild (zurück) E 9430 Gst.*
Frau in den 50er Jahren, sucht treuen Lebenskameraden, zw. sp. Heirat. Briefe unt. B 3452 Bm. †
Witwer ohne Anh., in den 60er Jahren, sucht eine liebe, treue Lebensgefährtin zwecks bald. Heirat. Zuschr. erb. u. B 3444 Gst. Ba. †
Angestellter, 47 J., gt. Ersch., Witwer, wünscht Neigungsehe mit geb. Dame, Wwe., ev. m. Kind, angen. Nur ernstg. Bildzuschr. E 2224 G.*
Ernstgemeint! Werksangst., 32 J., evangel., schlank, 1,70 groß, wünscht mit lieb. Mädel od. Wwe. ohne K. bekannt zu werden zwecks bald. Heirat. Am liebsten v. Lande od. Haushalt. Br. B 3461 Barm. †
Kaufm., 23 J., sucht zw. Heirat Briefwechsel mit jg., hübschen u. geistreichen Mädchen aus Wuppertal. Zuschr. u. E 9747 an Gst. •
Fabrikarbeiter, 45 Jahre, sucht Bekanntschaft. Heirat nach Vereinbarung. Briefe mit Bild erbeten unter E 9628 an die Geschst. •
Kaufm. Ang., in ges. Stellg., 40 J., s. pass. Lebensgef. i. Alt. v. 28 b. 35 J., zw. sp. H. Brf. B 3450 B.†
J. Mann, 40 J., 1,80 groß, ev., jüng. ausseh., ang. Aeuß., s. nettes, schlank. Mädel, bis 32 J., welches Sinn für Natur, Musik u. gemütliches Heim hat, zw. Heirat. Str. Diskr. Mögl. Bildbr. E 9654 Gst.*
Geschäftsmann, gut aussehend, selbständig, solide, gute Existenz, nicht unvermögend, 38jähr., 1,68, vielseitig interessiert wünscht lieb., hübsches Mädchen mit gleichen Interessen und häuslichen Eigenschaften, im Alter von 25–32 Jahren, zw. Ideal-Ehe kennen zu lernen. Ausführliche Zuschriften mit Bild (zurück) unter E 9733 an die Gst. ds. Bl. erb. Diskretion Ehrens. •

Autodienst

Welche Firma kann wöchentlich einen Tag mit 1½–3-To.-Auto innerhalb der Stadt Fahrten übernehmen? Fr. Aug. Mühlenfeld, Barmen, Heusnerstr. 8. 982f
Wer fährt Asche zur Kippe? August Voß, Kunstseidenfärberei, Barmen, Unterdörnen 5–9. 1010f
Wer nimmt einige Gegenstände mit von Wuppertal-E. nach Essen-Rüttenscheid? Telephon Wuppertal-Elberfeld Nr. 327 07. •
Wer nimmt 2 Zimmer mit von W.-Langerfeld nach Köln? — Angeb. unter B 3389 Gst. Ba. †
Wer kann v. Gelsenkirchen nach W.-Elberfeld Ware mitbringen? Telephon 231 49. f7035
Wer bringt einige Möbel v. Dortmund nach Elberfeld mit? — Wiedemann, E., Wülfingstr. 30. •

Geldmarkt

I. Hypotheken, 4½ % Zinsen, 100 % Auszahlung, auf Wohn- u. Geschäftshäuser auszuleih. Robert Schuermann, Hypotheken – Immobilien, W.-Elberfeld, Sophienstr. 26 Telephon Nr. 3 82 22 T279
Suche Beteiligung an kleinerer bis mittlerer Maschinen-Fabrik. Kapital u. Aufträge für längere Zeit vorhanden, evtl. auch Kauf. Eil-Ang. unt. B 483 Barmen. 1212t

Unterricht

Kaufmännisch. Privatschule Witte, W.-Elberfeld, Auerschulstraße 24 — Leit.: Dipl. Hdl. Otto Witte — Anfang April beginnen neue **Jahreslehrgänge.** Ausbildung in Kurzschrift, Maschinenschreiben, Schriftwechsel, Handelskunde, Deutsch, Rechnen, Buchführung usw. Frühzeitige Anmeldung erforderlich, da Aufnahme begrenzt. Für Berufstät. Sonderlehrgänge.
Abendkurse zur Vorbereitung f. die mittl. Reife u. d. Abitur. Für die Tagesschule werden gleichfalls wieder Schüler aufgenommen. — Dieckmann'sche Privatschule, W.-E., Bembergstr. 7 Tel. 268 22. b87
Herderschule (Höh. Mädchenschule) u. **Schiller-Pädagogium** (Höh. Knabenschule), W.-Elb., Sophienstr. 5, Fernruf 35275. Anmeldungen für die Klassen 3, 4, 5 und 6 täglich 12–1 Uhr. Dr. H. Maciejewski. 1524
Der Evgl. Diakonieverein e. V. Berlin-Zehlendorf, Glockenstraße 8, bildet evangel. Mädchen und Frauen i. Alter von 18–35 Jahr. in Kranken- und Säuglingspflege (staatl. Abschluß) sow. als Heimerzieherin u. Wirtschaftsschwester aus. Vorbeding.: Gründliche hauswirtschaftl. Kenntnisse, bei Volksschülerinnen schulwissenschaft. Nachschulung in einer unserer Vorschulen. Dauer d. Kurse n. staatl. Vorschr. Seminare in ganz Deutschland, i. Westf.: Düsseldorf, Wuppertal, Osnabrück, Bielefeld. Zu Ostern werden noch Meldungen angen. Näh. Auskunft durch die Oberin Sander, Städt. Ferd.-Sauerbruch-Krankenanstalten, W.-E., Arrenberger Str. Tel. 30761
Nachmittag- und Abend-Kurzschrift- u. Maschinenschreibe-Lehrgänge beginnen nach Ostern. Kfm. Privatschule C. J. Hilgers, am Bahnhof Oberbarmen, Stennert Nr. 5. 58-31d
Kaufmännische Privatschule Förster, Wuppertal-E. Bankstraße 16 Ruf 237 12. Seit 63 Jahren geschätzt und bewährt. — **Neue Jahresvollkurse** beginnen **Anfang April.** Unterricht in Buchführung, Handelskunde, Briefwechsel, Deutsch, Rechnen, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Fremdsprachen, Sonderkurse für Erwachsene. Aufnahme begrenzt, daher **Anmeldung bald erbeten!** 1510
Englisch ert. J. Ferne, ehem. Schullehrerin in London. Bendahlerst. 19.
Nachhilfestunden in Latein für Quartaner gesucht. Angebote unter B 3402 an die Gst. Barm. †
Wer erteilt einige Stunden Unterricht im Prozent- und Dreisatzrechnen? Gefl. Angebote u. B 3403 an die Geschäftsst. in Barmen. †
Wer erteilt abends Unterricht in Algebra? Angeb. u. E 9752 Gst.*
Priv.-Tanz-Schule Schwartz Kl. Klotbahn 12, am Rathaus Elberfeld. Durch Umbau vornehmer Lehr- u. Festsaal im Hause. Neue Gesellschafts-Tanz-Kurse beg. Freitag d. 6. März für Anfänger: Samstag d. 7. März für Fortgeschrittene. Anmeldg. von Damen u. Herren baldigst erb. Tel. 267 32.




Grünkohl, das ist ganz prima, auch ohne Fleisch, aber mit einer guten Soße. Sie brauchen nur den Knorr-Soßenwürfel fein zerdrükken, glattrühren, mit 1/4 Ltr. Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. 1/2 feingeschnittene Zwiebel mit etwas Butter goldgelb schmoren, zur Soße geben, nochmals aufkochen lassen. Fertig!
Knorr

Parfumerie
Odorant

Erhältlich in allen Parfümerien. Nicht unbegrenzt, aber in alter Qualität
W. Ruthenkolk
Chem. Parfümeriefabrik
DÜSSELDORF

Primeros
Gummiwaren



Fehler beim 2. Backen...
Für Honiggebäcke wird das Zerlassen von Honig, Zucker und Fett angegeben. Damit sich der Zucker nicht in Klumpen am Boden des Topfes absetzt, zerläßt man zunächst nur den Honig bei schwacher Hitze unter Rühren, erst dann kommen Zucker und Fett hinzu. Der Honig kann aber auch in einer Schüssel über Wasserdampf zerlassen werden.
Man vermeidet sie durch genaue Beachtung der Backvorschriften von Dr. August Oetker BIELEFELD

Wer die Wahl, hat die Qual. Darum wählt man die „Central"!
CENTRAL
Krankenversicherung A.G.
die gutfundierte und kulante Privatkrankenkasse
Verwaltung
Wuppertal-Elberfeld, Kohlstraße 51
Fernsprecher 230 93 [illegible]

Stellen-Angebote (männl.)

Stahlwerke Braunschweig. Wir suchen für unsere Abteilungen 1. **Einrichtung (Kennwort H 2)** 1 Metallschleifer, mehrere Reparaturschlosser, Dreher, Metallfräser, Horizontalbohrer, Hilfsarbeiter. 2. **Starkstrom-Abteilung (Kennwort: H3)** mehrere Kranmonteure, Hochspannungsmonteure, Monteure für Schaltanlagen, Elektromonteure, Schlosser, Mechaniker Betriebselektriker. 3. **Schwachstrom-Abt. (Kennwort: H 4)** mehrere Schwachstrom-Monteure. 4. **Allgem. Kraftanlagen (Kennwort H 6)** mehrere Installateure, Rohrleger, Autogenschweißer, Maschinisten, Hilfsarbeiter. 5. **Ausbildungswesen (Kennwort: G 3 c)** 1 Schlosser, 1 Dreher, mehrere Hilfsarbeiter. 6. **Werksbahn:** mehrere Rangierer, Wagenschieber, Weichen- u. Lampenreiniger. 7. **Feuerschutz (Kennw.: WS 2b)** mehrere Schlosser, Elektriker, Tischler, Autoschlosser, 1 Klempner, 1 Installateur, 1 Zimmerer, 1 Maurer, 1 Sattler. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, jetzigem Lohn, Lohnansprüchen und Spezifizierung der jetzigen Tätigkeit sowie Angabe des frühesten Dienstantrittes und des Kennwortes sind zu richten an: **Stahlwerke Braunschweig G. m. b. H., Abt. G 1, Watenstedt über Braunschweig.** u147

Buchhalter (in), bilanzsicher, mit Steuerwesen vertraut, vom Industriebetrieb gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, u. L.G. 286 an Ala, Leipzig C 1. a105

Führende Bausparkasse, Aktiengesellschaft, sucht Mitarbeiter. Weitgehendste Unterstützung mit erstklass. Werbematerial. Direktionsvertrag. Angemessene Provision. Das steuerbegünstigte Bausparen, die lückenlose Gesamtfinanzierung sichert ein zukunftsreiches Arbeitsgebiet mit besten Erfolgs- und Verdienstmöglichkeiten. Ang. unt. E 983 Gst. b7656

Stahlwerke Braunschweig. Wir suchen für unsere Abteilungen: 1. **Mechanische Werkstatt (Kennwort K 1)** mehrere Elektroschweißer, mehrere Metallschleifer. 2. **Werkzeugbau (Kennwort K 2)** 1 Werkzeugschmied, mehrere Dreher, Metallfräser, Werkzeugschlosser, Werkzeugschleifer, Werkzeugkontrolleure, Werkzeugausgeber, Hilfsarbeiter, 1 Metallbohrer. 3. **Schreinerei (Kennwort K 4)** 1 Modelltischler, 1 Modell-Drechsler, mehrere Platzarbeiter. 4. **Mechanische Werkstatt I (Kennw. K 6)** mehrere Dreher-Vorarbeiter, Dreher, Metallhobler, Metallfräser, Horizontalbohrer, Hohlbohrer, Stoßer, Radialbohrer, Revisoren, Hilfsarbeiter. 5. **Gesenkbau (Kennwort K 7)** mehrere Metallfräser, Metallgraveure, Fräser-Vorarbeiter, Metallhobler. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, jetzigen Lohn, Lohnansprüchen und Spezifizierung der jetzigen Tätigkeit sowie Angabe des frühesten Dienstantrittes und des Kennwortes sind zu richten an: **Stahlwerke Braunschweig G. m. b. H., Abt. G 1, Watenstedt über Braunschweig.** u147

Webereifachmann aus der Band- oder Breitweberei für Betriebsleitung einer kleinen Filiale gesucht. Fachkenntnisse, in der Hauptsache aber Zuverlässigkeit u. sicheres Handeln erwünscht. Ländliche Lage und gute Wohnverhältnisse. Kurze Angeb. unter B 473 an die Geschft. in Barmen. 978f

Daimler-Benz Motoren, G. m. b. H., Genshagen (Krs. Teltow) Telephon Berlin 84 36 31, sucht **Kraftfahrer** für LKW. mit Führerschein 2 und 3, nach Möglichkeit auch mit Omnibusführerschein, ferner **Automobilschlosser.** Schriftl. Angebote sind erbeten m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin. a89

Zuverläss., umsichtiger Installationsmeister für größ. Bauvorhaben im besetzten Gebiet sofort gesucht. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden Zuschr. a. Firma Oswald Bussenius, Köln-Lindenthal, Freiligrathstr. 10 b7655

Eisenwar.- u. Werkz.-Handl. sucht für sofort tücht. Fachmann für den Ein- und Verkauf. Angeb. unt. B 446 an die Geschft. Barm. 901f

Buchbinder u. Buchbinder-Hilfsarbeiter und eine saubere Putzfrau in Dauerstellung stellt sofort ein: Franz Fiedler, Wppt.-Barmen, Unterdörnen 41. 1207a

Bandwirker. Vorrichter Kettenscherer, Riemendreher ges. Ewald Kellermann, U.-B. Ritterstr. 66-70

Heimbandwirker ges. Ewald Kellermann, Unterbarmen, Ritterstraße 66—70. Ruf 57470. 839b

Durchschnittsarbeiter, auch ältere, gesucht. W.-Barmen Emil-Rittershaus-Straße 5 835b

Tüchtiger Metzgergeselle gesucht. Hugo Schmidt, Wuppert.-Elberfeld, Steinbeck 35. s8043

Mehrere Bäcker u. Bäckermeister u. Konditoren ges. Brotfabrik Heinrich Michel Wwe., W.-Ronsdorf, Forststr. f78

Konditor als Alleinarbeiter per sofort gesucht. Konditorei Königs-Café, Elb., Straße der SA. 16.

Durchaus erfahren. Packer, energische Kraft in Dauerstellung von Metallwarenfabrik gesucht. -- Angeb. u. B 351 Gst. Barm. 681f

Packer für Versand und leichte Büroarbeit für halbe Tage sofort gesucht. P. A. de Weerth, G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue Nr. 12. •

Packer, evtl. Hilfsarbeiter, für Versand und Wiegkammer mögl. sofort ges. E. Schweitzer, Gummibandweberei, Wuppt.-Oberbarmen, Brändströmstraße 18. Tel. 594 25.

Warmmacher u. Hammerführer für sofort gesucht. Wördel & Pandel, Werkzeugfabrik, Wuppertal-Küllenhahn. f47

Papiergroßhandlung sucht z. baldigen Eintritt zuverl., älteren Packer als Lagerverwalter in Dauerstellung. Angeb. u. B 459 an die Gschft. in Barmen. 1157a

Hilfsarbeiter (innen) sof. ges. Leisten & Co., Schlössersgasse 4.

Kräftiger Mann für ganze oder halbe Tage gesucht. Wuppertal-Elberfeld, Kleeblatt Nr. 72. •

Arbeiter oder Arbeiterin für Häkelmaschinen gesucht. Wuppert.-Barmen, Sternstraße 33. 1000f

Invalide für leichte Schlosserarb. gesucht. Schleifenbaum, Barmen, Werther Hof Nr. 5. †

Kellerei-Arbeiter für ganze oder halbe Tage ges. Biergroßhandlung Stephan, W.-Elberfeld, Ronsdorfer Straße 4 s8046

Leute für leichte Arbeit gesucht, auch stundenweise. Willy Klein, Hesselnberg Nr. 57a. •

Hilfsarbeiter — auch ältere — stellt ein: Vorsteher & Bünger, Brändströmstraße 13-19. Zu melden beim Pförtner.

Männer und Frauen od. jüng. Mädchen für leichte Stanz- und Handarbeiten für den Betrieb sof. gesucht. Mech. Näherei Lückel, B. Heckinghauserstraße 8. 938f

Zuverl. Mann zum Liefern von Zeitschriften an feste Kundschaft g. gute Entlohnung sofort gesucht. Persönliche Meldung erbeten vormitt. von 9—19 oder nachm. von 3—4 Uhr. Buch- und Zeitschriftenhandlung Th. Klein, Wuppertal-Elbf., Bleichstr. Nr. 17. a207

Mann oder Frau, evtl. Jugdl., für leichte Botengänge sofort ges. Meldungen bei Kropf, Schwelm, Viktoriastraße Nr. 16. u207

Lagerhilfe gesucht. Wuppertal-Elberfeld, Seilerstr. 32, pt. r8115

Kräftiger Laufbursche für einige Nachmittagsstunden gesucht. Erwin John, Wuppertal-Elberfeld, Gravelottestraße 16. a201

Kaufmännischer Lehrling v. Weberei gesucht. Wilh. Holthaus & Co., Elbf., Vereinstr. 19—19a.

Zur sofortigen Einstellung wird ges.: 1 Automateneinrichter-Lehrling, 1 Revolverdreher-Anlernling, 1 weibl. kaufm. Lehrling. — Genehmigung des Arbeitsamtes z. Einstellg. liegt vor. Karl Lenzner, Schraubenfabrik B., Sanderstr. 30.

Lehrling (männlich od. weiblich) mögl. mit höherer Schulbildung, zum 1. 4. gesucht. Wilh. Grüttefien Nachf. Kurt Nettesheim, Buchhandlung, E., Herzogstr., Ecke Bankstr.

Lehrling mit guter Schulbildung für Lebensmittel zum 1. April nach Barmen ges. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Schriftl. Bewerb. unt. B 3447 Gst. Barmen

Eisenwaren-u. Baubeschlaghandlung sucht aufgeweckten, ordentlichen Jungen als Lehrling, Kuhl & Jungbluth, B., Höhne 65

Lehrling für meine Sägenfabrik sofort oder 1. April gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes vorhanden. J. A. Dörken, Cronenberg

Gärtnerlehrling von anerkanntem Lehrbetrieb, mit vielseit. Ausbildungsmöglichkeit gesucht. — J. Leonhards Söhne, Baumschulen und Gartenbau W.-Vohwinkel. e54

Stellen-Angebote (weibl.)

Perfekte Sekretärinnen und Stenotypistinnen zum baldigen Dienstantritt für unsere Berliner Zentrale und Zweigstellen im Baltenland und besetzten russischen Ostgebieten gesucht. Bedingung: gute, allgemeine Bildung, Beherrschung der Stenoaufnahme und Schreibmaschine, Interesse für organisatorischen Aufbau. Kenntnis der Ostsprachen erwünscht, aber nicht Bedingung. — Wir bieten Bewerberinnen, die Interesse an einer aussichtsreichen Stellung haben, Aufstiegsmöglichkeit nach Leistung und Befähigung und die Gelegenheit, je nach ihrer Fähigkeit, mit besonderen Aufgaben betraut zu werden. Wir legen besonderen Wert auf Mitarbeiterinnen, welche Umsicht und Eignung besitzen, um in unseren Abteilungen voll eingesetzt zu werden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Antrittstermins sind zu senden an die Personal-Abteilung der Ost-Faser G. m. b. H., Berlin-Halensee, Johann-Georg-Str. 19.

Buchhalterin für Durchschreibesystem in Dauerstellung mögl. sof. gesucht, ev. für ½ oder ¾ Tage. Ausführl. Angeb. u. E 9842 a. Gst.

Stenotypistin für sofort oder später gesucht. Wilh. Seiler, Papier-Großhandlg., Barmen, Unterdörnen Nr. 61. 961f

Tüchtige Stenotypistin von Wuppertaler Großhandlung für sofort oder später gesucht. Ang. unt. B 3336 an die Gst. Barm. 962f

Sekretärin für den Leiter einer Abteilung für sofort oder später gesucht. Es kommt nur eine erstklassige Kraft in Frage, die gewandt und selbständig sowie eine zuverlässige Mitarbeiterin ist. Angebote mit Bild und Zeugnis-Abschriften sowie Angabe d. frühesten Eintrittstermins an Vereinigte Glanzstoff-Fabriken, A.-G. Personal-Abteilung. a201

Perfekte Stenotypistin für unseren umfangreichen Bürobetrieb im Zentrum Barmens gesucht. — Bewerbungen mit Gehaltsanspr. unter B 470 an Gst. Barmen. 283b

Perfekte Stenotypistin, gewandt, mögl. Kenntnisse in Buchhaltung, zur Unterstützung des Betriebsführers gesucht. — Handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter L. G. 285 an Ala, Leipzig C 1. a105

Tüchtige Kontoristin, m. allen Büroarbeiten vertraut, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, ges. (evtl. auch halbe Tage.). Dr. R. Morisse & Co., W.-Elberfeld, Wülfingstraße 19—21. r8101

Bilanzsichere Buchhalterin von Gummibandweberei in Wppt.-Oberbarmen möglichst sofort ges. Angeb. unter B 456 Gst. Ba. 934f

Tüchtige Kontoristin, evtl. f. halbe Tage sofort ges. Genehmig. des Arbeitsamtes liegt vor. Angebote unt. E 2952 Geschft. r7759

Schreibhilfe für 2 Monate für sofort gesucht. Gute Handschrift, leichte Arbeit. Angeb. unt. E 9408 an die Geschft. erbeten. b202

Wir suchen für uns. Kontor weibl. Hilfskraft (Fräulein oder Frau), die Maschine schreibt, evtl. für halbe Tage. A. Martini & Grüttefien, G. m. b. H., Wuppertal-Elberf., Genügsamkeitstr. 9/11

Dame m. eigenem Telephon für stundenweise Beschäftigung ca. drei Tage in der Woche gesucht. — Angeb. unt. E 1015 an Gst. b7691

Aushilfe für Schreibmaschine od. Kurzschrift gesucht, auch für halbe Tage. Heinrich Peters, Werkzeuge — Maschinen, Elberfeld, Brausenwerth 17. Ruf 252 11. r8110

Zuverlässige Kontoristin, welche Buchhaltung und alle vorkommenden Büroarbeiten selbständig erledigen kann, eventl. auch für halbe Tage, zum 1. 4. 42 ges. Angeb. unter B 3382 Gst. Barm. †

Speditionsgeschäft sucht Kontorist (in), eventl. für halbe oder ¾ Tage. Telephon 561 11. 972f

Verkäuferin, jüngere, tüchtige, für mein Lebensmittel- und Feinkostgeschäft für sofort oder später gesucht. Friedr. Fischer, Wuppertal-Barmen, Ludendorffstraße 131. †

Verkäuferin, durchaus selbständig, für Bäckerei gesucht. Ang. u. E 9377 an die Geschft. r8113

Verkäuferin, evtl. zur Umschulung gesucht. Schuhhaus Stall, Ba., Str. der Alten Garde 36.

2. Sprechstundenhilfe (auch Anfängerin) für Allgemeinpraxis zum 1. April 1942 gesucht. Angeb. unter E 2223 an die Gst. r8116

Tüchtige Friseuse ges. Salon Dieterle, Elbf., Straße der SA. 33 Ruf Nr. 330 30. f7013

Näherinnen, auch zum Anlernen, für ganze oder halbe Tage gesucht. Leisten & Co., Schlössersgasse 4.

Hosenträger-Näherin sofort gesucht. Emil Schelp & Sohn, W.-Elberfeld, Ad.-Hitler-Str. 28—32.•

2 tüchtige Friseusen f. ganze und halbe Tage ges., evtl. Aushilfe und eine Hilfskraft gesucht. Salon Figaro, Wuppt.-Elberfeld, Hermann-Göringstraße 46.

Mehrere Putzmacherinnen auch für halbe Tage, ges. Modehaus Geschw. Ressel, W.-Barmen, Straße der Alten Garde 56—58.

Mehrere Schneiderinnen auch für halbe Tage, ges. Modehaus Geschw. Ressel, W.-Barmen, Straße der Alten Garde 56—58.

Bandwirkerinnen, Kettenschererinnen, Spulerinnen, Riemendreherinnen gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barmen, Ritterstraße Nr. 66—70. Ruf Nr. 5 74 70. 839b

Gesucht für unseren Betrieb einige Einschlagspulerinnen, auch zum Anlernen. Hosenträgerfabrik, Barmen, auf der Bleiche 5a. 832b

Jüngeres geb. Mädchen als Sprechstundenhilfe nach Cronenberg gesucht. Angeb. unt. E 2183 an die Geschft. ds. Bl. f16

Frauen für leichte Arbeit von Kleinmetallwarenfabrik für ganze oder halbe Tage sofort gesucht. — Böckmann & Thiel, W.-Langerfeld, Anhalterstraße Nr. 6. 1201a

Hilfsarbeiterinnen sucht Karl Watermann, Fischkonserven-Fabr., Barmen, Leimbacherstr. 111. 974f

Frauen od. Mädch. zum Liefern von Zeitschriften an feste Abonnenten innerhalb des Stadtgebietes Wuppertal für ganze oder halbe Tage bei guter Entlohnung sofort gesucht. Persönliche Meldung erb. vorm. von 9—12 oder nachm. von 3—5 Uhr. Buch- u. Zeitschriftenhdlg. Th. Klein, W.-E., Bleichstr. 17. a207

Frauen und Mädchen für leichte, saubere Arbeit ges., Ba., Emil-Rittershaus-Str. 5. 835b

Frauen u. Mädchen für leichte Näharbeiten, auch zum Anlernen, sofort gesucht. Walter Rath, U.-Barmen, Rudolfstraße 76. s8029

Frauen und Mädchen f. leichte und saubere Aufmachungsarbeiten gesucht, auch für halbe Tage. — Arthur Schaper, Wuppt.-Barmen, Ferdinand-Thun-Str. 50-54. 958f

Frauen oder Mädchen für leichte Arbeit in der Packstube gesucht, evtl. auch halbe Tage. — Hermann Kurz, Färberei, Elberfeld, Simonsstraße 4. r8109

Einige ältere Frauen f. leichte Arbeit im Betrieb ges., evtl. auch stundenweise, W.-Oberbarmen, Auf der Bleiche 5a, Hosenträgerfabrik.

Ungelernte weibl. Arbeitskräfte auch für halbe Tage für leichte Arbeit gesucht. Vorsteher & Bünger, Brändströmstr. 13—19. Zu melden beim Pförtner. 56-16d

Packerinnen für leichte Beschäftigung per sof. od. später gesucht, eventl. für halbe Tage. Barmen, Wichlinghauserstraße 16 879f

Bürolehrmädchen (Anlernling) nach beendetem Pflichtjahr zum 1. April von Staatl. Büro gesucht. Angeb. unter E 9407 an die Gst.

Lehrmädchen für Feinkostgesch. zum 1. 4. ges. Ang. u. E 9372 Gst.

Anlernlinge für meinen Nähbetrieb gesucht. Fritz Anderer, Herren- und Knabenkleiderfabrik, E., Hofaue 21. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Gründliche Ausbildung wird gewährleistet.

Ich suche für mein Handarbeitsgeschäft ein Lehrmädchen aus gutem, evgl. Hause, das Interesse für diese Branche hat. Angebote unter E 2218 an die Gst. f16

Haushaltlehrling gesucht, da jetziger Lehrling am 1. April 1942 die Lehre beendet hat. Dr. Günzler E., Hindenburgstr. 112. Tel. 377 91. •

Kindergarten Riescheider Str. 22 (am Nordpark gelegen) sucht zum 1. 4. Kinderpflegerin od. jg. Mädchen zur Hilfe. Meld. bei Schwester Anna Bicker, Wuppertal-Ba., Riescheider Straße Nr. 22. 1215a

Haushälterin mit guten Zeugn. für mein. evgl. frauenl. Hsh. ges. Schewe, Wuppertal-Barmen, Brunhildenstraße Nr. 32. 1001f

Hausangestellte wegen Heirat der jetzigen zur Führung meines gepflegten Geschäftshaush. (Metzgerei) gesucht. Frau Willi Sieper, Steinbeck 100. Tel. 372 11. s8056

Zuverläss. Hausangestellte mit einigen Kochkenntnissen, für gepflegten Haushalt wegen Heirat der jetzigen gesucht. Frau Alfred Dienst, Wuppertal-Elberf., Straße der SA. 119. Tel. 320 49. a201

Hausgehilfin oder Putzfrau für zweimal wöchentlich einige Stunden von berufstätiger Dame gesucht. Südstadt Wuppert.-Elberfeld. Ang. unt. E 2217 an Gschft.•

Gute Hausgehilfin für meinen Haushalt ges. Lege Wert auf gute persönliche Eigenschaften. Frau R. Winterberg, Barm., Oberbergischestraße 121. Tel. 62219, bis 17 Uhr

Haushilfe für gepflegten Etagenhaushalt mit Familienanschluß gesucht. Dr. U. Lietz, Oberbarmen, Schwarzbach Nr. 91. 59-1d

Aelt. Fräul. od. unabh. Frau zur Führung eines Etagenhaush. ges. Robert Weissel, W.-Barmen, Heckinghauserstr. 177. Tel. 509 71.

Kinderl. Pflichtjahrmädel. welches zu Hause schlafen kann, für meinen Etagenhaushalt ges. Frau Else Sträter, Oberbarmen, Roseggerstr. 7. Tel. 59425. 932f

Aelteres, zuverl. Mädchen oder alleinstehende Frau zur Führung des Haushalts (Frau berufstätig) gesucht. Näh. in Gst. [182

Für gepfl. Etg.-Hsh. mit Kind, Pflichtjahrmädel od. selbst. Hilfe gesucht, die zu Hause schlafen kann. Ang. unt. E 9378 Geschft. s8065

Welches Mädel möchte gerne zum Pflichtjahr in kinderreichen evang.-christl. Haushalt am Stadtrand Wuppertals, zu 4 Töchtern von 2—9 Jahren und Säugling? Erwünscht ist kinderliebes, frohes Mädel, möglichst nicht unter 17 Jahren, das bereit ist, der mitarb. Hausfrau bei allen Arbeiten zu helfen. Genehmigung vom Arbeitsamt liegt vor. Ang. E 2199 Gst.

Junges Mädchen für Metzgereihaushalt gesucht. — Otto Hackler, Elberfeld, Tannenbergstr. 14. r8119

Ordentl. Mädchen oder Frau für halbe Tage oder 3mal wöchtl. gesucht. Näh.: Elberfeld, Am Forsthof 16. Ruf 220 84. f7019

Junges Mädchen oder Frau für nachmittags gesucht. Schnabel, W.-Barmen, Ottostraße 60. †

Suche ein in häuslichen Arbeiten gewandtes Mädchen für Privathaushalt. Otto Kehrenberg, Ba., Germanenstraße 12. Nähe Haltestelle Wertherbrücke und Bredderstraße. Telephon 621 22. 1204a

Treue Hilfe für Etagenhaushalt für 2—3mal wöchentlich gesucht. Leonhard, Mühlenweg 45. Tel. 58548

Fleißiges, saub. Mädchen für Geschäftshaushalt zum 1. 4. gesucht. Bäckerei Karl Frowein, Barmen, Obere Lichtenplatzerstr. Nr. 323. Telephon 538 98. 1148a

Tagesmädchen od. Halbtagsmädchen (oder Frau) für Etagenhaushalt sof. gesucht. Unger, W.-Elberfeld, Neue Gerstenstr. 13, I.

Morgenhilfe ges. 5mal wöchtl. 3 Stunden. Gesser, E., Lagerstr. 31.•

Putzhilfe 2mal wöchentlich vorm. gesucht. Elb., Zollstr. 9, II. v65

Putzhilfe 2mal wöchentlich ges. Frau Wönkhaus, Barmen, Zeughausstr. 25. Tel. 603 35. 990f

Putzhilfe täglich für 2—3 Stdn. gesucht Frau Winbold, Wuppertal-Elberfeld, Calvinstr. 29, I. s8026

Putzfrau für Büroräume (Barm.-Mitte) für zweimal wöchentlich od. öfters gesucht. Tel. 554 68. 986f

Saub. Putzfrau 2mal wöchentlich gesucht. Fürth, Süßwarengroßhandlung, E., Neue Friedrichstr. 3.

Putzfrauen für jeden Dienstagnachmittag gesucht. Bäckerei Emil Dahlmann, Barmen, Steinweg 5.†

Waschfrau für Privathaushalt gesucht. Barmen, Wittelsbacherstraße 31. Telephon 524 08. 991f

Waschfrau gesucht. Angebote an: Robert Görts, Wppt.-Cronenberg, Wilhelmring.

Saubere Putzfrau in Privathaush. 2—3mal wöchentl. gesucht. Schiefer, Adolf-Hitlerstraße 613. †

Zwei Putzfrauen für Geschäftsräume gesucht. Hasselkuß, Wuppt.-Barmen, Bachstraße 4. 1208a

Ordentl., saubere Putzfrau für Büro und Flur für Dienstags und Freitags einige Stunden ges. Gebr. Schellenbeck, Wppt.-Barmen, Sternstraße Nr. 33. 1000f

Saubere Putzfrau gesucht für zweimal wöchentlich zum Putzen der Büroräume und des Flurs. — Graef & Kunhenn, Unterbarmen, Oberbergischestr. 53. Tel. 62937/38.

Saubere Putzfrau z. Praxisputzen für nachmittags gesucht. Zu melden von 13—14 Uhr oder ab 19 Uhr. U.-B., Ad.-Hitlerstr. 367

Saub., zuverl. Putzfrau per sofort in Dauerstellung gesucht. Adler-Brauerei Gustav Dierichs, B., Reichsstr. 23—29. 3136

Putzfrau für zweimal wöchentlich vormittags ges. P. A. de Weerth, G. m. b. H., Elbf., Hofaue 12. •

Zuverl., saub. Putzfrau für 4 Stunden des Freitags ges. Frau H. Allstadt, E., Neuenteich 96, I.•

Ehrl., saub. Putzfrau z. 15.3. gesucht, tägl. vorm. 3 Stunden. W.-Elberfeld, Haarhausstr. 11, I. •

Saubere Putzfrau 4mal 2 Std. wöchentlich für Praxisräume ges. E., Brillerst. 24a. Ruf 31337. s8090

Stellen-Gesuche

Dauerstell. s. Kaufm., 51 J., (Statistik, Lohnabr., Karteiwesen), guter Korrespondent etc., p. sof. in Elberfeld. Ang. E 9697 Gst. •

Lagerist sucht Stellung auf Lager oder Versand oder sonstige Beschäftigung. Führerschein vorhd. Erwünscht: verantwortungsvollen Posten. Angebote unter E 9672 an die Geschäftsstelle d. Blatt. •

Richtmeister (Spezialist im Aufbau von Baracken) sucht Stellung am liebsten besetztes Gebiet. Ang. mit Verdienstmöglkt. an Gratzel, W.-Ba., Kronenstraße Nr. 2.)†

Heizer, Invalide, sucht Beschäftig. Achtstündige Arbeitszeit. Hugo Kurz, Barmen, Rödigerstr. 94. †

Kräftig. jg. Mann sucht f. einige Wochen Aushilfsarbeit. W. Hocks, z.Zt. Fr. Joh. Tellers, Hochstr. 36.•

Intelligenter Mann, mittleren Alters, sucht sofort Stellung. Angebote unter E 9436 an Geschft. •

Aelt. Mann, strebs., s. Vertrauens- evtl. Lebensstllg. Ang. E 9438 G.•

Weibliche

Prokuristin, 35 J., bilanzsicher u. erfahren, sucht anderw. verantwortungsv. Wirkungskreis z. Unterstützung des Chefs od in d. Leitung d. Büros. Ang. B 3470 Ba.†

Nachm.-Bürostelle in Elberf., evtl. auch nur an einig. Tg. der Woche, sucht frühere Kontoristin u. Kassiererin mit gt. Handschr., Schreibmasch.-Kenntn., wo Genehm. des Arb.-Amt. vorl. Ang. B 9732 Gst.•

Junge Kontoristin sucht f. bald selbständige, ausbaufähige Dauerstellung. Ang. E 2215 Gst. s8062

Jüng. Verkäuferin, Lebensm., sucht Stelle für halbe Tage. Angebote unt. E 9441 Geschft. •

Saubere Frau sucht für einige Nachmittage in der Woche Arbeit. Angeb. unter E 9664 an die Gst. •

Jg. Frau sucht sof. Heimarb., mögl. Metallbranche. (Auf Stuckbock eingearbeitet.) Ang. u. B 3443 Ba. †

Heimarbeit gesucht. Angeb. unter E 9719 an die Gschft. erb. •

Ansehnl. Frau s. Besch., a. liebst. als Platzanweis. Ang. E 9726 G. •

Mädel, 34 Jahre, sucht Beschäftig., eventl. auf Lager, ab ½3 Uhr nachmittags. Angeb. unt. E 9754 an die Geschäftsst. erbeten. •

Suche für meine 15jährige Tochter Lehrstelle i. Schneideratelier, Pflichtjahr beendet. Angebote unt. E 9679 an die Geschäftsstelle. •

19j. Mädel sucht Stellung als Zimmermädel, mögl. bald. Es kommt auch ein Etagenhaushalt in Frage. Ang. unter B 482 an die Geschäftsstelle W.-Barmen. †

Suche St. als Haushälterin in frauenlos. Haush. Bin 48 J. alt. Ang. u. E 9737 an die Gst. •

Wwe., 41 J., m. 10jähr. Mädchen, sucht sch. Wirkungskreis, a. l. wo die Hausfrau fehlt. Ang. unter E 9653 an die Geschäftsstelle. •

Erfahrene Köchin sucht in Werksküche oder dergl. in Wuppt. Stellung. Bin in Großküche tätig gewesen. Angebote unter L 50 an die Filiale in Neviges. f276

15jähr. Pflichtjahrmädel m. gut. Volksschulzeugnis sucht Lehrstelle auf kaufm. Büro. Angebote unter E 9375 an die Geschft. r8103

Frau sucht Stelle für halbe Tage zum Spülen oder Kartoffelschälen, Stadtmitte. Ang. unter E 9690 an die Geschäftsstelle. •

Junge Frau s. Putzst., tägl. v. 7 od. 8—10 Uhr. Ang. B 3453 B. †

Vermischte Anzeigen

Angebot v. Arbeitskräften mit Arbeitsraum. Für freiwerdende Betriebsräume von ca. 1100 qm, mit Keller von ca. 600 qm, heller Shedbau Betonfußboden, Klima-Anlage, elektr. Licht und Kraft, Preßluftanlage, teilw. Transmissionsantrieb Gleisanschl., wird Beschäftigung gesucht. Maschinen sind nicht vorhanden, wohl gut eingerichtete Schlosserei und Schreinerei, in welcher 7 Mann für Reparaturen beschäftigt werden. Gesucht wird Beschäftigung in leichten Montagearbeiten oder ähnlich, welche an Tischen ausgeführt werden kann. Arbeitskräfte, männl. u. weibl. stehen zur Verfügung. Zuschriften unter E 996 an die Geschft. dies. Bl. b7675

Zwirnerei übernimmt Lohnaufträge und Aufmachung v. Garnen. Ang. unt. E 2209 Geschft. e54

Heimarbeiterinnen für leichte Maschinen-Näharbeit ges. W. Möbed & Jäger, Wuppert.-Oberbarmen, Höfen Nr. 52. 1129a

Herrenkleiderfabrik mit modernstem Maschinenpark, seit langen Jahren in Wuppertal, wünscht sich zwecks Rationalisierung im Wege der Zusammenlegung der Betriebe mit in Betrieb befindlich. Unternehmen der Herren-Bekleidungsindustrie in Wuppertal zu einer gemeinsamen Gesellschaft zusammenzuschließen. Auch der Ankauft eines Unternehmens ist erwünscht, wobei Weiterbeschäftigung des Inhabers als Betriebsführer nicht ausgeschlossen. Zuschriften, die streng vertraulich behandelt werden, unter Nr. Fr. 65 502 an Ala, Berlin W. 35. a87

Heimarbeiter u. Heimarbeiterinnen für Näharb. (leichte und mittelschwere Maschinen) ges. Vorsteher & Bünger, W.-Barmen, Brändströmstraße Nr. 13—19. Zu melden beim Pförtner. 56-17b

Wer kann 3—5 Tonn. v. Aachen mitbringen? Telephon 59240. 997f

Sattlerarbeiten und Heimarbeit auszugeben (Handnaht). Bewerber aus d. Nähe d. Schönebeck bevorzugt. Fr. Aug. Mühlenfeld, Barmen, Heusnerstr. 8. 981f

Hosenschonerband auszugeb. H. G. Grote, Ba., Brändströmstr. Nr. 18. Telephon 520 65. 1190a

Leichte Nähmaschinenarb. in Heimarbeit zu vergeben. Leisten & Co., Schlössersgasse 4. r8112

Kaufmann übern. d. Beischreib. v. Büchern u. erledigt auch and. Arb. Ang. E 9723 Gst. od. Tel. 20200

Kunstgewerbler (in) für lohnende Nebenbeschäft. (Heimarbeit) ges. Ang. u. B 3464 Gst. Ba. †

Wer schreibt fl. Handw.-Meister Bücher bei? Ang. B 3462 Gst. B.†

Welcher Schneider wendet Anzug und Mantel? Tel. 346 57. •

Näherin zum Flicken u. Nähen gesucht. Ang. unt. E 9693 Gst. •

Wir waschen blaue Arbeitsanzüge innerhalb 3 Tagen ohne Seifenscheine für 80 Pfg. Bringen Sie Ihre blauen Anzüge zu uns. neuen Sammelstelle Ba., Steinweg 50, am Landwehrplatz. — Möllerus Waschanstalt, G. m. b. H.

Welcher Ofenfachmann reguliert einen Anthrazit-Ofen? Papierhaus Peter Haarhaus, Wuppt.-Elberfeld, Neuenteich 80. r8107

Ia Schweinsl.-Aktentasche od. gr. Radio gegen Schreibmasch. zu tauschen ges. Ang. E 9738 Gst.•

Welch. Schreiner arb. Schrank um? Rosenkranz, Paulst. 21, nach 18 U.

Wer bringt Privatgarten in Ordnung und entfernt zwei bis drei Bäume? Telephon 521 70. †

Wo kann 25j. Mäd. abds. nach 5 U. Entw., Retusch., Kopier., Kollerier. lernen? Ang. E 9721 Geschft. •

Jg. Mausekatze in gut. Händ. gesucht. J. Wirtz, Wuppt.-Barm., Heckinghauser Straße Nr. 74. †

Radio, W., nur gut erh., zu kf. ges. Ein Paar n. Da.-Maßschuhe 37½ können ev. in Zahlung gegeb. werden. Angeb. u. B 3404 Ba. †

Gt. Radio (Nora) tausche ein für Schreiner-Umarb. bei ev. Hinzuzahlung. Näheres in d. Gst. [190•

Gut erh. Schreibmaschine (Triumph) geg. 2 Büroschreibtische u. Rollschrank ev. unt. Zuzahlung zu tausch. ges. Ang. B 485 Barm.†

Radio, groß. Gerät, geg. guten Anzug-, Mantelstoff od. Herren-Ledermantel Gr. 50 zu tauschen gesucht. Angeb. u. E 9745 an Gst.•

Silbertasche geg. gr., mod. D.-Ledertasche z. tsch. Ang. E 9730 G.•

Eleg., schwz. Wildl.-Pumps Gr. 39, geg. gleichwert. Größe 40 zu tauschen ges. Tel. 23431. r8120

Tadelloser Smoking, Gr. 46-48, geg. Rolleiflex od. Exacta zu tsch. Nach 19 Uhr. Wo, sagt Gst. [188•

Neu., dkl., gestr. Maßanzug, Gr. 50, geg. neuwert. hell. Gabardine-Mtl., Gr. 50—52, zu tauschen. Elberfeld, Marienstr. 29, ptr. •

Biete Waschm., Wasserm., fast neu, suche gebr., versfb. Nähmasch. zu tsch. Herges, B., Leimbacherstr. 36.†

Tausche 3,40 Meter schw. Kleiderstoff geg. andersf. Kleiderst. Nach 19 Uhr. Wo, sagt die Gst. [189•

Biete neues el. Bügeleisen. Suche neuwert. großes Badetuch. Angeb. unter E 1014 an die Gst. •

Schreibtisch geg. Couch od. rund. nußb. Tischchen zu tauschen, evtl. Zuzahlung. Ang. E 9648 Geschft.

Gleichstr.-Motor, ein Sechstel PS., 220 V., geg. Staubsaug. zu tauschen. Brf. E 9676 Geschft. •

Akkordion, 80 g., 48 B., zu tsch. gesucht, vormittags. v. d. Dellen, Barmen, Elsternstraße Nr. 24. •

Biberett, neu, Gr. 44—46, gegen Seal-Mantel., gl. Größe, zu tsch. gesucht. Ang. E 9553 Geschft. •

Mahagoni-Damensalon, aus der Werkstatt des fr. Hoftischlermeisters Groschkus-Berlin, gegen Speisezimmer zu tauschen. Ang. u. E 9796 an die Geschäftsstelle. •

Kinderklappstühlchen gegen Trainingsanzug für 6jähr. Jung. oder 2 helle Schlafdecken zu tauschen. Ang. unt. B 3480 Bm. †

Suche schw.D.-Schnürstief. Größe 39; tausche schw. Halbschuhe Gr. 39, od. el. Brotröster, od. el. Heizofen. Ang. u. E 9683 an Gst.•

2 P. schwz. Damenschuhe, Gr. 39 u. 37, geg. gt. erh. dtsbl. Frühjahrsmtl. (Häng.) Gr. 46—48, z. t., evtl. Zuzahl. Ang. E 9440 Gst. •

Kammgarn-Anzug, f. neu, Gr. 48, gegen neuwert. Dauerbrenner zu tausch. ges. Ang. B 3442 Ba.

F. neue Hrn.-Schaftstiefel Gr. 42, geg. Dam.-Schaftstiefel Gr. 37, z. tsch ges. Beethovenst. 1. Tel. 35928

Neue Schuhe Gr. 37 geg. 38 zu tausch. ges. Ang. E 9720 Gst. •

Eleg. neue Chevreaux-Pumps Gr. 39, geg. Pumps Gr. 37-38 zu tauschen ges. Ruf 374 07. s8071

Suche aufrichtige Freundin zwischen 45—50 Jahren. Briefe u. E 9651 an die Geschäftsstelle. •

Jg. Mädel, 21 J. (Norddeutsche) hier fremd, sucht pass. Freundin, am liebsten Landsmann. † Zuschriften unter B 3393 Gst. Ba.

Jg. Mann, 18 J., sucht netten Freund. Zuschrift. B 3449 Bm. †

Guter Mittag- u. Abd.-Tisch von 5 Herren in Barmen gesucht. Ang. unter B 3407 Gschft. Bm. †

Verloren / Gefunden

Runde Radkappenplatte, ca. 30 cm, für Lancia-Wagen verloren. Wiederbringer Belohnung. Belzer-Werk, W.-Cronenberg. f16

Am 1. 3. von Haltestelle Schwebebahn Döppersberg bis Poststraße (Rest), Armband mit hellblauen Steinen verloren. Belohnung. (Andenken.) Telephon 620 22. r374

Gold. Armband Samstagabend von Elb. Kaiserkeller, bis B.-Loh vl. Geg. gute Bel. abz. Tel. 52674.

Seal-Muff Sonnt. in d. Laurent.-Kirche lieg. gelass. Wiederbrg. erh. Belohn. Katernberger Str. 138. •

Lehrmädchen vl. Samst. Portemonn. mit Inh. u. D.-Sportuhr repar.-bed. Gute Bel. da ersetzt w. m. E. Ottenbruch, Str. 36, pt. •

Ring mit 3 Schlüsseln verlor. Geg. Belohn. abzug. A. Tacke, W.-Barmen, Ad.-Hitler-Straße 489. †

Winterthur
Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahr-, Lebens-Versicherungen
Bezirksdirektion Düsseldorf
Feldstraße 57
Mitarbeiter überall gesucht









